

Aus dem Department für Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der
Veterinärmedizin
der Veterinärmedizinischen Universität Wien
Institut für Tierschutzwissenschaften und Tierhaltung
(Leiter: Univ.-Prof. Jean-Loup Rault, PhD)

Kaumaterialien beim Hund

Diplomarbeit

Veterinärmedizinische Universität Wien

vorgelegt von

Rebecca Winkelmann

Wien, im April 2020

Betreuer: Em. O. Univ. Prof. Dr. med. vet. Josef Troxler
Institut für Tierschutzwissenschaften und Tierhaltung
Department für Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin
Veterinärmedizinische Universität Wien

Betreuerin: Dr.med.vet. Dipl.ECAWBM (AWSEL) Christine Arhant
Institut für Tierschutzwissenschaften und Tierhaltung
Department für Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin
Veterinärmedizinische Universität Wien

Danksagung

Ich möchte mich bei Dr.med.vet. Dipl.ECAWBM (AWSEL) Christine Arhant für die hervorragende Betreuung und Unterstützung bei dieser Diplomarbeit bedanken.

Außerdem bedanke ich mich herzlich bei Em. O. Univ. Prof. Dr. med. vet. Josef Troxler für die Betreuung meiner Diplomarbeit.

Der größte Dank gilt meinen Eltern, Scarlett Winkelmann und Arne Pedersen. Sie waren stets an meiner Seite und haben mich in jeder Hinsicht immer unterstützt und motiviert. Ohne sie wäre mir dieses Studium nicht möglich gewesen.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Fragestellung	1
2. Literaturübersicht	2
2.1. Anatomische und physiologische Grundlagen	2
2.1.1. Maulhöhle und Zähne	2
2.1.2. Kaumuskulatur und Kehlgangsmuskulatur	2
2.1.3. Physiologie des Kauens	2
2.2. Ernährungs- und Kauverhalten	3
2.2.1. Entwicklung des Kauens	3
2.2.2. Ernährungsverhalten wildlebender Hunde	3
2.2.3. Bekauen von Objekten	4
2.3. Kaumaterialien	6
2.3.1. In der Ernährung eines Hundes	6
2.3.2. Als Beschäftigungsmaterial	8
2.3.3. Risiken durch Kaumaterialien	9
2.4. Quality of life	11
3. Material und Methoden	13
3.1. Entwicklung des Fragebogens	13
3.2. Statistische Verfahren	16
4. Ergebnisse	18
4.1. Fragen zum Hundehalter	18
4.2. Fragen zum Hund	19
4.3. Fragen zur Haltung des Hundes	21
4.4. Fragen zu Aktivitäten des Hundes	23
4.5. Fragen zu Kaumaterialien	30
4.5.1. Essbare Kaumaterialien	31
4.5.2. Harte Kaumaterialien	36
4.5.3. Kauspielzeuge ohne Futterfüllung	39
4.5.4. Mit Futter befüllte Spielzeuge	43
4.5.5. Kaumaterialien im Vergleich	46
4.6. Fragen zu mit Kaumaterialien assoziierten Risiken	50
4.7. Fragen zu destruktivem Verhalten	53

4.8. Fragen zur Quality of life	60
4.9. Zusammenhänge zwischen Angebot von Kaumaterial und Quality of life und destruktivem Verhalten	62
5. Diskussion	65
6. Zusammenfassung	76
7. Summary	77
8. Abkürzungsverzeichnis	78
9. Abbildungs-/ Tabellenverzeichnis	79
9.1. Tabellenverzeichnis	79
9.2. Abbildungsverzeichnis	80
10. Literaturverzeichnis	82
11. Anhang	90
11.1. Tabellen	90
11.2. Fragebogen	121

1. Einleitung und Fragestellung

Das Kauen stellt eine sich früh entwickelnde Verhaltensweise des Hundes dar. Es tritt erstmals zwischen dem 14. und 32. Lebenstag auf (Gramm 1999; Feddersen-Petersen 1992) und das Maul des Hundes mit den Lippen, Zähnen und der Zunge ist das zentrale Organ der Futteraufnahme (Engelhardt et al. 2015). Sowohl im Fachhandel als auch online gibt es eine Vielzahl verschiedener Kaumaterialien und Kauspielzeuge zu kaufen. Diese reichen von essbaren Naturmaterialien, wie Knochen oder Büffelhautprodukte, bis hin zu nicht essbaren Kauspielzeugen aus verschiedenen Materialien wie z. B. Vollgummi, Baumwolle, Latex. Verschiedene Kaumaterialien können außerdem einen positiven Einfluss auf die Zahngesundheit haben (Harvey et al. 1996). Wenn Hunden Kaumaterialien angeboten werden, verbringen diese unterschiedlich viel Zeit damit (Hubrecht 1993; Schipper et al. 2008) und es gibt dabei individuelle Unterschiede im Interesse an den Kauspielzeugen. Weiche Spielzeuge scheinen dabei gegenüber robusteren Spielzeugen bevorzugt zu werden (Pullen et al. 2010) und eine Studie besagt, dass Knochen Hunde länger beschäftigen als mit Trockenfutter gefüllte Objekte (Kobelt et al. 2007). Ein mangelndes Angebot von geeigneten Kaumaterialien oder das Anbieten von unattraktiven Kauspielzeugen können Risikofaktoren für destruktives Kauen darstellen (Horwitz und Neilson 2007). Die Nutzung von Kaumaterialien birgt auch gewisse Risiken in sich. Es können sowohl Verdauungsprobleme als auch Verletzungen durch sie hervorgerufen werden (Zentek 2016; Dillitzer 2009; Meyer und Zentek 2004; Fritz 2015).

Das Ziel dieser Diplomarbeit ist es, mittels Fragebogen einen Überblick zu bekommen, welche Kaumaterialien TierhalterInnen im deutschen Sprachraum ihren Hunden anbieten, wie häufig diese genutzt werden und welche Kaumaterialien favorisiert werden. Außerdem sollen allgemeine Aspekte der Hundehaltung sowie Aktivitäten des Halters/der Halterin mit dem Hund dargestellt werden. Weiters sollen mit Kaumaterialien assoziierte Risiken und das Auftreten von destruktivem Kauverhalten aufgezeigt werden. Es sollen dabei folgende Hypothesen geprüft werden: 1.) Hunde, die häufiger Kaumaterialien angeboten bekommen, haben einen höheren Quality of Life score (Lavan 2013); 2.) Hunde, die selten geeignete Kaumaterialien angeboten bekommen, bekauen häufiger ungeeignete Gegenstände.

2. Literaturübersicht

2.1. Anatomische und physiologische Grundlagen

2.1.1. Maulhöhle und Zähne

Im Säugetiergebiss gibt es verschiedene Zahnarten: Schneidezähne (*Dentes incisivi*), Eck- oder Hakenzähne (*Dentes canini*), vordere Backen- oder Mahlzähne (*Dentes premolares*) und hintere Backen- oder Mahlzähne (*Dentes molares*). Die Eckzähne werden beim Fleischfresser Fangzähne genannt und sind kräftig. Als Reißzahn, *Dens sectorius*, wird im Oberkiefer der vierte Prämolare und im Unterkiefer der erste Molare bezeichnet. Das Gebiss des Fleischfressers wird als sekodont (*secare* = lat.: schneiden) bezeichnet. Es ist dafür gemacht Beute zu fangen, in Stücke zu zerlegen und Bissen zu zerquetschen (Salomon et al. 2015). Der Unterkiefer und dessen Zahnbogen ist enger als der Oberkiefer und dessen Zahnbogen. Man nennt dies Anisognathie (Nickel et al. 2004). Bei der Geburt sind Hundewelpen zahnlos und der Durchbruch der Milchzähne beginnt mit zwei bis vier Wochen. Säugetiere haben einen einmaligen Zahnwechsel, in dem die Milchzähne, *Dentes decidui*, den Ersatz- oder bleibenden Zähnen, *Dentes permanentes*, weichen. Der Durchbruch der bleibenden Zähne beginnt mit ca. drei Monaten und mit sechs bis sieben Monaten ist das bleibende Gebiss vollständig ausgebildet und besteht aus insgesamt 42 Zähnen (Salomon et al. 2015).

2.1.2. Kaumuskulatur und Kehlgangsmuskulatur

Zur Kaumuskulatur gehören der *Musculus (M.) temporalis*, der *M. masseter* und die *Musculi (Mm.) pterygoidei*. Sie werden vom *Nervus (N.) mandibularis* innerviert. Sie heben und pressen den Unterkiefer gegen den Oberkiefer an. Hauptverantwortlich für die schnappende Kieferbewegung ist der *M. temporalis*, welcher bei Fleischfressern besonders stark entwickelt ist und auch Schläfenmuskel genannt wird. Zu den Kehlgangsmuskeln gehören der *M. digastricus*, innerviert vom *N. mandibularis* und *N. facialis*, und der *M. mylohyoideus*, innerviert vom *N. mandibularis*. Die Funktion des *M. digastricus* besteht im Öffnen der Mundspalte und die des *M. mylohyoideus* im Heben und Andrücken der Zunge an den Gaumen und damit der Einleitung des Schluckaktes (Salomon et al. 2015).

2.1.3. Physiologie des Kauens

Lippen, Zähne und Zunge zählen zu den zentralen Organen der Futteraufnahme. Kauen dient der Zerkleinerung großer Futterstücke und bei Fleischfressern erfolgen die Kieferbewegungen hauptsächlich in vertikaler Richtung. Durch Durchfeuchtung mit Speichel werden die

Futterbissen besser schluckfähig gemacht. Der Schluckakt ist ein komplexer Vorgang mit einem willkürlichen und einem reflektorischen Teil und es sind mehrere Nerven daran beteiligt: N. accesorius, N. glossopharyngeus, N. hypoglossus, N. trigeminus, N. vagus (Engelhardt et al. 2015).

2.2. Ernährungs- und Kauverhalten

2.2.1. Entwicklung des Kauens

Mehrere Dissertationen und Studien beschäftigen sich mit der Verhaltensentwicklung von Welpen der Rassen American Staffordshire Terrier (Redlich 1998), Beagle (Venzl 1990), Border Collie (Heine 2000), Bullterrier (George 1995), Fila Brasileiro (Gramm 1999), Golden Retriever, Labrador Retriever (Feddersen-Petersen 1992) und Samojede (Günther 2009).

Das Kauen an Objekten kann erstmals zwischen dem 14. und 32. Lebenstag beobachtet werden. Es tritt bei Fila Brasileiro zum ersten Mal an Tag 14 (Gramm 1999), beim Border Collie an Tag 16 (Heine 2000), beim Samojeden an Tag 17 (Günther 2009), beim Bullterrier an Tag 18 (George 1995), beim American Staffordshire Terrier an Tag 21 (Redlich 1998), beim Labrador-Retriever an Tag 29 und beim Golden-Retriever an Tag 32 (Feddersen-Petersen 1992) auf. Erste Leck-Kau-Spiele zwischen den Welpen treten beim Beagle am 16. Lebenstag (Venzl 1990), beim American Staffordshire Terrier am 17. Lebenstag (Redlich 1998), beim Golden-Retriever am 20. Lebenstag und beim Labrador-Retriever am 29. Lebenstag auf (Feddersen-Petersen 1992). Samojeden Welpen bekauen in 53 % der Fälle die Objekte mit denen sie sich beschäftigen (Günther 2009). Mit >90 % ist das Bekauen von Objekten bei Border Collie Welpen die häufigste Verhaltensweise gegenüber der unbelebten Umwelt (Heine 2000). Das Benagen von Knochen kann erstmals an Tag 31 beim Fila Brasileiro (Gramm 1999), an Tag 42 beim Labrador-Retriever und an Tag 56 beim Golden-Retriever (Feddersen-Petersen 1992) beobachtet werden.

2.2.2. Ernährungsverhalten wildlebender Hunde

Mehrere Forschungsgruppen setzten sich mit der Ernährung wildlebender bzw. freilebender Hunde auseinander (Butler et al. 2018; Butler und Du Toit 2002; Campos et al. 2007; Davis et al. 2015; Forsyth et al. 2014; Vanak und Gompper 2009).

Aas bzw. Überreste von Säugetieren tragen in Zimbabwe, Australien und Indien zur Ernährung wildlebender Hunde bei (Butler und Du Toit 2002; Davis et al. 2015; Vanak und Gompper 2009), wobei der Anteil davon in der Gesamtheit der Nahrungsquellen je nach geographischer Lokalisation variiert. So bestand in Zimbabwe die unabhängig vom Menschen erworbene

Nahrung zu 55 % aus Aas von Säugetierkadavern (Butler und Du Toit 2002) und in Australien wurden 21 der 30 Sambarhirschkadaver, welche in der Studie von Forsyth et al. (2014) angeboten wurden, von Wildhunden gefressen. In Indien waren Überreste von Hauspaarhufer die dritthäufigste Komponente in Kotproben freilebender Hunde und trugen zu 18,3 % der Ernährung bei (Vanak und Gompper 2009).

Die Arten der verzehrten Tiere unterscheiden sich regional. In einer Studie in Brasilien, in der die 137 untersuchten Kotproben zu 65,38 % aus tierischen Elementen bestanden, machten wirbellose Tiere den größten Anteil aus, gefolgt von Säugetieren, Vögeln und Reptilien (Campos et al. 2007). In Australien hingegen wurden in der Ernährung von Wildhunden 65 verschiedene Wirbeltiere identifiziert, wovon 57 zur Klasse der Säugetiere gehörten. Diese wurden am häufigsten (94 %) in der Ernährung der Wildhunde nachgewiesen, wohingegen Vögel, Reptilien, Amphibien und Pflanzenmaterial in <7 % der untersuchten Kotproben identifiziert wurden (Davis et al. 2015).

Außerdem konnten in mehreren Studien von Menschen verwendete Nahrungsmittel und pflanzliche Stoffe in Kotproben freilebender Hunde identifiziert werden. So zählte in Zimbabwe Maisporridge (menschliches Grundnahrungsmittel) zu einem der wichtigsten Futtermittel (Butler und Du Toit 2002). In Indien ernährten sich die freilebenden Hunde hauptsächlich von menschlichen Nahrungsmitteln (Hirsebrot) und Haushaltsmüll, diese konnten in 90,6 % der Kotproben identifiziert werden und machten 40 % aller nachgewiesenen Elemente aus, gefolgt von Nutzpflanzen (Hirse, Sorghumhirse, Mais), welche die zweithäufigste Komponente darstellten, in 52 % der Kotproben vorkamen und 23,3 % der Diät ausmachten (Vanak und Gompper 2009). In einer Studie in Brasilien bestanden die 137 von Campos et al. (2007) untersuchten Kotproben zu 17,31 % aus Materialien pflanzlichen Ursprungs und 17,31 % waren keine Futterelemente.

Auch menschlicher Kot scheint zu den Nahrungsquellen von wildlebenden Hunden zu gehören. In Zimbabwe bestand gemäß einer Studie von Butler und Du Toit (2002) die unabhängig vom Menschen erworbene Nahrung zu 25 % hauptsächlich aus menschlichem Kot.

2.2.3. Bekauen von Objekten

Bekauen von Objekten (destruktives Kauen) wird einerseits als Normalverhalten (z. B. Element des Spiel- oder Explorationsverhaltens) oder andererseits als Verhaltensstörung gesehen (Horwitz und Neilson 2007). Dabei ist es wichtig den emotionalen Status des Hundes

zu analysieren, zu ermitteln wann das Verhalten auftritt und die Art der Zerstörung festzustellen, um so herauszufinden, ob es sich um normales Verhalten oder um eine tatsächliche Verhaltensstörung handelt (Hart et al. 2006; Lindsay 2005). Eine Verhaltensstörung kann als ein von der arttypischen Norm abweichendes Verhalten definiert werden, welches temporär oder permanent auftritt und erworben, vererbt oder erzwungen sein kann (Meyer 1984).

Alle Welpen und Hunde zeigen ein gewisses Ausmaß an Spiel- und Explorationsverhalten, welches zu destruktiven Aktivitäten fehlgeleitet werden kann. Vor allem Welpen haben ein hohes Bedürfnis an Objekten zu kauen (Lindsay 2005). Eine häufige Ursache für destruktives Kauen bei Welpen und adulten Hunden stammt von ineffektivem Management des Spiel- und Explorationsverhaltens.

Zur Ätiologie von destruktivem Verhalten zählen unter anderem Ängstlichkeit (Trennungsangst, Geräuschphobie, generalisierte Angststörung), Aufmerksamkeitssuche, Zahnerkrankungen, Hunger, territoriale Aggression, Langeweile. Ein Mangel an Bewegung, Spielen und geeigneten Kaumaterialien oder das Anbieten von unattraktiven Kauspielzeugen stellen Risikofaktoren für destruktives Kauverhalten dar. Für die Diagnostik wird eine genaue Anamnese sowie eine komplette klinische Untersuchung mit genauer Untersuchung der Maulhöhle durchgeführt (Horwitz und Neilson 2007).

Tritt das unerwünschte Kauen aufgrund von fehlgeleitetem Spiel- bzw. Explorationsverhalten auf, kann dies oft durch Änderungen im Management verbessert werden: den Zugang zu unerwünschten und aus der Sicht des Besitzers/der Besitzerin ungeeigneten Materialien wie beispielsweise Möbel, Kleidung oder Teppiche (Schroll und Dehasse 2007) verhindern; Bereitstellen von attraktiven, für den Hund bestimmten Kauspielzeugen und Loben, wenn der Hund diese verwendet. Außerdem sollte das Tier genügend anderweitig beschäftigt werden durch Spaziergänge und Spielen (Horwitz und Neilson 2007).

Hinweise auf mögliche Ursachen für unerwünschtes Kauen an Objekten: Bei der Aufmerksamkeitssuche wird das Verhalten meist in Anwesenheit der BesitzerInnen gezeigt (Lindsay 2005; Bowen und Heath 2005; Lindell 1997). Bei territorialer Aggression wird oft von Schäden an Türen und Fenstern berichtet (Lindsay 2005). Bei Trennungsangst tritt das Verhalten nur in Abwesenheit der BesitzerInnen auf, sie ist aber laut Bowen und Heath (2005) eine seltene Ursache für destruktives Verhalten. In einer Studie von Palestini et al. (2010) zeigten Hunde mit Trennungsangst am häufigsten Vokalisieren, waren auf die Umwelt

ausgerichtet und hechelten. In 6 % der Fälle zeigten sie destruktives Verhalten. Case (2005) beschreibt, dass Hunde mit Trennungsangst destruktives Verhalten (Bekauen von Möbeln, Türrahmen, Graben, Kratzen), Vokalisieren (Bellen, Winseln, Jaulen) und weniger häufig Urinieren oder Defäkation zeigen.

Bei älteren Hunden steigt das Risiko, dass ein medizinisches Problem ursächlich für die Verhaltensstörung ist (Lindell 1997). Hypothyreoidismus zählt zu einer möglichen medizinischen Ursache für eine vorliegende Verhaltensstörung (Lindsay 2005).

2.3. Kaumaterialien

2.3.1. In der Ernährung eines Hundes

Hunde und Katzen schlucken oft große Futterstücke mit wenig oder keinem Kauen. Der Hund besitzt mehr prämolare und molare Zähne als die Katze. Diese Zähne zeigen eine erhöhte Fähigkeit Futter zu kauen und zu zerquetschen. Hunde zählen zu den Fleischfressern, aber sie haben sich etwas mehr in Richtung der omnivoren Ernährung entwickelt (Case et al. 2000).

Für die Ernährung eines Hundes können tierische Nebenprodukte der Schlachtung eingesetzt werden (Zentek 2016). Dazu gehören Lunge, Schlund, Kehlköpfe, Euter, Milz, Ohren, Sehnen, Schwarten, Knorpel, Geflügel- und Kaninchenkarkassen, Eintagsküken, Geflügelhälse und andere Tierkörperenteile. Diese Nebenprodukte sind eiweißreich, jedoch ist die Aminosäurezusammensetzung von diesem Eiweiß nicht ideal und es besteht eine geringere präzäkale Verdaulichkeit. Beim Verfüttern von Kehlkopf ist darauf zu achten, dass das anhängende Schilddrüsengewebe entfernt wird. Eine Aufnahme davon kann zu Hyperthyreosen führen. Die Gesamtverdaulichkeit der tierischen Nebenprodukte beträgt meist etwas weniger als 90 %. Der Anteil dieser Produkte in einer Ration sollte 4-5g Trockensubstanz/kg Körpermasse/Tag nicht überschreiten (Zentek 2016).

Die Fütterung geringer Mengen Knochen kann eine mineralstoffarme Ration ergänzen. Sie beinhalten Bindegewebe, Fett, Kalzium, Phosphor, Magnesium, Natrium und Zink. Für die Zahngesundheit können Knochen von jüngeren Tieren (Kalb) hilfreich sein. Das Gebiss wird dabei vermehrt eingesetzt, was zu einem Reinigungseffekt führt und dieser kann zur Prävention von Plaque- und Zahnsteinbildung beitragen. Für die Mineralstoffergänzung kann man weniger harte Knochen jüngerer Tiere (Kalb, Mastschwein, Geflügel) oder Knochen einer bestimmten Herkunft (Rippen, Brustbein) verwenden, wobei 1g frische Knochen/kg Körpermasse/Tag für die Calcium- und Phosphorversorgung im Erhaltungsstoffwechsel ausreichend sind (Zentek 2016).

Aufgrund der Verletzungsgefahr durch Aufsplitterung sollten Knochen von Wildtieren oder älterem Geflügel vermieden werden (Zentek 2016). Verletzungen durch Geflügelknochen werden allerdings nur noch selten beobachtet, da diese durch die frühe Schlachtung nicht hochgradig mineralisieren (Meyer und Zentek 2004). Knochen können auch als Beschäftigungsmaterial eingesetzt werden. Dafür eignen sich härtere Knochen (Oberarm oder Oberschenkel), welche nicht oder nicht vollständig aufgefressen werden. Dabei stellen Zahnfrakturen ein mögliches Risiko dar. Es sollte nicht mehr als 10g/kg Körpermasse/Tag verfüttert werden, da ansonsten ein Risiko für schwere Obstipationen durch sogenannten Knochenkot besteht (Zentek 2016).

Laut Zentek (2016) sowie Meyer und Zentek (2004) sollten Knochen aus hygienischen Gründen gekocht werden, laut Dillitzer (2009) hingegen sollten Knochen aufgrund der Splittergefahr weder gegart noch gekocht verfüttert werden.

Unter Beifutter werden Futterprodukte zusammengefasst, die nicht primär der Ernährung dienen (Zentek 2016). Sie werden als Belohnung, als Beschäftigung, für die Zahngesundheit oder für verbesserte Gelenkfunktionen eingesetzt. Die Trennung zu Ergänzungsfuttermitteln (zur Ergänzung der Fütterung: eiweißreiche Produkte, kohlenhydratreiche Produkte, Mineralfutter) ist dabei nicht immer eindeutig. Beifutter, welches dem Verwöhnen oder Belohnen dient, ist oft ein reiner Energielieferant und aus ernährungsphysiologischer Sicht ist das Verfüttern solcher Produkte überflüssig (Zentek 2016).

Es gibt aber Produkte, die hauptsächlich der Beschäftigung des Hundes dienen und positiv für die Zahngesundheit sein können. Dazu gehören traditionell Büffelhautprodukte (Zentek 2016). Harvey et al. (1996) konnten einen positiven Effekt durch Büffelhautprodukte bzw. Rohhautprodukte für den Zahnhalteapparat (Parodontium) nachweisen, es wurde eine signifikante Entfernung von Zahnstein beobachtet (Lage et al. 1990) und ein signifikant geringeres Auftreten von Zahnfleischentzündungen (Gorrel und Rawlings 1996).

Hartgebackene Biskuits werden ebenfalls angeboten. Diese sollen zusätzlich die Zahnoberfläche reinigen (Zentek 2016). Dazu gibt es in der Literatur unterschiedliche Ergebnisse (Harvey et al. 1996; Lage et al. 1990). Harvey et al. (1996) konnten in ihren Untersuchungen keinen positiven Effekt durch harte Biskuits auf die Zahngesundheit nachweisen, in einer anderen Studie waren Getreidebiskuits hilfreich, aber weniger als Rohhautprodukte (Lage et al. 1990).

2.3.2. Als Beschäftigungsmaterial

Laut Schroll und Dehasse (2007) sind viele Familienhunde heutzutage intellektuell unterfordert und haben keine wirkliche Beschäftigung. Die Verhaltensweisen, auf die früher züchterisch selektiert wurde (z. B. Hütearbeit, territoriale Aggression, jagdliche Aktivitäten), sind beim Familienhund oft nicht mehr erwünscht. Das Aktivitätsbedürfnis eines Hundes setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen: motorische Aktivität (laufen, spielen, springen, graben, jagen usw.), Kautätigkeit (kauen, knabbern, nagen, lecken usw.), Vokalisation (bellern, winseln, heulen, jaulen usw.), intellektuelle Arbeit (lernen, Suchen von Lösungen, Nasenarbeit, Erfassen von Zusammenhängen usw.). Aktivitäten können einander dabei teilweise ersetzen. Intellektuelle Aktivität ist ca. fünf bis zehn Mal ermüdender als körperliche Aktivität (Schroll und Dehasse 2007).

Kauknochen können eine Beschäftigung darstellen, ersetzen aber den täglichen Auslauf und direkte Beschäftigung mit dem Hund nicht (Meyer und Zentek 2004).

Das Anbieten von einem mit Futter gefüllten Spielzeug stimuliert bei in Zwinger gehaltenen Hunden Appetenzverhalten, unterschiedliche Verhaltensweisen und steigert das Aktivitätslevel (weniger inaktive Zeit, mehr bewegte Aktivität) und kann somit zur Verbesserung der Lebensqualität dieser Tiere beitragen (Schipper et al. 2008).

Die Zeit, die Hunde mit Kauspielzeugen verbringen, kann sehr unterschiedlich sein. Sie liegt je nach Studie zwischen 24 % (Hubrecht 1993) und ca. 32 % der Beobachtungszeit (Schipper et al. 2008). Sie kann aber auch individuell stark variieren: In der Studie von Schipper et al. (2008) beschäftigten sich zwei Hunde nur ca. 5 % der Beobachtungszeit (täglich für eine Woche zwischen 12 und 15 Uhr, für jeweils 20 Minuten täglich pro Hund) mit einem mit Futter gefüllten Kauspielzeug. Sie waren anscheinend nicht an dem im Spielzeug befindlichen Futter interessiert, da sie die normalen Futtermengen fraßen, den Inhalt des Kauspielzeuges aber nicht. In einer Studie von Hubrecht (1993) nutzten die meisten Hunde die angebotenen Kaumaterialien, aber zwei weibliche Hunde verbrachten weniger als 1 % der Zeit (Beobachtungszeit war täglich, 2 Monate lang für jeweils 4h zwischen 08:30 und 16:30) damit.

Mehrere Forschungsgruppen beschäftigten sich mit der Beliebtheit von verschiedenen Kauspielzeugen bei Hunden. In einer Studie, bei der in Zwinger gehaltene Hunde beobachtet wurden, bevorzugten die Hunde weiche Spielzeuge gegenüber robusteren. Außerdem wurden Spielzeuge, die am Boden lagen, im Vergleich zu hängendem Spielmaterial favorisiert (Pullen et al. 2010). Hubrecht (1993) beobachtete, dass in Zwingern gehaltene Hunde ein gerolltes

Kauspielzeug aus Rohhaut und eines aus Gummi öfters verwendeten als ein Plastikrohr und in den Beobachtungen von Pullen et al. (2010) wurden die robusten Spielzeuge nur selten benutzt. Ähnliche Ergebnisse zeigte eine Studie von Döring et al. (2016a), wobei den in Zwingern gehaltenen Hunden permanent Kauspielzeuge wie Äste und Kunststoffspielzeuge zur Verfügung standen und sie diese nur wenig nutzten.

Das Anbieten von Knochen scheint im Garten gehaltene Hunde länger zu beschäftigen, als mit Trockenfutter gefüllte Objekte (Kobelt et al. 2007). Angebotene Spielzeuge scheinen dabei keinen Effekt auf das Verhalten der Hunde zu zeigen, was unterschiedlich ist zu in Zwinger gehaltenen Hunden, bei denen das Anbieten von Kauspielzeugen zu weniger inaktiver Zeit führte (Hubrecht 1993). Es wurde daraus geschlossen, dass Umweltbereicherungen bei im Garten gehaltenen Hunden nicht so wichtig sind wie bei in Zwinger gehaltenen Hunden, da der Garten eine abwechslungsreichere Umgebung als ein Zwinger darstellt (Kobelt et al. 2007).

Autoklavierte Hornschuhe von Kälbern stellen ein attraktives Kaumaterial für Hunde nach dem Zahnwechsel dar. Die Tiere sollten anfangs, vor allem wenn das Kaumaterial in sozial instabilen Gruppen angeboten wird, bei der Beschäftigung mit den Hornschuhen beobachtet werden (Döring et al. 2016b).

2.3.3. Risiken durch Kaumaterialien

Das Anbieten von Kaumaterialien kann gewisse Risiken mit sich bringen. Einerseits können Kaumaterialien Verdauungsprobleme, wie z. B. Obstipationen, Durchfall, Flatulenz verursachen (Dillitzer 2009; Fritz 2015; Zentek 2016), andererseits können sie Verletzungen, wie beispielsweise Zahnfrakturen oder Absplitterung von Zahnteilen, hervorrufen und als Fremdkörper Probleme für den Verdauungstrakt darstellen (Zentek 2016; Dillitzer 2009; Meyer und Zentek 2004; Fritz 2015; Gianella et al. 2009).

Knochenfütterung kann zu sehr harten Kot bzw. starken Obstipationen (Knochenkot) führen (Fritz 2015; Zentek 2016; Dillitzer 2009; Meyer und Zentek 2004). Das Risiko für solche harten, trockenen Kotmassen steigt nach Verzehr großer Mengen an Knochen (>20g Frischknochen/kg Körpermasse (=KM)/Tag) (Zentek 2016). Außerdem kann vermehrte Knochenfütterung zu einer Überversorgung an Kalzium führen (Dillitzer 2009).

Kaninchen- und Schweineohren, Sehnen, Strossen oder Ochsenziemer können durch den hohen Bindegewebsanteil kaum im Dünndarm verwertet werden. Durch die im Dickdarm stattfindende Verdauung wird unter anderem Ammoniak, welcher die Niere und die Leber

belasten kann, und andere Stoffe (z. B. Mercaptane, Methan, Schwefelwasserstoff), welche Flatulenzen verursachen können, produziert (Dillitzer 2009).

Vermehrte Aufnahme von Klauenhorn kann zu Durchfall und Flatulenz führen (Dillitzer 2009). Beim Fressen von Knorpelringen oder Röhrenknochen kann der Schlund verlegt werden und zerbissene Knochensplitter können die Magen- bzw. Darmschleimhaut verletzen. Knochen von älterem Geflügel bzw. Röhrenknochen sind stark splinternde Knochen und sollten aufgrund der Verletzungsgefahr vermieden werden (Dillitzer 2009).

Getrocknete Produkte, wie z. B. Schweineohren oder Ochsenziemer, können mit Salmonellen kontaminiert sein (Kamphues 2014). In Futterproben von Rohfleischfütterung konnte in mehreren Studien *Salmonella* spp. nachgewiesen werden (Joffe und Schlesinger 2002; Strohmeyer et al. 2006; Weese et al. 2005; Finley et al. 2008; Lenz et al. 2009) und auch in Kotproben von Hunden, welche mit Rohfleisch gefüttert wurden, war *Salmonella* spp. nachweisbar (Lenz et al. 2009; Joffe und Schlesinger 2002). Auch andere Bakterien kommen in Futterproben von Rohfleischfütterung bzw. in Kotproben von Hunden, die mit Rohfleisch gefüttert werden, vor (Lenz et al. 2009; Weese et al. 2005). *Campylobacter jejuni* konnte in einer Studie von Lenz et al. (2009) in 2,4 % der Kotproben von Hunden, welche mit Rohfleisch gefüttert wurden, isoliert werden. Weese et al. (2005) identifizierten zusätzlich zu *Salmonella* spp. auch *Escherichia coli* (64 %), *Clostridium perfringens* (20 %), *Staphylococcus aureus* (4 %) und *Clostridium difficile* in einer Futterprobe.

Untersuchungen von Kunststoffspielzeugen (Kloibhofer 2014; Wooten und Smith 2013) und Trainingsgeräten (Wooten und Smith 2013) für Hunde zeigten, dass diese potentielle Quellen für endokrin wirksame Chemikalien (Phtalate, Bisphenol A) darstellen können (Wooten und Smith 2013; Kloibhofer 2014) und auch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, 4-Nonylphenool und Weichmacherersatzstoffe waren nachweisbar (Kloibhofer 2014). Es existieren keine gesetzlichen Grenzwerte für Hundespielsachen, aber alle von Kloibhofer (2014) getesteten Produkte überschritten die gesetzlichen Grenzwerte für Babyspielwaren und konnten somit nicht empfohlen werden.

Knochen stellen mit einem Anteil von 49 % bis 94,4 % die größte Gruppe ösophagealer Fremdkörper dar (Gianella et al. 2009; Lüthi und Neiger 1998; Houlton et al. 1985), wobei Terrier, insbesondere der West Highland White Terrier (Lüthi und Neiger 1998; Houlton et al. 1985) und der Bull Terrier (Pearson 1966), dafür prädisponiert zu sein scheinen. Gianella et al. (2009) fanden in einer Studie über Fremdkörper bei Hunden einen signifikanten

Zusammenhang zwischen auftretenden Komplikationen und Knochenfremdkörpern sowie einem Körpergewicht von weniger als 10kg. Das Jejunum stellt die häufigste Lokalisation für gastrointestinale Fremdkörper dar (Hayes 2009; Capak et al. 2001). Die am häufigsten identifizierten Objekte waren Latex Nuckel, Schnüre und Seile, Bälle (Hayes 2009), Objekte aus Plastik und Gummi sowie Steine (Hayes 2009; Capak et al. 2001). Weiters wurden unter anderem Unterwäsche, Maiskolben, Leder, Objekte aus Metall, Münzen, Knochen, Inhalt von Mülleimern, Obstkerne, Ohrenstöpsel, Trichobezoare und eine Fleischverpackung gefunden (Hayes 2009; Capak et al. 2001; Tyrrell und Beck 2006).

2.4. Quality of Life score

Es gibt verschiedene Definitionen für die Lebensqualität, Quality of Life (QoL), bei Tieren. Laut McMillan (2003) versteht man darunter eine Balance zwischen angenehmen und unangenehmen Gefühlen und das höchste Ziel in der Veterinärmedizin sei es, die Lebensqualität der Tiere zu erhöhen. Clark et al. (1997) definieren die QoL durch den physischen und mentalen Status eines Tieres, welcher durch die Wahrnehmung, Gefühle, Motivation und den physiologischen sowie physischen Antworten auf interne und externe Stimuli und Umgebung bestimmt wird. Wojciechowska und Hewson (2005) schlagen folgende Bestandteile für eine optimale Lebensqualität für Hunde vor: Befriedigung und Vorhersehbarkeit von grundlegenden physischen Bedürfnissen (Wasser, Futter, Unterschlupf), hoher Grad an biologischer Funktionsfähigkeit (ausreichende Gesundheit, Wachstum, normale Funktionsfähigkeit von physiologischen und verhaltensbezogenen Systemen (Fraser et al. 1997)), Befriedigung von natürlichen Bedürfnissen (soziale Interaktion, Kontrolle über die Umwelt), Möglichkeit für Freude und minimales Leid.

Aufgrund der steigenden Beachtung der Beurteilung der Lebensqualität in der klinischen Praxis, gibt es Bestrebungen einen Fragebogen zur Lebensqualität von Hundepatienten zu entwickeln (Wojciechowska und Hewson 2005; Wojciechowska et al. 2005; Mullan und Main 2007; Yeates und Main 2009). Es wurden bereits mehrere Fragebögen zur Evaluierung der Lebensqualität bei verschiedenen Erkrankungen, unter anderem Erkrankungen des Herzens (Freeman et al. 2005), Verletzungen des Rückenmarks (Budke et al. 2008), Osteoarthritis (Hielm-Björkman et al. 2009), chronische Schmerzen (Wiseman-Orr et al. 2004), Krebs (Lynch et al. 2011), Nierenfunktionsstörung (Yearley et al. 2004), atopische Dermatitis (Favrot et al. 2010), chronisch entzündliche Darmerkrankungen (Craven et al. 2004), entwickelt.

Lavan (2013) definierte für seine Studie zur Beurteilung der QoL nach einer Testphase mit 21 Items eine Umfrage mit 15 Items, die in vier Bereiche geteilt sind: Zufriedenheit (4 Items), physische Funktionen (5 Items), Hygiene (3 Items), mentaler Status (3 Items). Die Items wurden auf einer 5 stufigen Likert Skala bewertet. Die Studienergebnisse zeigten dabei, dass diese canine gesundheitsbezogene Lebensqualität Umfrage (CHQLS 15) eine gute Validität, Reliabilität und hohe interne Übereinstimmung beim Beurteilen der QoL bei gesunden Hunden besitzt (Lavan 2013).

3. Material und Methode

3.1. Entwicklung und Durchführung der Umfrage

Um die eingangs gestellten Fragen prüfen zu können, wurde ein Fragebogen, welcher im Anhang dargestellt ist, entwickelt. Die Umfrage wurde in deutscher Sprache verfasst und richtete sich an alle HundehalterInnen, die einen über acht Wochen alten Hund hielten. Dieses Mindestalter für die Hunde wurde gewählt, weil es in Österreich (2. Tierhaltungsverordnung, 2004 idgF, Anlage 1, Punkt 1.1(5), BGBl. II Nr. 486/2004) und in Großbritannien (Hargrave 2012) das Mindestalter für die Trennung der Welpen vom Muttertier darstellt. Die Umfrage bestand aus insgesamt 88 Frageblöcken und ermittelte Informationen in verschiedenen Bereichen: Informationen über den Hund; die Haltung des Hundes; Aktivitäten mit dem Hund; Angebot und Nutzung von Kaumaterialien; mit Kaumaterialien assoziierte Risiken; Informationen über destruktives Verhalten; über die Lebensqualität des Hundes („canine health-related QOL survey“, CHQLS 15) (Lavan 2013) sowie Informationen zu dem Tierhalter/der Tierhalterin. Für die Beurteilung der Lebensqualität wurde eine von Lavan (2013) entwickelte Umfrage bei gesunden Hunden in klinischen- und Forschungssituationen verwendet. In Tabelle (Tab.) 1 sind die Abschnitte des Fragebogens und verwendete Variablen sowie das jeweilige Skalenniveau dargestellt.

Tab. 1: Aufbau des Fragebogens

Abschnitte des Fragebogens und verwendete Variablen	Skalenniveau
<u>Informationen zum Hund</u>	
Rasse	Nominal, drop-down
Alter	Ordinal, drop-down
Geschlecht	Nominal mit 4 Auswahlmöglichkeiten
Ernährungszustand	Nominal mit 3 Auswahlmöglichkeiten
Verwendung	Dichotom
Alter bei Aufnahme	Ordinal, drop-down
Herkunft	Nominal mit 5 Auswahlmöglichkeiten
Hauptbezugsperson	Dichotom
<u>Haltung des Hundes</u>	
Aufenthaltsort tagsüber	Nominal mit 5 Auswahlmöglichkeiten
Aufenthaltsort nachts	Nominal mit 5 Auswahlmöglichkeiten
Fütterungsfrequenz	Nominal mit 6 Auswahlmöglichkeiten
Fastentage	Nominal mit 4 Auswahlmöglichkeiten
Fütterung	Nominal mit 6 Auswahlmöglichkeiten

Knochenfütterung	Nominal mit 4 Auswahlmöglichkeiten
Zugang zu Wasser	Dichotom
Ruheplätze	Nominal mit 6 Auswahlmöglichkeiten
<u>Aktivitäten mit dem Hund</u>	
Spaziergänge	Ordinal, 1 = nie, 2 = Seltener als 1 x pro Monat, 3 = 1 - 3 x pro Monat, 4 = 1 - 3 x pro Woche, 5 = 4 - 6 x pro Woche, 6 = 1 x pro Tag, 7 = mehrmals täglich
Spaziergang ohne Leine	Nominal mit 5 Auswahlmöglichkeiten
Aktivitäten mit dem Hund	Ordinal, Skalierung siehe (sh.) Spaziergänge
Urlaub mit Hund	Nominal mit 3 Auswahlmöglichkeiten
Hundesport- bzw. Trainingsarten	Ordinal, Skalierung sh. Spaziergänge
Besuch einer Hundeschule	Ordinal, Skalierung sh. Spaziergänge
Spielarten, Art der Kontaktaufnahme	Ordinal, Skalierung sh. Spaziergänge
Kontakt mit Menschen und Hunden	Ordinal, Skalierung sh. Spaziergänge
Alleine lassen des Hundes	Ordinal, Skalierung sh. Spaziergänge
<u>Kaumaterialien</u>	
Nutzung essbarer Kaumaterialien, harter Kaumaterialien, von Kauspielzeugen ohne Futterfüllung, von Kauspielzeugen mit Futterfüllung	Dichotom
Angebot essbarer Kaumaterialien, harter Kaumaterialien, von Kauspielzeugen ohne Futterfüllung, von Kauspielzeugen mit Futterfüllung	Ordinal, 1 = nie, 2 = Seltener als 1 x pro Monat, 3 = 1 - 3 x pro Monat, 4 = 1 - 3 x pro Woche, 5 = 4 - 6 x pro Woche, 6 = 1 x pro Tag, 7 = mehrmals täglich, 8 = steht immer zur Verfügung
Favorisierung essbarer Kaumaterialien, harter Kaumaterialien, von Kauspielzeugen ohne Futterfüllung, von Kauspielzeugen mit Futterfüllung	Ordinal, 1 = mag er gar nicht, 2 = mag er nicht, 3 = mag er eher nicht, 4 = mag er eher schon, 5 = mag er gerne, 6 = mag er sehr gerne
Beaufsichtigung während der Nutzung essbarer Kaumaterialien, harter Kaumaterialien, von Kauspielzeugen ohne Futterfüllung, von Kauspielzeugen mit Futterfüllung	Nominal mit 5 Auswahlmöglichkeiten
Beschäftigungsdauer mit essbaren Kaumaterialien, harten Kaumaterialien, Kauspielzeugen ohne Futterfüllung, Kauspielzeugen mit Futterfüllung	Ordinal, 1 = weniger als 1 Minute, 2 = 1-5 Minuten, 3 = 5-10 Minuten, 4 = 10-15 Minuten, 5 = 15-20 Minuten, 6 = länger als 20 Minuten
Verzehr der essbaren Kaumaterialien, harten Kaumaterialien, von Kauspielzeugen ohne Futterfüllung	Nominal mit 3 Auswahlmöglichkeiten
Suche von Holzmaterial	Nominal mit 5 Auswahlmöglichkeiten
Auftreten von Problemen mit Kaumaterialien	Dichotom
<u>Mit Kaumaterialien assoziierte Risiken</u>	

Mit Kaumaterialien assoziierte Verhaltensweisen	Ordinal, 1 = nie, 2 = selten, 3 = manchmal, 4 = oft, 5 = immer
Verletzung durch Kaumaterial	Nominal mit 3 Auswahlmöglichkeiten
Tierärztliche Behandlung bei Verletzung	Nominal mit 3 Auswahlmöglichkeiten
Notwendigkeit einer OP	Nominal mit 3 Auswahlmöglichkeiten
<u>Destruktives Verhalten</u>	
Bekaute Gegenstände	Ordinal, Skalierung sh. Spaziergänge
Auftreten von destruktivem Verhalten	Ordinal, 1 = nie, 2 = selten, 3 = manchmal, 4 = oft, 5 = immer
Auftreten anderer destruktiver Verhaltensweisen	Dichotom
Zufriedenheit mit dem Hund	Ordinal, 1 = gar nicht zufrieden, 2 = nicht zufrieden, 3 = eher nicht zufrieden, 4 = eher zufrieden, 5 = zufrieden, 6 = sehr zufrieden
Problemhund	Dichotom
<u>Quality of life</u>	
Lebensqualität des Hundes	Ordinal, 1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = teils/teils, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft vollkommen zu
<u>Spielverhalten des Hundes</u>	Ordinal, Skalierung sh. Lebensqualität des Hundes
<u>Bedeutung von Kaumaterialien für Hunde</u>	Ordinal, 1 = stimme gar nicht zu, 2 = stimme eher nicht zu, 3 = teils/teils, 4 = stimme eher zu, 5 = stimme vollkommen zu
<u>Informationen zum Besitzer</u>	
Geschlecht	Dichotom
Alter	Metrisch, drop-down
Land	Nominal mit 4 Auswahlmöglichkeiten
Professioneller Umgang mit Hunden	Dichotom
Art des professionellen Umgangs mit Hunden	Nominal mit 9 Auswahlmöglichkeiten
Wohnort	Nominal mit 3 Auswahlmöglichkeiten
Garten	Dichotom
Anzahl Personen im Haushalt	Metrisch, drop-down
Altersgruppen im Haushalt	Metrisch, drop-down
Bildungsniveau	Nominal mit 5 Auswahlmöglichkeiten
Beschäftigung	Nominal mit 3 Auswahlmöglichkeiten
<u>Hund und HalterIn</u>	Ordinal, 1 = stimme überhaupt nicht zu, 2 = stimme eher nicht zu, 3 = stimme eher zu, 4 = stimme vollkommen zu

Die Umfrage wurde bei der Onlinefirma SurveyMonkey eingegeben. Der Fragebogen wurde nach Fertigstellung von mehreren Testpersonen ausgefüllt und aufgetretene Verständnisprobleme wurden korrigiert. Der Link zu dem Fragebogen war von 13.04.2018 bis 21.11.2018 online und wurde im Internet über Social Media (Facebook) verbreitet. Somit wurden insgesamt 2113 Personen erreicht.

3.2. Statistische Verfahren

Die statistischen Auswertungen wurden mit Hilfe des Statistikprogramms IBM SPSS Statistics 25 durchgeführt. Die Fragen wurden deskriptiv ausgewertet (z. B. Mittelwert (MW), Standardabweichung (SA), Minimum (Min.), Perzentile (Perz.), Median und Maximum (Max.)). Die Kaumaterialien wurden in vier Kategorien eingeteilt: essbare Kaumaterialien; harte Kaumaterialien; Kauspielzeuge ohne Futterfüllung; Spielzeuge mit Futterfüllung. Am Anfang der jeweiligen Kategorie von Kaumaterial gab es eine Frage, ob diese Art von Kaumaterial angeboten werde. Wenn die Teilnehmenden diese Frage (Frage 32, 39, 46, 53) mit „Nein“ beantworteten, wurden automatisch die darauffolgenden Fragen, welche sich auf diese Art von Kaumaterial bezogen, übersprungen. Somit mussten die Befragten keine Fragen beantworten, die sie nicht betrafen. Das gleiche wurde bei dem Abschnitt des Fragebogens zu „Mit Kaumaterialien assoziierte Risiken“ durchgeführt. Wenn die Befragten angaben, dass ihr Hund noch nie Probleme mit Kaumaterialien hatte (Frage 61), wurden die darauffolgenden Fragen automatisch übersprungen. Es gab außerdem 19 offene Fragen und ein Kommentarfeld am Schluss. Die Antworten einiger dieser offenen Fragen wurden manuell zusammengefasst und deskriptiv ausgewertet. Einige der Fragen mussten umkodiert werden (sh. Anhang Tab. 1). Die Fragen am Anfang der jeweiligen Kategorien von Kaumaterialien wurden so umkodiert, dass, die Personen, die diese Frage mit „Nein“ beantworteten, in den darauffolgenden Fragen, welche sich auf diese Art von Kaumaterial bezogen, auf „Nie“ umkodiert wurden.

Für die Berechnungen der Korrelationen wurde für das Kaumaterial ein Mittelwert aus den vier Variablen zum insgesamten Angebot von Kaumaterial gebildet (Frage 34, 41, 48, 55).

Der Quality of Life score (Frage 74) wurde nach Lavan (2013) zusammengefasst. Dabei gab es vier Bereiche: Zufriedenheit (4 Elemente), physische Funktionen (5 Elemente), Hygiene (3 Elemente), mentaler Status (3 Elemente). Die Elemente wurden auf einer 5-stufigen Likert Skala bewertet, wobei 5 den jeweils höchsten Score darstellte und somit für eine gute QoL stand. Es gab 8 Elemente, die eine schlechte QoL beschreiben (z. B. Mein Hund hat

Schmerzen). Diese wurden so umkodiert (5 = 1, 4 = 2, 2 = 4, 1 = 5), dass ein hoher Score in jedem Fall für eine gute QoL steht. Es wurde eine Summe gebildet, um den Gesamtwert der Quality of Life zu ermitteln, wobei 75 das theoretische Maximum und somit eine ideale Lebensqualität und 15 das Minimum und damit die geringste Lebensqualität darstellte. Außerdem wurden Summen für die vier Einzelbereiche gebildet. In der Kategorie „Zufriedenheit“ stellte der Wert 20 das Maximum und damit die höchste Lebensqualität in diesem Bereich und 5 das Minimum und damit die geringste Lebensqualität in diesem Bereich dar. In der Kategorie „Physische Funktionen“ war der Wert 25 das zu erreichende Maximum und 5 das Minimum. In den Kategorien „Hygiene“ sowie „Mentaler Status“ stellte 15 das Maximum und 3 das Minimum dar.

Für das destruktive Kauen wurde ein Mittelwert aus dem Fragenblock 68 (13 Einzelfragen) gebildet. Die Zusammenhänge zwischen Angebot von Kaumaterial und Quality of Life und destruktivem Verhalten wurden mit Hilfe von Spearman Korrelationen berechnet.

Bei allen Ergebnissen bezieht sich die Anzahl (gültige N) auf die tatsächliche Anzahl der Beantwortungen jeder Frage, da nicht alle Fragen von allen TeilnehmerInnen beantwortet wurden.

4. Ergebnisse

4.1. Fragen zum Hundehalter

Insgesamt nahmen 2113 Personen an der Umfrage teil. Von den 1435 Teilnehmenden, die Angaben zu ihrem Geschlecht machten, waren 91,5 % weiblich und 8,5 % männlich (sh. Anhang Tab. 2). Durchschnittlich waren die TeilnehmerInnen 39 Jahre alt (gültige N = 1428, Mittelwert (MW) = 39, Standardabweichung (SA) = 13, sh. Anhang Tab. 3). Ungefähr drei Viertel der teilnehmenden Personen waren >29 Jahre und ca. ein Viertel >50 Jahre (Perzentil (=Perz.) 25 = 29, Perz. 75 = 50). Die meisten der Befragten (gültige N = 1440) wohnten in Deutschland (73 %) und Österreich (22,9 %, sh. Anhang Tab. 4). Außerdem wohnten 2,2 % der TeilnehmerInnen in der Schweiz. Die übrigen 1,9 % kamen aus anderen Ländern, wobei Italien mit elf Personen dabei das am häufigsten angegebene Land war, gefolgt von Luxemburg mit vier Angaben. Andere angegebene Länder waren: Spanien, Niederlande, Vereinigtes Königreich, Dänemark, Nord Zypern, Namibia und Schweden. Von den Teilnehmenden hatten 23,4 % professionell mit Hunden zu tun (gültige N = 1433). Die meisten waren dabei JagdhundeführerInnen, gefolgt von HundetrainerInnen und VerhaltensberaterInnen (gültige N = 330, sh. Tab. 2). Sonstige Angaben waren unter anderem PhysiotherapeutIn, ZüchterIn, HundefriseurIn, VeterinärmedizinstudentIn, HundesitterIn.

Tab. 2: Professioneller Umgang mit Hunden

Art der Profession	Häufigkeit	Gültige Prozente
Tierärztin/Tierarzt	27	8,2
HundetrainerIn, VerhaltensberaterIn	51	15,5
TierpflegerIn z.B. Tierheim, Zoofachhandel	14	4,2
TierarzhelferIn	25	7,6
DiensthundeführerIn	35	10,6
JagdhundeführerIn	96	29,1
TherapiehundeführerIn	24	7,3
RettungshundeführerIn	25	7,6
Sonstiges	33	10,0
Gesamt	330	100,0

Ungefähr die Hälfte der Befragten (52,8 %) wohnten in ländlicher Umgebung, 20,1 % großstädtisch und 27,0 % in kleinstädtischer Umgebung (gültige N = 1440, sh. Anhang Tab. 5). Drei Viertel der TeilnehmerInnen (74,9 %) hatten einen Garten, der dem Hund zur Verfügung stand (gültige N = 1440, sh. Anhang Tab. 6). Durchschnittlich lebten 3 ± 1 (MW \pm

SA, gültige N = 1434, sh. Anhang, Tab. 7) Personen im Haushalt. Außerdem wurde nach verschiedenen im Haushalt lebenden Altersgruppen gefragt. Am häufigsten (19,6 %) lebte ein Kind bzw. Jugendliche/r zwischen 14 und 17 Jahren im Haushalt, in 17,5 % der Fälle ein Kind zwischen 10 und 13 Jahren und in über 80 % der Haushalte lebte kein Kind bis neun Jahre (gültige N = 454 – 478, sh. Anhang Tab. 8).

Circa die Hälfte der Befragten (51,6 %) war ganztags und 32,5 % waren halbtags berufstätig oder in Ausbildung (gültige N = 1429, sh. Anhang Tab. 9). 15,9 % der Teilnehmenden gaben an weder in Ausbildung noch berufstätig zu sein. AkademikerInnen stellten bei dieser Befragung mit 31,9 % die größte Gruppe der Befragten dar, gefolgt von Personen mit einem Abschluss einer höheren Schule mit Matura bzw. Abitur (22,4 %, gültige N = 1421, sh. Anhang Tab. 10).

Für 33,4 % der Befragten war der Hund, für den sie den Fragebogen ausfüllten, der erste von ihnen gehaltene Hund (gültige N = 2105, sh. Anhang Tab. 11). Von den TeilnehmerInnen hielten 121 Personen weniger als ein Jahr Hunde (gültige N = 2099). Die Personen, die länger als ein Jahr Hunde hielten, hatten durchschnittlich 15 Jahre Hundeerfahrung (gültige N = 1978, MW = 15, Min. = 1, Perz. 25 = 5, Median = 13, Perz. 75 = 21, Max. = 60). Die meisten der Befragten (57,4 %) hielten einen Hund, 27,6 % zwei, 13,4 % drei bis sechs und 1,6 % der TeilnehmerInnen hielten sieben bis 18 Hunde (gültige N = 2106, MW = 1,76, Min. = 1, Median = 1, Max. = 18, sh. Anhang Tab. 12).

4.2. Fragen zum Hund

Die meisten der Hunde zählten zu den Mischlingen (25,9 %, gültige N = 1974). Weitere häufige Rassen waren Australian Sheperd (7,0 %), Belgischer Schäferhund (1,5 %), Berner Sennenhund (4,2 %), Border Collie (1,7 %), Dackel (9,6 %), Deutscher Schäferhund (2,1 %), Golden Retriever (1,6 %), Kleiner Münsterländer (1,7 %), Labrador Retriever (4,2 %) und Siberian Husky (2,6 %). Durchschnittlich betrug das Alter der Hunde $4,71 \pm 3,66$ Jahre (MW \pm SA, gültige N = 1974, sh. Anhang Tab. 13). Der jüngste Hund war acht Wochen alt und der älteste 19 Jahre (Min. = 8 Wochen, Perz. 25 = 2 Jahre, Median = 4 Jahre, Perz. 75 = 7 Jahre, Max. = 19 Jahre). Das durchschnittliche Alter der Hunde, als sie zu den HalterInnen kamen, betrug neun Monate $\pm 1,4$ Jahre (MW \pm SA, gültige N = 1968, sh. Anhang Tab. 13). Ungefähr 50% der Hunde waren zwischen 8 Wochen und 3 Monaten alt und 25 % der Hunde waren älter als ein halbes Jahr bei der Aufnahme (Min. = 8 Wochen, Perz. 25 = 8 Wochen, Median = 3 Monate, Perz. 75 = 6 Monate, Max. = 17 Jahre). Es gab zu ca. gleichen Teilen weibliche (48,0 %) und männliche (52,0 %) Hunde (gültige N = 1991, sh. Anhang Tab. 14). Von den

Hündinnen waren 49 % kastriert und von den Rüden waren 39 % kastriert. Rund 90 % der HundehalterInnen (89,6 %, gültige N = 1985, sh. Anhang Tab. 15) schätzten den Ernährungszustand ihres Hundes normal ein (Rippen und Wirbelknochen nicht sichtbar aber gut tastbar, Taille erkennbar). Die anderen Personen schätzten ihren Hund entweder mager (7,5 %) oder übergewichtig (2,9 %) ein. Die meisten Hunde wurden als Familienhund gehalten (85 %, gültige N = 1983). Die restlichen 15 % der Hunde waren Arbeitshunde. Es gab eine offene Frage, wo die TeilnehmerInnen angeben konnten, welche Art von Arbeitshund ihr Tier war. Es wurden dabei insgesamt 317 Angaben gemacht (sh. Tab. 3), wobei einige Hunde mehrere Einsatzbereiche hatten und einige Hunde sowohl Familien- als auch Arbeitshund waren. Die größte Gruppe stellten Jagdhunde, Schweißhunde, Hunde für Nachsuche, Stöbern, Jagdhund in Ausbildung mit der Hälfte der Angaben dar, gefolgt von Assistenzhunden, Behinderten- und Therapiebegleithunden (30 Angaben), Rettungshunden (29 Angaben) und Diensthunden (28 Angaben) dar.

Tab 3: Einsatzbereich der Arbeitshunde

Arbeitsbereich	N	% der Angaben
Jagdhund, Schweißhund, Nachsuche, Stöbern, Jagdhund in Ausbildung	157	49,5%
Assistenzhund, Therapie/Behindertenbegleithund, Therapiehund in Ausbildung, Diabeteswarnhund	30	9,5%
Rettungshund, Rettungshund in Ausbildung	29	9,1%
Diensthund, Polizeidiensthund	28	8,8%
Hundesport: Schlittenhund, Agility, Zughund, Joering, Obedience	18	5,7%
Hütehund	9	2,8%
Flächensuchhund, Suchhund	9	2,8%
Schutz- Spürhund	8	2,5%
Anderer: Pädagogikbegleithund, Schulhund, Besuchshund Altersheime	7	2,2%
Anderes: Wildlife detection dog, Arbeit auf Pferderanch, Bauhund, Coursing, Fitnesstraining für Mensch und Hund	7	2,2%
Wachhund	5	1,6%
IPO (Internationale Prüfungsordnung für Gebrauchshunde), Gebrauchshund	5	1,6%
Dummyarbeit	3	0,9%
Resozialisierung anderer Hunde	2	0,6%
Summe	317	100,0%

In 92,3 % der Fälle war die Person, die den Fragebogen ausfüllte, die Hauptbezugsperson des Hundes (gültige N = 1988). Die Mehrheit der Hunde kam von einem Züchter/einer Züchterin (46,0 %), gefolgt von privater Herkunft (31,0 %) und Tierheim (13,0 %, gültige N = 1940, sh. Anhang, Tab. 16). Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit freie Angaben zur Herkunft ihres Hundes zu machen. Es gab insgesamt 241 Antworten, wobei die meisten Hunde von in- oder ausländischen Tierschutzorganisationen stammten (sh. Tab. 4).

Tab. 4: Sonstige Herkunft des Hundes

Sonstige Herkunft Hund	N	%
Tierschutzorganisationen, Straßenhund	140	58,1%
Bei Besitzer geboren, Hobbyzucht	21	8,7%
Ausland	19	7,9%
Tötungsstation, Straßenhund	22	9,1%
Ebay Kleinanzeigen	6	2,5%
Gefunden	5	2,1%
Als Notfall oder aus schlechter Haltung übernommen	4	1,7%
Anderes: z. B. Internet, Pflegestelle, Kleinanzeigen, übernommen, Facebook	24	10,0%
Summe	241	100,0%

4.3. Fragen zur Haltung des Hundes

Der Großteil der Hunde (83,0 %, gültige N = 1899) hielt sich tagsüber hauptsächlich im Wohnbereich der HalterInnen auf (Tab. 5).

Tab. 5: Angaben zum Aufenthaltsort des Hundes tagsüber

Aufenthaltsort	Häufigkeit	Gültige Prozente
Wohnbereich	1576	83,0 %
Nebenräume	23	1,2 %
Zwinger	23	1,2 %
Garten	173	9,1 %
Sonstiges	104	5,5 %
Gültig Gesamt	1899	100,0 %
Fehlend System	214	
Total	2113	

Es wurden 143 freie Angaben zu sonstigen Aufenthaltsorten des Hundes tagsüber gemacht. Die meisten dieser Hunde wurden von den Hundehaltern/Hundehalterinnen mit in die Arbeit oder ins Büro genommen (65,7 %), 11,9 % waren immer dort, wo die HalterInnen sich aufhielten und 10,5 % in Hundetagesstätten bzw. bei Hundesittem (sh. Anhang Tab. 17). Nachts hielten sich die meisten Hunde im Wohnbereich auf (91,6 %, gültige N=1901, sh. Anhang Tab. 18). Es gab 96 freie Angaben zum Aufenthaltsort des Hundes in der Nacht. Dabei waren das Schlafzimmer bzw. Bett die häufigste Antwort (79 Angaben), gefolgt von einer Hundebox (7 Angaben) und anderen Räumen (6 Angaben, sh. Anhang Tab. 19).

Die meisten der Hunde wurden zweimal täglich gefüttert (64,4 %, gültige N = 1934, sh. Anhang Tab. 20), 18,8 % wurden einmal täglich gefüttert. Für 5,2 % der Hunde stand das Futter immer zur Verfügung. Die überwiegende Mehrheit der Hunde (94,3 %, gültige N = 1928) wurde täglich gefüttert und 0,6 % der Hunde hatten zwei oder mehr Fastentage in der Woche (sh. Anhang, Tab. 21). Die meisten der Hunde (44,2 %, Tab. 6) wurden hauptsächlich mit Trockenfutter gefüttert, gefolgt von selbstzusammengestelltem Futter mit rohem Fleisch und Feuchtfutter.

Tab. 6: Fütterung des Hundes

		Häufigkeit	%
Gültig	Trockenfutter	837	44,2
	Feuchtfutter (z.B. Dosenfutter)	333	17,6
	Halbfeuchtfutter (weicher als herkömmliches Trockenfutter)	79	4,2
	Selbstzusammengestelltes Futter mit rohem Fleisch	467	24,7
	Selbstzusammengestelltes Futter mit gekochtem Fleisch	84	4,4
	Sonstiges	93	4,9
	Gesamt	1893	100,0

Knochen wurden an 53,6 % der Hunde nicht verfüttert, 34,1 % erhielten nicht gekochte Knochen (gültige N = 1928, sh. Anhang Tab. 22). Die übrigen Hunde bekamen gekochte oder teilweise gekochte und teilweise nicht gekochte Knochen. Fast allen Hunden (99,1 %, gültige N = 1930) stand ununterbrochen Wasser zur Verfügung.

Den meisten Hunden (98,8 % bzw. 99,3 %) stand sowohl tagsüber als auch nachts ein weicher Liegeplatz zur Verfügung (gültige N = 1929 bzw. 1925). Weniger als die Hälfte der Tiere hatten einen höhlenartigen Rückzugsplatz (43,3 % tagsüber; 40,5 % nachts, sh. Anhang Tab. 23).

4.4. Fragen zu Aktivitäten des Hundes

Die Teilnehmenden gingen in 52,0 % der Fälle mehrmals täglich „bis zu 30 Minuten“ mit ihrem Hund spazieren (gültige N = 1692), 29,1 % der Befragten machten mehrmals täglich Spaziergänge, die „länger als 30 Minuten“ dauerten (gültige N = 1844, sh. Anhang, Tab. 24). Es durften 42,3 % der Hunde beim Spaziergang oft ohne Leine laufen, 14,0 % durften dies nie (gültige N = 1899, sh. Anhang Tab. 25).

Durchschnittlich nahmen die TeilnehmerInnen ihren Hund „ein bis drei Mal pro Monat“ mit zu Tagesausflügen oder zum Restaurantbesuch, Kaffeehausbesuch und einkaufen gehen (Tab. 7). Zu Aktivitäten wie Laufen, Inline Skaten, Radfahren, Reiten nahmen 47,2 % der Befragten ihren Hund „nie“ mit und 29,1 % „mindestens einmal pro Woche“ (inkludiert die Antwortmöglichkeiten „1-3 mal pro Woche“, „4-6 mal pro Woche“, „einmal täglich“, „mehrmals täglich“, gültige N = 1870, sh. Anhang Tab. 26). In 26,4 % der Fälle wurde der Hund „mindestens einmal pro Woche“ mit zur Arbeit oder Ausbildung genommen. Weitere Details zu den Aktivitäten mit dem Hund finden sich in Tab. 7. und im Anhang Tab. 26.

Tab. 7: Aktivitäten mit dem Hund (1 = nie, 2 = seltener als 1 x pro Monat, 3 = 1-3 x pro Monat, 4 = 1-3 x pro Woche, 5 = 4-6 x pro Woche, 6 = 1 x pro Tag, 7 = mehrmals täglich)

Aktivitäten	Gültige N	MW	SA	Min.	Perz. 25	Median	Perz. 75	Max.
Laufen, Inline Skaten, Radfahren, Reiten o.Ä.	1870	2	2	1	1	2	4	7
Wandern/Berggehen, Skitour gehen o.Ä.	1865	2	1	1	1	2	3	7
Restaurantbesuch, Kaffeehausbesuch, einkaufen gehen o.Ä.	1882	3	1	1	2	3	3	7
Begleitung zur Arbeit oder Ausbildung	1876	2	2	1	1	1	4	7
Tagesausflüge	1875	3	1	1	2	3	4	7

Die TeilnehmerInnen nahmen ihre Hunde in 64,7 % der Fälle „immer“ mit in den Urlaub, in 24,7 % „manchmal“ und 10,5 % „nie“ (gültige N = 1888).

Viele Hundesport- bzw. Trainingsarten (z. B. Agility, Breitensport, Gebrauchshundesport, Tricktraining) werden von über 70 % der Teilnehmenden „nie“ betrieben (Tab. 8).

Gehorsamkeitstraining, Obedience oder Begleithundesport wurden von 44,4 % der Befragten (gültige N = 1839) „mindestens einmal pro Woche“ ausgeführt, jagdliche Arbeit bzw. Training von 17,6 % und Therapie- oder Assistenzhundetraining nur von 2,4 %. Weitere Details dazu befinden sich im Anhang, Tab. 27.

Tab. 8: Häufigkeiten verschiedener Hundesport- bzw. Trainingsarten; ^a: inkludiert die Antwortmöglichkeiten „1-3 mal pro Woche“, „4-6 mal pro Woche“, „einmal täglich“, „mehrmals täglich“; ^b: alle Prozentangaben wurden auf Basis der jeweiligen gültigen N berechnet; ^c: in dieser Kategorie liegt der Median

		Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich	Gültige N gesamt	mind. 1 x pro Woche ^a
Agility, Mobility	gültige N	1416	103	114	165	9	13	10	1830	197
	% ^b	77,4% ^c	5,6%	6,2%	9,0%	0,5%	0,7%	0,5%	100%	11%
Breitensport	gültige N	1590	67	65	70	10	10	5	1817	95
	% ^b	87,5% ^c	3,7%	3,6%	3,9%	0,6%	0,6%	0,3%	100%	5,2%
Discdogging (Frisbee), Flyball	gültige N	1552	44	73	66	23	39	18	1815	146
	% ^b	85,5% ^c	2,4%	4,0%	3,6%	1,3%	2,1%	1,0%	100%	8,0%
Jagdliche Arbeit bzw. Training	gültige N	1352	47	95	139	51	75	54	1813	319
	% ^b	74,6% ^c	2,6%	5,2%	7,7%	2,8%	4,1%	3,0%	100%	17,6%
Suche nach Personen (z. B. Fährtenarbeit, Mantrailing, Rettungshundetraining)	gültige N	1331	98	180	183	15	13	6	1826	217
	% ^b	72,9% ^c	5,4%	9,9%	10,0%	0,8%	0,7%	0,3%	100%	11,9%
Gebrauchshundesport, Schutzarbeit, Mondioring o. Ä.	gültige N	1686	22	39	53	6	8	6	1820	73
	% ^b	92,6% ^c	1,2%	2,1%	2,9%	0,3%	0,4%	0,3%	100%	4,0%
Gehorsamkeitstraining, Obedience, Begleithundesport	gültige N	678	86	259	364	107	182	163	1839	816
	% ^b	36,9%	4,7%	14,1% ^c	19,8%	5,8%	9,9%	8,9%	100%	44,4%
Tricktraining, Dogdancing	gültige N	1362	72	124	166	41	38	19	1822	264
	% ^b	74,8% ^c	4,0%	6,8%	9,1%	2,3%	2,1%	1,0%	100%	14,5%
Therapie- oder Assistenzhundetraining	gültige N	1703	24	39	21	5	8	9	1809	43
	% ^b	94,1% ^c	1,3%	2,2%	1,2%	0,3%	0,4%	0,5%	100%	2,4%

Andere Hundesport- bzw. Trainingsarten, wie z. B. Bikejöring, Canicross, Dogtrekking, Hütearbeit wurden von über 90 % der HundehalterInnen „nie“ betrieben (Tab. 9). Ca. ein Viertel der Befragten beschäftigten ihren Hund „mindestens einmal pro Woche“ mit Suche von Objekten (z.B. Zielobjektsuche, Pilzsuche) und ca. ein Fünftel mit Schwimmen. Windhundesport und Dogtrekking bzw. Doghiking wurden von weniger als 1 % der TeilnehmerInnen „mindestens einmal pro Woche“ praktiziert. Weitere Details zu den Häufigkeiten der verschiedenen Hundesport- bzw. Trainingsarten befinden sich im Anhang Tab. 28.

Tab. 9: Häufigkeiten weiterer Hundesport- bzw. Trainingsarten; ^a: inkludiert die Antwortmöglichkeiten „1-3 mal pro Woche“, „4-6 mal pro Woche“, „einmal täglich“, „mehrmals täglich“; ^b: alle Prozentangaben wurden auf Basis der jeweiligen gültigen N berechnet; ^c: in dieser Kategorie liegt der Median

		Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich	Gültige N gesamt	mind. 1 x pro Woche ^a
Bikejöring, Skijöring o. Ä.	N	1746	26	16	33	8	1	0	1830	42
	% ^b	95,4% ^c	1,4%	0,9%	1,8%	0,4%	0,1%	0,0%	100%	2,3%
Canicross, Hundebiathlon	N	1720	26	30	41	4	3	1	1825	49
	% ^b	94,2% ^c	1,4%	1,6%	2,2%	0,2%	0,2%	0,1%	100%	2,7%
Dogtrekking, Doghiking	N	1730	32	45	11	0	4	1	1823	16
	% ^b	94,9% ^c	1,8%	2,5%	0,6%	0,0%	0,2%	0,1%	100%	0,9%
Hütearbeit- bzw. training	N	1755	23	21	13	7	4	5	1828	29
	% ^b	96,0% ^c	1,3%	1,1%	0,7%	0,4%	0,2%	0,3%	100%	1,6%
Schlittenhunde- bzw. Zughundesport	N	1716	38	26	33	7	2	1	1823	43
	% ^b	94,1% ^c	2,1%	1,4%	1,8%	0,4%	0,1%	0,1%	100%	2,4%
Schwimmen	N	706	339	426	260	58	31	11	1831	360
	% ^b	38,6%	18,5% ^c	23,3%	14,2%	3,2%	1,7%	0,6%	100%	19,7%
Suche von Objekten (z. B. Zielobjektsuche, Pilzsuche)	N	998	149	263	250	77	72	24	1833	423
	% ^b	54,4% ^c	8,1%	14,3%	13,6%	4,2%	3,9%	1,3%	100%	23,1%
Treibball, Longieren	N	1653	71	48	38	4	4	3	1821	49
	% ^b	90,8% ^c	3,9%	2,6%	2,1%	0,2%	0,2%	0,2%	100%	2,7%
Windhundesport	N	1803	7	2	1	0	1	0	1814	2
	% ^b	99,4% ^c	0,4%	0,1%	0,1%	0,0%	0,1%	0,0%	100%	0,1%

58,8 % der Befragten besuchten „nie“ eine Hundeschule mit ihrem Hund, 9,8 % „seltener als einmal pro Monat“, 11,7 % „ein bis drei Mal pro Monat“, 18,5 % „ein bis drei Mal pro Woche“ und die übrigen 1,2 % „vier bis sechs Mal pro Woche“ oder öfters (gültige N = 1849).

Es wurde auch nach verschiedenen Spielarten bzw. Arten der Kontaktaufnahme mit dem Hund gefragt. Durchschnittlich hatten die HalterInnen „mehrmals täglich“ Körperkontakt mit dem Hund im Ruhen, Sitzen oder Liegen (Tab. 10) und weniger als 1 % taten dies „ein bis drei Mal im Monat“ oder seltener. Außerdem beschäftigten sich die Befragten im Durchschnitt „mehrmals täglich“ mit dem Hund in Form von Sprechen mit dem Hund sowie Streicheln, Kratzen oder Kraulen und über 90 % taten dies „mindestens einmal pro Woche“ (Tab. 10, Anhang Tab. 29). Circa 50 % der HundehalterInnen beschäftigten sich „vier bis sechs Mal pro Woche“ in Form von Apportier- und Zerrspiele (z. B. mit Tau, Ball), Nachlaufen und Raufen mit dem Hund (ohne Spielzeug) sowie Suchspiele (z. B. Leckerli verstecken, verstecken spielen mit TierhalterIn) mit ihrem Hund (Tab. 10). Denkspiele mit aktiver Beteiligung des Besitzers wurden am seltensten genutzt („nie“: 39,9 %; „mindestens einmal pro Woche: 27,5 %, gültige N = 1757, sh. Anhang, Tab. 29).

Tab 10: Spielarten und Arten der Kontaktaufnahme (1 = nie, 2 = seltener als 1 x pro Monat, 3 = 1-3 x pro Monat, 4 = 1-3 x pro Woche, 5 = 4-6 x pro Woche, 6 = 1 x pro Tag, 7 = mehrmals täglich)

Spielart, Art der Kontaktaufnahme	Gültige N	MW	SA	Min	Perz. 25	Median	Perz. 75	Max
Apportier- und Zerrspiele (z. B. mit Tau, Ball)	1775	5	2	1	4	5	7	7
Nachlaufen, Raufen mit dem Hund (ohne Spielzeug)	1773	5	2	1	4	5	6	7
Suchspiele (z. B. Leckerli verstecken, verstecken spielen mit TierhalterIn)	1773	5	2	1	4	5	6	7
Denkspiele mit aktiver Beteiligung des Besitzers (z. B. Brettschiebespiel)	1757	3	2	1	1	2	4	7
Streicheln, Kratzen, Kraulen o.Ä.	1783	7	0	1	7	7	7	7
Massage, Tellington Touch o. Ä.	1740	3	2	1	1	3	6	7
Bürsten, Kämmen o. Ä.	1778	4	1	1	3	4	5	7
Körperkontakt im Ruhen, Sitzen, Liegen	1781	7	1	1	7	7	7	7
Sprechen mit dem Hund	1782	7	0	1	7	7	7	7

Es wurde außerdem nach dem Kontakt der Hunde mit fremden bzw. bekannten Menschen und Kindern (definiert als: Hund beschnuppert den Mensch, Körperkontakt in Form von Streicheln o. Ä.) sowie dem Kontakt zu fremden bzw. bekannten Hunden (definiert als z. B. Beschnuppern, Spielen) gefragt. Die Hunde hatten durchschnittlich „vier bis sechs Mal pro Woche“ Kontakt mit fremden und bekannten Menschen sowie mit bekannten Hunden (Tab. 11). „Mehrere Male täglich“ hatten die Hunde am häufigsten Kontakt zu bekannten Hunden (34,3 %, gültige N = 1778, sh. Anhang Tab. 30) und am seltensten (7,1 %; gültige N = 1777) mit fremden Kindern. In 92,3 % der Fälle hatten die Hunde „mindestens einmal pro Woche“ Kontakt mit bekannten Menschen (ausgenommen Haushaltsmitglieder). Weitere Details zu den Häufigkeiten befinden sich im Anhang, Tab. 30.

Tab. 11: Kontakt mit fremden bzw. bekannten Menschen und Kindern (ausgenommen Haushaltsmitglieder) und Kontakt mit fremden bzw. bekannten Hunden (1 = nie, 2 = seltener als 1 x pro Monat, 3 = 1-3 x pro Monat, 4 = 1-3 x pro Woche, 5 = 4-6 x pro Woche, 6 = 1 x pro Tag, 7 = mehrmals täglich)

	Gültige Anzahl	MW	SA	Min.	Perz. 25	Median	Perz. 75	Max.
Kontakt mit fremden Menschen	1780	5	2	1	4	5	7	7
Kontakt mit bekannten Menschen	1772	5	1	2	4	5	7	7
Kontakt mit fremden Kindern	1777	3	2	1	2	3	4	7
Kontakt mit bekannten Kindern	1770	3	2	1	2	3	4	7
Kontakt mit fremden Hunden	1776	4	2	1	3	4	6	7
Kontakt mit bekannten Hunden	1778	5	2	1	4	5	7	7

In einem weiteren Fragenblock wurde gefragt, wie oft die Hunde wie lange alleine gelassen werden (bis zu 30min; bis zu 2h; bis zu 4h; bis zu 6h oder länger). Ein Großteil der Hunde (79,2 %) wurde „mindestens einmal pro Woche“ für „bis zu 30min“ alleine gelassen und rund ein Viertel der Hunde „einmal pro Tag“ (Abb. 1; Anhang, Tab 31). „Bis zu zwei Stunden“ wurden die Hunde in rund einem Drittel der Fälle „mindestens einmal pro Woche“ alleine gelassen. Nur sehr wenige Hunde (9,7 %) wurden „einmal pro Tag“ „bis zu sechs Stunden oder länger“

alleine gelassen und ein Viertel „mindestens einmal pro Woche“. Weitere Details dazu sind in Abb. 1 sowie im Anhang, Tab. 31 dargestellt.

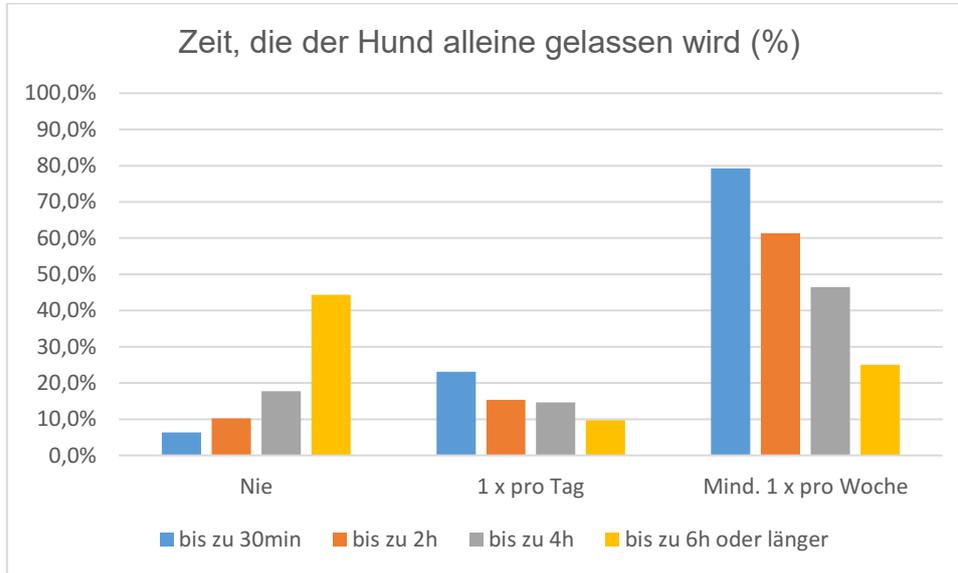


Abb. 1: Zeit, die der Hund alleine gelassen wird (%); bis zu 30min: gültige N = 1626; „nie“: 6,3 %; „1 x pro Tag“: 23,1 %; „mind. 1 x pro Woche“: 79,2 %; bis zu 2h: gültige N = 1607; „nie“: 10,3 %; „1 x pro Tag“: 15,4 %; „mind. 1 x pro Woche“: 61,4 %; bis zu 4h: gültige N = 1672; „nie“: 17,8 %; „1 x pro Tag“: 14,7 %; „mind. 1 x pro Woche“: 46,5 %; bis zu 6h oder länger: gültige N = 1667; „nie“: 44,3 %; „1 x pro Tag“: 9,7 %; „mind. 1 x pro Woche“: 25,0 %; ^a: inkludiert 1-3 x pro Woche, 4-6 x pro Woche, 1 x pro Tag, mehrmals täglich

4.5. Fragen zu Kaumaterialien

Der nächste Abschnitt des Fragebogens bezog sich auf angebotene Kaumaterialien, welche in vier Gruppen eingeteilt wurden: Essbare Kaumaterialien; harte Kaumaterialien, Kauspielzeuge ohne Futterfüllung; mit Futter befüllte Kauspielzeuge. Am häufigsten (94,1 %) wurden essbare Kaumaterialien angeboten, am seltensten harte Kaumaterialien (50,8 %, sh. Abb. 2). Kauspielzeuge ohne Futterfüllung wurden in 82,6 % der Fälle angeboten und mit Futter befüllte Spielzeuge in 72,8 % der Fälle.

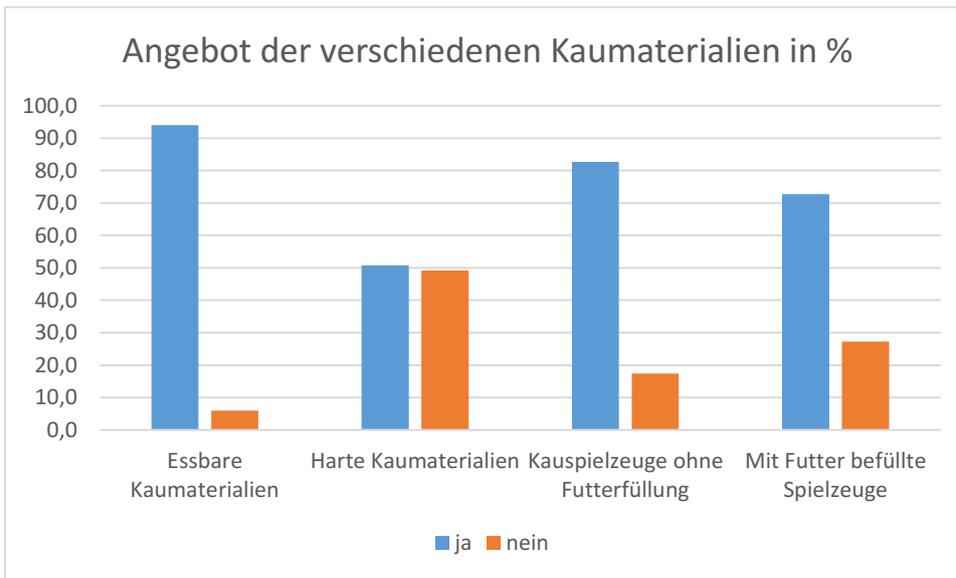


Abb. 2: Angebot der verschiedenen Kaumaterialien, Gültige N essbare Kaumaterialien = 1765; gültige N harte Kaumaterialien = 1654; gültige N Kauspielzeuge ohne Futterfüllung = 1608; gültige N mit Futter befüllte Spielzeuge = 1532

4.5.1. Essbare Kaumaterialien

Die essbaren Kaumaterialien wurden in verschiedene Kategorien eingeteilt: Produkte aus Büffelhaut wie z. B. Kauknochen, Kaurollen, Kauknochen mit Füllung (z. B. Hühnerfleisch); getrocknete Ohren von z. B. Rind, Schwein; Getrocknete Ochsenziemer, Kopfhaut, Sehnen o. Ä.; getrocknete Materialien wie Lunge, Fleisch, Pansen, Magen o. Ä.; getrockneter Rinderschwanz, getrocknete Hühnerfüße und Hühnerhäse o. Ä.; Zahnpflegeprodukte in Form von Sticks, Kaustreifen o. Ä.; Knochen.

Durchschnittlich kauten die Hunde „vier bis sechs Mal pro Woche“ insgesamt an essbaren Kaumaterialien und 80,7 % wurden diese „mindestens einmal pro Woche“ angeboten (gültige N = 1645; Abb. 3, Tab. 12 und Anhang Tab. 32). Am seltensten wurden Produkte wie getrocknete Luftröhre, Schlund o. Ä. angeboten („nie“: 53,0 %; „mindestens einmal pro Woche“: 11,5 %; gültige N = 1656). „Mindestens einmal pro Woche“ (inkludiert 1-3 Mal pro Woche, 4-6 Mal pro Woche, einmal pro Tag, mehrmals täglich, steht immer zur Verfügung) wurden den Hunden am häufigsten Produkte aus Büffelhaut angeboten (41,1 %), gefolgt von getrockneten Ochsenziemer, Kopfhaut, Sehnen o. Ä. (36,3 %; Abb. 3; Tab. 12).

Produkte aus Büffelhaut (MW \pm SA = 4 \pm 1, gültige N = 1273) sowie getrocknete Luftröhre, Schlund oder Ähnliches (MW \pm SA = 4 \pm 2, gültige N = 986) wurden durchschnittlich „eher

gerne“ gemocht und somit weniger favorisiert als die anderen Produkte, welche durchschnittlich „gerne“ gemocht wurden (MW = 5, sh. Anhang Tab. 33). Ungefähr die Hälfte der Hunde (Tab. 13) mochten getrocknete Materialien wie Lunge, Fleisch, Pansen, Magen oder Ähnliches „sehr gerne“, womit sie das beliebteste essbare Kaumaterial darstellten. Die unbeliebtesten essbaren Kaumaterialien waren getrocknete Luftröhre, Schlund oder Ähnliches und Büffelhautprodukte (Kauknochen, Kaurollen usw.): sie wurden von ungefähr 10 % der Hunde „nicht“ oder „gar nicht“ gemocht und ca. 1/3 der Hunde mochte diese Produkte „sehr gerne“ (Tab. 13). Knochen wurden von 54,9 % der Hunde „sehr gerne“ gemocht.

Die Hunde fraßen die Kaumaterialien zu ungefähr gleichen Teilen (44,9 % bzw. 42,8 %) entweder teilweise oder ganz auf bzw. schluckten sie ab. Die übrigen 12,3 % taten dies nicht (gültige N = 1564).

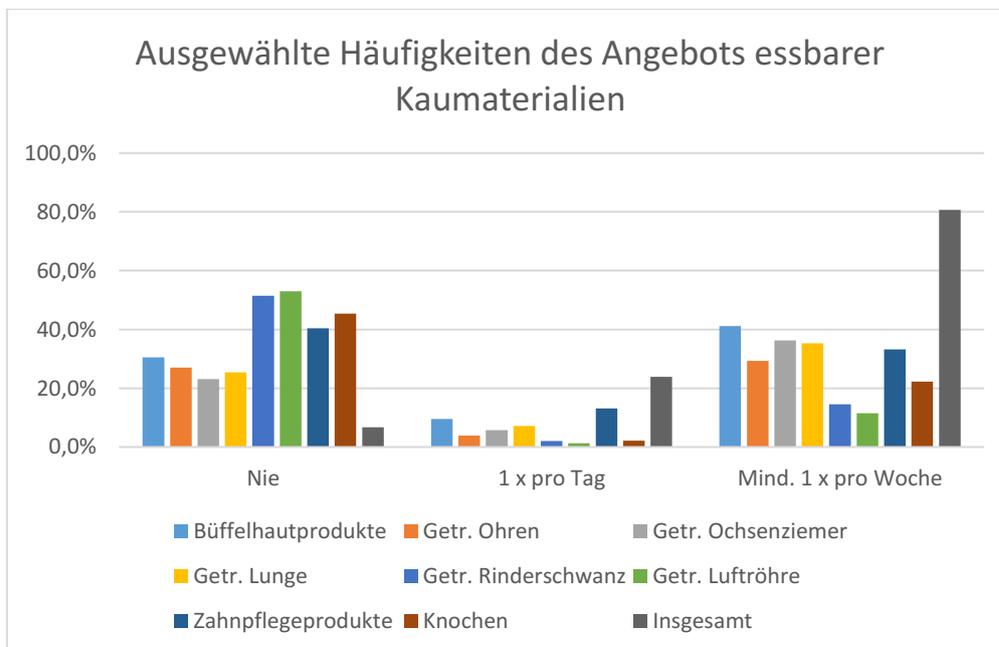


Abb.3: Ausgewählte Häufigkeiten des Angebots essbarer Kaumaterialien; gültige N und genaue Prozentwerte sh. Tab. 12

Tab. 12: Häufigkeiten des Angebots essbarer Kaumaterialien

Art der Produkte		Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1-3 x pro Monat	1-3 x pro Woche	4-6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich	Steht immer zur Verfügung	Summe	Mind. 1 x pro Woche ^a
Produkte aus Büffelhaut wie z. B. Kauknochen, Kaurollen, Kauknochen mit Füllung (z. B. Hühnerfleisch)	Anzahl	510	196	277	311	106	159	24	86	1669	686
	% ^b	30,6%	11,7%	16,6% ^c	18,6%	6,4%	9,5%	1,4%	5,2%	100,0%	41,1%
Getrocknete Ohren von z. B. Rind, Schwein	Anzahl	449	297	428	322	59	65	4	37	1661	487
	% ^b	27,0%	17,9%	25,8% ^c	19,4%	3,6%	3,9%	0,2%	2,2%	100,0%	29,3%
Getrocknete Ochsenziemer, Kopfhaut, Sehnen o. Ä.	Anzahl	384	230	446	374	82	95	12	40	1663	603
	% ^b	23,1%	13,8%	26,8% ^c	22,5%	4,9%	5,7%	0,7%	2,4%	100,0%	36,3%
Getrocknete Lunge, Fleisch, Pansen, Magen, o. Ä.	Anzahl	423	263	390	293	120	119	39	15	1662	586
	% ^b	25,5%	15,8%	23,5% ^c	17,6%	7,2%	7,2%	2,3%	0,9%	100,0%	35,3%
Getrocknete Rinderschwanz, Hühnerfüße, Hühnerhäse o. Ä.	Anzahl	852	319	245	148	43	34	5	10	1656	240
	% ^b	51,4% ^c	19,3%	14,8%	8,9%	2,6%	2,1%	0,3%	0,6%	100,0%	14,5%
	Anzahl	878	330	258	123	30	22	2	13	1656	190

Getrocknete Luftröhre, Schlund o. Ä.	% ^b	53,0% ^c	19,9%	15,6%	7,4%	1,8%	1,3%	0,1%	0,8%	100,0%	11,5%
Zahnpflegeprodukte in Form von Sticks, Kaustreifen o. Ä.	Anzahl	673	232	206	215	85	218	13	22	1664	553
	% ^b	40,4%	13,9% ^c	12,4%	12,9%	5,1%	13,1%	0,8%	1,3%	100,0%	33,2%
Knochen	Anzahl	750	222	313	241	65	35	3	24	1653	368
	% ^b	45,4%	13,4% ^c	18,9%	14,6%	3,9%	2,1%	0,2%	1,5%	100,0%	22,3%
Insgesamte Nutzung von essbaren Kaumaterialien	Anzahl	110	32	176	312	227	393	304	91	1645	1327
	% ^b	6,7%	1,9%	10,7%	19,0%	13,8%	23,9%	18,5%	5,5%	100,0%	80,7%

^a: inkludiert die Antwortmöglichkeiten „1-3 mal pro Woche“, „4-6 mal pro Woche“, „einmal täglich“, „mehrmals täglich“; ^b: alle Prozentangaben wurden auf Basis der jeweiligen gültigen N berechnet; ^c: in dieser Kategorie liegt der Median

Tab. 13: Favorisierung verschiedener essbarer Kaumaterialien; ^a: in dieser Kategorie liegt der Median

Art der Produkte		Mag er gar nicht	Mag er nicht	Mag er eher nicht	Mag er eher gerne	Mag er gerne	Mag er sehr gerne	Summe	Bekommt er nicht angeboten
Produkte aus Büffelhaut wie z. B. Kauknochen, Kaurollen, Kauknochen mit Füllung (z. B. Hühnerfleisch)	Anzahl	78	55	186	228	315	411	1273	287
	Gültige N (%)	6,1 %	4,3 %	14,6 %	17,9 %	24,7 %^a	32,3 %	100 %	
	Kumulierte %	6,1 %	10,4 %	25,1 %	43,0 %	67,7 %	100,0 %		
Getrocknete Ohren von z. B. Rind, Schwein	Anzahl	88	45	102	186	323	606	1350	209
	Gültige N (%)	6,5 %	3,3 %	7,6 %	13,8 %	23,9 %^a	44,9 %	100 %	
	Kumulierte %	6,5 %	9,9 %	17,4 %	31,2 %	55,1 %	100,0 %		
Getrocknete Ochsenziemer, Kopfhaut, Sehnen o. Ä.	Anzahl	52	31	92	185	328	649	1337	214
	Gültige N (%)	3,9 %	2,3 %	6,9 %	13,8 %	24,5 %^a	48,5 %	100 %	
	Kumulierte %	3,9 %	6,2 %	13,1 %	26,9 %	51,5 %	100,0 %		
Getrocknete Lunge, Fleisch, Pansen, Magen o. Ä.	Anzahl	55	29	46	123	313	737	1303	248
	Gültige N (%)	4,2 %	2,2 %	3,5 %	9,4 %	24,0 %	56,6 %^a	100 %	
	Kumulierte %	4,2 %	6,4 %	10,0 %	19,4 %	43,4 %	100,0 %		
Getrockneter Rinderschwanz, Hühnerfüße, Hühnerhäse o. Ä.	Anzahl	97	57	88	140	247	375	1004	545
	Gültige N (%)	9,7 %	5,7 %	8,8 %	13,9 %	24,6 %^a	37,4 %	100 %	
	Kumulierte %	9,7 %	15,3 %	24,1 %	38,0 %	62,6 %	100,0 %		
Getrocknete Luftröhre, Schlund o. Ä.	Anzahl	108	47	76	153	248	354	986	564
	Gültige N (%)	11,0 %	4,8 %	7,7 %	15,5 %	25,2 %^a	35,9 %	100 %	
	Kumulierte %	11,0 %	15,7 %	23,4 %	38,9 %	64,1 %	100,0 %		
Zahnpflegeprodukte in Form von Sticks, Kaustreifen, o. Ä.	Anzahl	91	39	100	151	300	520	1201	352
	Gültige N (%)	7,6 %	3,2 %	8,3 %	12,6 %	25,0 %^a	43,3 %	100 %	
	Kumulierte %	7,6 %	10,8 %	19,2 %	31,7 %	56,7 %	100,0 %		
Knochen	Anzahl	58	24	53	111	246	600	1092	459
	Gültige N (%)	5,3 %	2,2 %	4,9 %	10,2 %	22,5 %	54,9 %^a	100 %	
	Kumulierte %	5,3 %	7,5 %	12,4 %	22,5 %	45,1 %	100,0 %		

4.5.2. Harte Kaumaterialien

Wie bereits in Abb. 2 beschrieben, wurden der Hälfte der Hunde harte Kaumaterialien angeboten. Zu den harten Kaumaterialien zählen: Geweihstangen; Hornschuhe von z. B. Rind, Pferd, Schaf; Holzartige Kaumaterialien (z. B. Kauwurzel, Kaffeeholz-Kaustab, Espenholz); Holzstöcke von heimischen Laub- oder Nadelbäumen.

Insgesamt bekamen 37,3 % der Hunde „mindestens einmal pro Woche“ harte Kaumaterialien angeboten (gültige N = 1626). Am seltensten wurden Hornschuhe angeboten („nie“: 80,8 %, „steht immer zur Verfügung“: 2,6 %, gültige N = 1623, Abb. 4, Tab. 14).

Durchschnittlich mochten die 588 Hunde, die Holzstöcke von heimischen Laub- oder Nadelbäume angeboten bekamen, sie „gerne“ (MW \pm SA = 5 \pm 1, sh. Anhang Tab. 34) und 39,1 % „sehr gerne“ (Tab. 15). Damit stellten Holzstöcke das beliebteste harte Kaumaterial dar. Das unbeliebteste Kaumaterial waren Hornschuhe. Sie wurden von den 396 Hunden, die Hornschuhe nutzten, in 18,4 % der Fälle „nicht“ oder „gar nicht“ gemocht und nur ca. 20 % der Hunde mochten sie „sehr gerne“ (Tab. 15).

Die harten Kaumaterialien wurden von 31,4 % der Hunde „nie“ gefressen bzw. abgeschluckt, mehr als die Hälfte (55,0 %) der Hunde tat dies „selten“ oder „manchmal“ und 13,6 % fraßen sie „oft“ oder „immer“ (gültige N = 806).

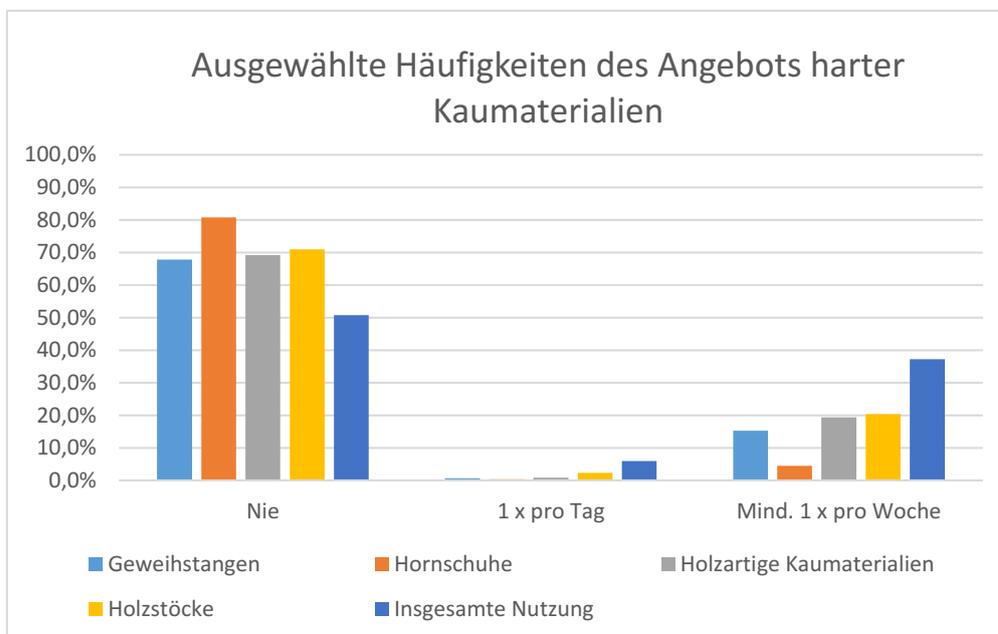


Abb. 4: Ausgewählte Häufigkeiten des Angebots harter Kaumaterialien; gültige N und genaue Prozentwerte sh. Tab. 14

Tab. 14: Häufigkeiten des Angebots von harten Kaumaterialien

Art der Produkte		Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1-3 x pro Monat	1-3 x pro Woche	4-6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich	Steht immer zur Verfügung	Summe	Mind. 1 x pro Woche ^a
Geweihstangen	Anzahl	1096	199	76	24	14	11	5	192	1617	246
	% ^b	67,8 %^c	12,3 %	4,7 %	1,5 %	0,9 %	0,7 %	0,3 %	11,9 %	100 %	15,2 %
Hornschuhe von z.B. Rind, Pferd, Schaf	Anzahl	1311	170	69	18	7	6	0	42	1623	73
	% ^b	80,8 %^c	10,5 %	4,3 %	1,1 %	0,4 %	0,4 %	0,0 %	2,6 %	100 %	4,5 %
Holzartige Kaumaterialien (z.B. Kauwurzel, Kaffeeholz-Kaustab, Espenholz)	Anzahl	1119	111	73	43	14	14	18	225	1617	314
	% ^b	69,2 %^c	6,9 %	4,5 %	2,7 %	0,9 %	0,9 %	1,1 %	13,9 %	100 %	19,4 %
Holzstücke von heimischen Laub- oder Nadelbäumen	Anzahl	1153	72	70	90	49	38	24	129	1625	330
	% ^b	71,0 %^c	4,4 %	4,3 %	5,5 %	3,0 %	2,3 %	1,5 %	7,9 %	100 %	20,3 %
Insgesamte Nutzung von harten Kaumaterialien	Anzahl	826	80	114	131	85	96	190	104	1626	606
	% ^b	50,8%^c	4,9%	7,0%	8,1%	5,2%	5,9%	11,7%	6,4%	100%	37,3%

^a: inkludiert die Antwortmöglichkeiten „1-3 mal pro Woche“, „4-6 mal pro Woche“, „einmal täglich“, „mehrmals täglich“; ^b: alle Prozentangaben wurden auf Basis der jeweiligen gültigen N berechnet; ^c: in dieser Kategorie liegt der Median

Tab. 15: Favorisierung der harten Kaumaterialien; ^a: in dieser Kategorie liegt der Median

Art der Produkte		Mag er gar nicht	Mag er nicht	Mag er eher nicht	Mag er eher gerne	Mag er gerne	Mag er sehr gerne	Summe	Bekommt er nicht angeboten
Geweihstangen	Anzahl	47	24	99	129	122	141	562	247
	Gültige N (%)	8,4 %	4,3 %	17,6 %	23,0 %^a	21,7 %	25,1 %	100 %	
	Kumulierte %	8,4 %	12,6 %	30,2 %	53,2 %	74,9 %	100,0 %		
Hornschuhe von z.B. Rind, Pferd, Schaf	Anzahl	52	21	63	91	83	86	396	413
	Gültige N (%)	13,1 %	5,3 %	15,9 %	23,0 %^a	21,0 %	21,7 %	100 %	
	Kumulierte %	13,1 %	18,4 %	34,3 %	57,3 %	78,3 %	100,0 %		
Holzartige Kaumaterialien (z.B. Kauwurzel, Kaffeeholz- Kaustab, Espenholz)	Anzahl	45	31	102	143	113	125	559	248
	Gültige N (%)	8,1 %	5,5 %	18,2 %	25,6 %^a	20,2 %	22,4 %	100 %	
	Kumulierte %	8,1 %	13,6 %	31,8 %	57,4 %	77,6 %	100,0 %		
Holzstöcke von heimischen Laub- oder Nadelbäumen	Anzahl	44	14	43	113	144	230	588	223
	Gültige N (%)	7,5 %	2,4 %	7,3 %	19,2 %	24,5 %^a	39,1 %	100 %	
	Kumulierte %	7,5 %	9,9 %	17,2 %	36,4 %	60,9 %	100,0 %		

4.5.3. Kauspielzeuge ohne Futterfüllung

Wie bereits in Abb. 2 dargestellt, boten sehr viele der HalterInnen (82,6 %) ihren Hunden Kauspielzeuge ohne Futterfüllung an.

Zu diesen Kauspielzeugen gehören: Spielzeuge aus hartem Gummi wie z. B. Bälle, Knochen, Tierformen; Spielzeuge aus weichem Gummi wie z. B. Bälle, Knochen, Tierformen; Plüschspielzeuge, Stoffknochen o. Ä; Spielzeuge aus baumwollartigen Materialien wie z. B. Spieltau, Socken; sehr harte Kauspielzeuge wie z. B. Nylabone.

Die insgesamt Nutzung von Kauspielzeugen ohne Futterfüllung war sehr unterschiedlich. Einerseits bekamen 25,5 % der Hunde „nie“ solche Kauspielzeuge angeboten, andererseits wurden 23,9 % der Hunde „mehrmals täglich“ solche Spielzeuge angeboten und 61,2 % wurden sie „mindestens einmal pro Woche“ angeboten (Abb. 5, Tab. 16).

Am häufigsten „immer zur Verfügung“ standen den Hunden aus baumwollartigen Materialien (44,2 %, gültige N = 1544, Tab. 16) zur Verfügung, gefolgt von Plüschspielzeugen, Stoffknochen oder Ähnliches (43,8 %, gültige N = 1545). Durchschnittlich wurden Spielzeuge aus hartem Gummi (gültige N = 1543), Plüschspielzeuge sowie Stoffknochen (gültige N = 1545) und Spielzeuge aus baumwollartigen Materialien (gültige N = 1544) „4-6 x pro Woche“ und somit am häufigsten angeboten, sehr harte Kauspielzeuge (z. B. Nylabone) hingegen mit „seltener als 1 x pro Monat“ am seltensten (gültige N = 1528, sh. Anhang, Tab. 36). Sehr harte Kauspielzeuge nutzten der Großteil der Hunde (70,7 %, Tab. 16) „nie“.

Plüschspielzeuge, Stoffknochen oder Ähnliches (gültige N = 1090) und Spielzeuge aus baumwollartigen Materialien (gültige N = 1140) wurden von über 70 % der Hunde „gerne“ oder „sehr gerne“ gemocht und stellten damit die beliebtesten Kauspielzeuge ohne Futterfüllung dar (Tab. 17). Das unbeliebteste Kauspielzeug waren die sehr harten Kaumaterialien. Sie wurden durchschnittlich „eher nicht“ gemocht ($MW \pm SA = 3 \pm 2$; gültige N = 596, sh. Anhang Tab. 37) und ca. 1/3 der Hunde mochten sie „nicht“ oder „gar nicht“ (Tab. 17).

Die meisten der Hunde (59,9 %) schluckten nie Teile von Kauspielzeugen ohne Futterfüllung ab, 35,9 % taten dies selten oder manchmal und 4,3 % oft oder immer (gültige N = 1268).

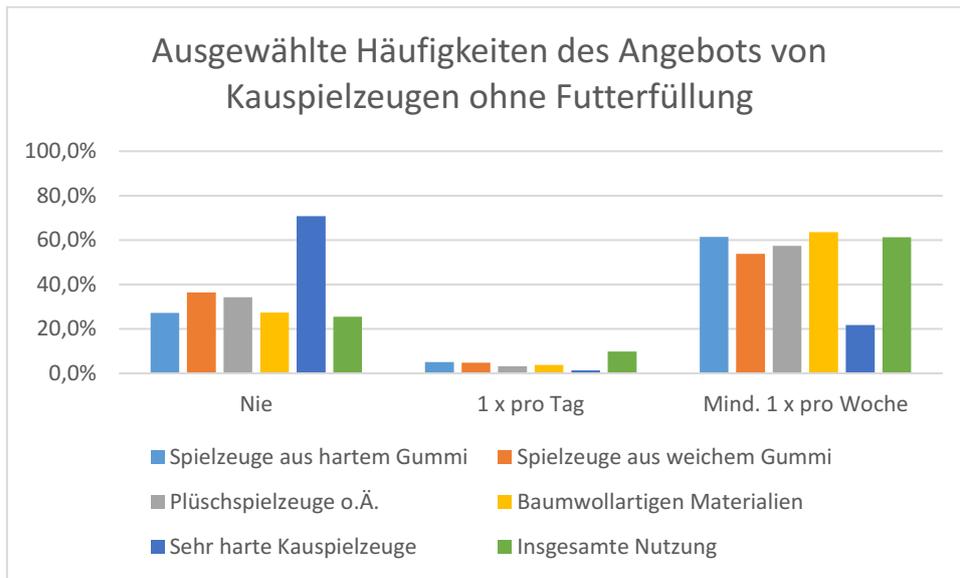


Abb. 5: Ausgewählte Häufigkeiten des Angebots von Kauspielzeugen ohne Futterfüllung; gültige N und genaue Prozentangaben sh. Tab. 16

Tab. 16: Häufigkeiten des Angebots von Kauspielzeugen ohne Futterfüllung

		Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1-3 x pro Monat	1-3 x pro Woche	4-6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich	Steht immer zur Verfügung	Summe	Mind. 1 x pro Woche ^a
Spielzeuge aus hartem Gummi wie z. B. Bälle, Knochen, Tierformen	Anzahl	421	82	92	124	64	79	93	588	1543	948
	% ^b	27,3 %	5,3 %	6,0 %	8,0 %	4,1 %^c	5,1 %	6,0 %	38,1 %	100 %	61,4 %
Spielzeuge aus weichem Gummi wie z. B. Bälle, Knochen, Tierformen	Anzahl	560	90	62	90	64	73	79	522	1540	828
	% ^b	36,4 %	5,8 %	4,0 %	5,8 %^c	4,2 %	4,7 %	5,1 %	33,9 %	100 %	53,8 %
Plüschspielzeuge, Stoffknochen o. Ä.	Anzahl	530	68	60	57	39	49	65	677	1545	887
	% ^b	34,3 %	4,4 %	3,9 %	3,7 %	2,5 %	3,2 %^c	4,2 %	43,8 %	100 %	57,4 %
Spielzeuge aus baumwollartigen Materialien wie z. B. Spieltau, Socken	Anzahl	423	63	77	89	76	59	74	683	1544	981
	% ^b	27,4 %	4,1 %	5,0 %	5,8 %	4,9 %	3,8 %^c	4,8 %	44,2 %	100 %	63,5 %
Sehr harte Kauspielzeuge wie z. B. Nylabone	Anzahl	1081	79	35	35	14	21	8	255	1528	333
	% ^b	70,7 %^c	5,2 %	2,3 %	2,3 %	0,9 %	1,4 %	0,5 %	16,7 %	100 %	21,8 %
Insgesamte Nutzung nicht essbarer Kauspielzeuge ohne Futterfüllung	Anzahl	392	100	105	139	111	152	368	172	1539	942
	% ^b	25,5 %	6,5 %	6,8 %	9,0 %	7,2 %^c	9,9 %	23,9 %	11,2 %	100 %	61,2 %

^a: inkludiert die Antwortmöglichkeiten „1-3 mal pro Woche“, „4-6 mal pro Woche“, „einmal täglich“, „mehrmals täglich“; ^b: alle Prozentangaben wurden auf Basis der jeweiligen gültigen N berechnet; ^c: in dieser Kategorie liegt der Median

Tab. 17: Favorisierung verschiedener Kauspielzeuge ohne Futterfüllung; ^a: in dieser Kategorie liegt der Median

		Mag er gar nicht	Mag er nicht	Mag er eher nicht	Mag er eher gerne	Mag er gerne	Mag er sehr gerne	Summe	Bekommt er nicht angeboten
Spielzeuge aus hartem Gummi wie z. B. Bälle, Knochen, Tierformen	Anzahl	84	48	184	209	271	356	1152	112
	%	7,3 %	4,2 %	16,0 %	18,1 %	23,5 %^a	30,9 %	100 %	
	Kumulierte %	7,3 %	11,5 %	27,4 %	45,6 %	69,1 %	100,0 %		
Spielzeuge aus weichem Gummi wie z. B. Bälle, Knochen, Tierformen	Anzahl	53	37	117	195	272	395	1069	194
	%	5,0 %	3,5 %	10,9 %	18,2 %	25,4 %^a	37,0 %	100 %	
	Kumulierte %	5,0 %	8,4 %	19,4 %	37,6 %	63,0 %	100,0 %		
Plüschspielzeuge, Stoffknochen o. Ä.	Anzahl	35	24	68	144	236	583	1090	173
	%	3,2 %	2,2 %	6,2 %	13,2 %	21,7 %	53,5 %^a	100 %	
	Kumulierte %	3,2 %	5,4 %	11,7 %	24,9 %	46,5 %	100,0 %		
Spielzeuge aus baumwollartigen Materialien wie z. B. Spieltau, Socken	Anzahl	40	26	76	190	297	511	1140	120
	%	3,5 %	2,3 %	6,7 %	16,7 %	26,1 %^a	44,8 %	100 %	
	Kumulierte %	3,5 %	5,8 %	12,5 %	29,1 %	55,2 %	100,0 %		
Sehr harte Kauspielzeuge wie z. B. Nylabone	Anzahl	148	50	94	86	98	120	596	657
	%	24,8 %	8,4 %	15,8 %	14,4 %^a	16,4 %	20,1 %	100 %	
	Kumulierte %	24,8 %	33,2 %	49,0 %	63,4 %	79,9 %	100,0 %		

4.5.4. Mit Futter befüllte Spielzeuge

Ein Großteil der Hunde (72,8 %) bekam mit Futter befüllte Spielzeuge angeboten (Abb. 2). Die mit Futter befüllten Spielzeuge wurden in drei Kategorien unterteilt: mit Trockenfutter befüllte Spielzeuge wie z. B. Futterball; mit Feuchtfutter befüllte Spielzeuge wie z. B. Kong; Denkspiele mit aktiver Beteiligung des Besitzers/der Besitzerin (z. B. Brettschiebespiel).

Insgesamt wurden mit Futter befüllte Spielzeuge durchschnittlich „ein bis drei Mal pro Monat“ angeboten (MW \pm SA = 3 \pm 2, sh. Anhang Tab. 38). Mit Trockenfutter befüllte Spielzeuge wurden dabei mit „ein bis drei Mal pro Monat“ häufiger angeboten (MW \pm SA = 3 \pm 2, N = 1509) als Spielzeuge, die mit Feuchtfutter gefüllt sind, oder Denkspiele: diese beiden Arten wurden im Schnitt „seltener als einmal pro Monat“ angeboten (MW \pm SA = 2 \pm 1, N = 1508 bzw. 1507). Am seltensten erhielten Hunde mit Feuchtfutter befüllte Spielzeuge (nie: 59,7%, N = 1508, sh. Tab. 18, Abb. 6)

Hunde, die mit Futter befüllte Spielzeuge angeboten bekamen, mochten alle Arten dieser Spielzeuge durchschnittlich „gerne“ (MW \pm SA = 5 \pm 1, sh. Anhang Tab. 39). „Gar nicht“ oder „nicht gemocht“ wurden Futter befüllte Spielzeuge von weniger als 10 % der Hunde (mit Trockenfutter gefüllte Spielzeuge: 4,7 %; mit Feuchtfutter gefüllte Spielzeuge: 8,3 %, Denkspiele: 7,3 %, sh. Tab. 19).

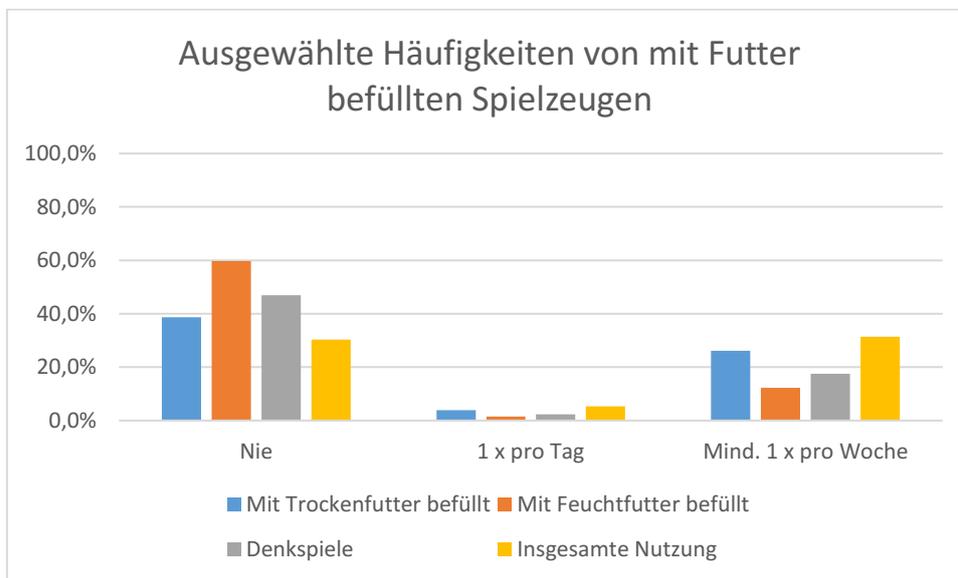


Abb. 6: Ausgewählte Häufigkeiten von mit Futter befüllten Spielzeugen; gültige N und genaue Prozentangaben sh. Tab. 18

Tab. 18: Häufigkeiten des Angebots von mit Futter befüllten Spielzeugen

Art der Produkte		Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1-3 x pro Monat	1-3 x pro Woche	4-6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich	Steht immer zur Verfügung	Summe	Mind. 1 x pro Woche ^a
Mit Trockenfutter befüllte Spielzeuge wie z.B. Futterball	Anzahl	584	233	297	228	81	59	8	19	1509	395
	% ^b	38,7 %	15,4 %^c	19,7 %	15,1 %	5,4 %	3,9 %	0,5 %	1,3 %	100 %	26,2 %
Mit Feuchtfutter befüllte Spielzeuge wie z.B. Kong	Anzahl	901	216	206	130	28	23	1	3	1508	185
	% ^b	59,7 %^c	14,3 %	13,7 %	8,6 %	1,9 %	1,5 %	0,1 %	0,2 %	100 %	12,3 %
Denkspiele mit aktiver Beteiligung des Besitzers (z.B. Brettschiebespiel)	Anzahl	707	226	310	171	42	36	8	7	1507	264
	% ^b	46,9 %	15,0 %^c	20,6 %	11,3 %	2,8 %	2,4 %	0,5 %	0,5 %	100 %	17,5 %

^a: inkludiert die Antwortmöglichkeiten „1-3 mal pro Woche“, „4-6 mal pro Woche“, „einmal täglich“, „mehrmals täglich“; ^b: alle Prozentangaben wurden auf Basis der jeweiligen gültigen N berechnet; ^c: in dieser Kategorie liegt der Median

Tab. 19: Favorisierung von mit Futter befüllten Spielzeugen

Art der Produkte		Mag er gar nicht	Mag er nicht	Mag er eher nicht	Mag er eher gerne	Mag er gerne	Mag er sehr gerne	Summe	Bekommt er nicht angeboten
Mit Trockenfutter befüllte Spielzeuge wie z.B. Futterball	Anzahl	25	20	64	178	237	438	962	133
	%	2,6 %	2,1 %	6,7 %	18,5 %	24,6 %^a	45,5 %	100 %	
	Kumulierte %	2,6 %	4,7 %	11,3 %	29,8 %	54,5 %	100,0 %		
Mit Feuchtfutter befüllte Spielzeuge wie z.B. Kong	Anzahl	45	15	52	79	138	391	720	369
	%	6,3 %	2,1 %	7,2 %	11,0 %	19,2 %	54,3 %^a	100 %	
	Kumulierte %	6,3 %	8,3 %	15,6 %	26,5 %	45,7 %	100,0 %		
Denkspiele mit aktiver Beteiligung des Besitzers (z.B. Brettschiebespiel)	Anzahl	38	24	52	139	233	362	848	246
	%	4,5 %	2,8 %	6,1 %	16,4 %	27,5 %^a	42,7 %	100 %	
	Kumulierte %	4,5 %	7,3 %	13,4 %	29,8 %	57,3 %	100,0 %		

^a: in dieser Kategorie liegt der Median

4.5.5. Kaumaterialien im Vergleich

Insgesamt bekamen die Hunde am öftesten essbare Kaumaterialien angeboten, 80,7 % standen diese „mindestens einmal pro Woche“ zur Verfügung (Tab. 20). Am seltensten wurden mit Futter befüllte Spielzeuge genutzt. Diese wurden 31,3 % der Hunde „mindestens einmal pro Woche“ angeboten (gültige N = 1645).

Am häufigsten wurden die Hunde bei der Nutzung von mit Futter befüllten Spielzeugen beaufsichtigt, 70,5 % der Tiere wurden „oft“ oder „immer“ dabei beaufsichtigt (gültige N = 1086, sh. Tab. 21) und 14,7 % „nie“ oder „selten“. Am seltensten wurden die Hunde bei dem Verwenden von Kauspielzeugen ohne Futterfüllung betreut. In 53,7 % der Fälle wurden sie dabei „oft“ oder „immer“ beaufsichtigt und in 22,5 % der Fälle „nie“ oder „selten“ (gültige N = 1266).

Es wurde die Kategorie „10-15 Minuten“ am häufigsten angegeben, dass sich die Hunde beschäftigten ($MW \pm SA = 4 \pm 1$ bzw. 2 für harte Kaumaterialien, sh. Tab. 22). Das Intervall „länger als 20 Minuten“ wurde am häufigsten (27,2 %; gültige N = 804; Tab. 23) für harte Kaumaterialien und am seltensten (12,7 %; gültige N = 1082) für die mit Futter befüllten Spielzeuge genannt. Diese Häufigkeiten der Intervalle sind in Tab. 23 abgebildet.

Tab. 20: Insgesamte Nutzung der verschiedenen Kaumaterialien

Insgesamte Nutzung der Kaumaterialien		Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1-3 x pro Monat	1-3 x pro Woche	4-6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich	Steht immer zur Verfügung	Summe	Mind. 1 x pro Woche
Essbare Kaumaterialien	Anzahl	110	32	176	312	227	393	304	91	1645	1327
	%	6,7 %	1,9 %	10,7 %	19,0 %	13,8 %	23,9 %	18,5 %	5,5 %	100 %	80,7 %
Harte Kaumaterialien	Anzahl	826	80	114	131	85	96	190	104	1626	606
	%	50,8 %	4,9 %	7,0 %	8,1 %	5,2 %	5,9 %	11,7 %	6,4 %	100 %	37,3 %
Nicht essbare Kauspielzeuge ohne Futterfüllung	Anzahl	392	100	105	139	111	152	368	172	1539	942
	%	25,5 %	6,5 %	6,8 %	9,0 %	7,2 %	9,9 %	23,9 %	11,2 %	100 %	61,2 %
Mit Futter befüllte Spielzeuge	Anzahl	457	194	385	243	103	81	35	11	1509	473
	%	30,3 %	12,9 %	25,5 %	16,1 %	6,8 %	5,4 %	2,3 %	0,7 %	100 %	31,3 %

Tab. 21: Beaufsichtigung der Hunde bei der Nutzung verschiedener Kaumaterialien

		Nein, nie	Ja, selten	Ja, manchmal	Ja, oft	Ja, immer	Gesamt	Nie/selten	Oft/immer
Essbare Kaumaterialien	Häufigkeit	86	125	325	420	614	1570	211	1034
	%	5,5 %	8,0 %	20,7 %	26,8 %	39,1 %	100,0 %	13,4 %	65,9 %
Harte Kaumaterialien	Häufigkeit	73	93	168	197	279	810	166	476
	%	9,0 %	11,5 %	20,7 %	24,3 %	34,4 %	100,0 %	20,5 %	58,8 %
Kauspielzeuge ohne Futterfüllung	Häufigkeit	122	163	301	331	349	1266	285	680
	%	9,6 %	12,9 %	23,8 %	26,1 %	27,6 %	100,0 %	22,5 %	53,7 %
Mit Futter befüllte Spielzeuge	Häufigkeit	65	95	160	240	526	1086	160	766
	%	6,0 %	8,7 %	14,7 %	22,1 %	48,4 %	100,0 %	14,7 %	70,5 %

Tab. 22: Häufigkeit der Intervalle für die geschätzte Beschäftigungsdauer mit verschiedenen Kaumaterialien: 1 = weniger als 1 Minute, 2 = 1-5 Minuten, 3 = 5-10 Minuten, 4 = 10-15 Minuten, 5 = 15-20 Minuten, 6 = länger als 20 Minuten

Beschäftigungsdauer mit verschiedenen Kaumaterialien	N	Mittelwert	Median	Modus	Std-abw.	Min.	Max.	Perzentile	
								25	75
	Gültig								
Essbare Kaumaterialien	1560	4	4	3	1	1	6	3	5
Harte Kaumaterialien	804	4	4	6	2	1	6	3	6
Kauspielzeuge ohne Futterfüllung	1268	4	4	3	1	1	6	2	5
Mit Futter befüllte Spielzeuge	1082	4	4	3	1	1	6	3	5

Tab. 23: Häufigkeiten der Intervalle für die geschätzte Beschäftigungsdauer mit verschiedenen Kaumaterialien

		Weniger als 1 Minute (= 1)	1 - 5 Minuten (= 2)	5 - 10 Minuten (= 3)	10 - 15 Minuten (= 4)	15 - 20 Minuten (= 5)	Länger als 20 Minuten (= 6)	Gesamt
Essbare Kaumaterialien: Büffelhautprodukte (z. B. Kauknochen, Kaurollen), getrocknete Tier Teile (z. B. Hühnerfüße, Lunge, Ohren, Ochsenziemer, Pansen, Sehne), Zahnpflegesticks, Knochen	N	19	250	352	336	259	344	1560
	%	1,2 %	16,0 %	22,6 %	21,5 %	16,6 %	22,1 %	100,0 %
Harte Kaumaterialien; z. B. Geweihstangen, Hornschuhe, holzartige Materialien	N	23	117	188	156	101	219	804
	%	2,9 %	14,6 %	23,4 %	19,4 %	12,6 %	27,2 %	100,0 %
Kauspielzeuge ohne Futterfüllung; z. B. harte und weiche Bälle, Gummiknochen, Spieltau, Plüschspielzeuge, Stoffknochen, Nylabone	N	61	257	299	279	175	197	1268
	%	4,8 %	20,3 %	23,6 %	22,0 %	13,8 %	15,5 %	100,0 %
Mit Futter befüllte Spielzeuge: z. B. Futterbälle, Kong-Spielzeuge, Denkspele mit aktiver Beteiligung des Besitzers (z. B. Brettschiebespiel)	N	32	176	303	250	184	137	1082
	%	3,0 %	16,3 %	28,0 %	23,1 %	17,0 %	12,7 %	100,0 %

4.6. Fragen zu mit Kaumaterialien assoziierten Risiken

Der nächste Abschnitt des Fragebogens bezog sich auf Risiken, die im Zusammenhang mit Kaumaterialien auftreten können. Die Befragten gaben in 67,1 % der Fälle (gültige N = 1491) an, dass ihr Hund noch nie Probleme (z. B. Husten, Würgen, Erbrechen, Durchfall, Verstopfung, Steckenbleiben von Material, Verletzungen im Maul, Bruch eines Zahns) mit Kaumaterialien hatte.

Die häufigsten Probleme im Zusammenhang mit Kaumaterialien stellten dabei Husten bzw. Würgen dar. Fast die Hälfte der Teilnehmenden beobachtet es regelmäßig (manchmal: 36,6%; „oft“ & „immer“: 8,4%, Tab. 24). Deutlich weniger häufig kam Erbrechen oder Durchfall vor, bei nur rund 1/5 der Hunde trat es regelmäßig in Zusammenhang mit Kaumaterial auf. Am seltensten traten Probleme mit Verstopfungen auf. In 62,9 % der Fälle wurde dieses Symptom nie gezeigt und nur etwa 10 % der Befragten beobachteten es regelmäßig.

Tab. 24: Auftreten verschiedener Verhaltensweisen/Symptome im Zusammenhang mit Kaumaterialien

		Nie	Selten	Manchmal	Oft	Immer	Gesamt
Husten, Würgen	Häufigkeit	62	206	178	36	5	487
	%	12,7 %	42,3 %	36,6 %	7,4 %	1,0 %	100,0 %
Erbrechen von Mageninhalt	Häufigkeit	206	187	78	13	0	484
	%	42,6 %	38,6 %	16,1 %	2,7 %	0,0 %	100,0 %
Durchfall	Häufigkeit	216	177	79	13	1	486
	%	44,4 %	36,4 %	16,3 %	2,7 %	0,2 %	100,0 %
Verstopfung	Häufigkeit	305	123	48	8	1	485
	%	62,9 %	25,4 %	9,9 %	1,6 %	0,2 %	100,0 %
Sonstiges	Häufigkeit	297	40	13	9	2	361
	%	82,3 %	11,1 %	3,6 %	2,5 %	0,6 %	100,0 %

Die Befragten konnten in einer offenen Frage andere mit Kaumaterialien assoziierte Probleme, die bei ihrem Hund aufgetreten sind, angeben. Zahnprobleme (Abbrechen, Verletzung, Steckenbleiben von Material (z. B. Holzsplitter)) waren mit neun aus 48 Angaben die größte Problemkategorie (Tab. 25), gefolgt von Verletzungen und Blutungen im Maulbereich (Zahnfleisch, Gaumen) und Sodbrennen, Magenschmerzen, Blähungen.

Tab. 25: Andere mit Kaumaterialien assoziierte Probleme

Mit Kaumaterialien assoziiertes Problem	Anzahl
Zahnprobleme (Abbrechen, Verletzung, Steckenbleiben von Material (z.B. Holzsplitter))	9
Verletzungen und Blutungen im Maulbereich (Zahnfleisch, Gaumen)	6
Sodbrennen, Magenschmerzen, Blähungen	5
Fremdkörper Gastrointestinaltrakt (z. B. Socke, Kong, Ballstück)	5
Verstopfung beim Verzehr von Knochen, Knochenkot	3
Erbrechen von Knochen, Knorpel	3
Ersticken durch im Rachen stecken bleibende Kaumaterialien	3
Unverträglichkeit/allergische Reaktion	2
Verschlucken von Stücken mit indizierten Erbrechen durch den Tierarzt	2
Sonstiges (z.B. akute Pankreatitis, Verletzungen Darmschleimhaut)	10
Insgesamt	48

Die Befragten (gültige N = 490) gaben in 67,1 % der Fälle an, dass sich ihr Hund noch nie mit Kaumaterialien verletzt (z. B. Zahn abgebrochen, blutige Schleimhaut, Splitter etc.) hat (sh. Anhang Tab. 40). Auf die Gesamtzahl der Hunde gesehen, für die Angaben gemacht wurden ob schon einmal Probleme mit Kaumaterialien aufgetreten sind (gültige N = 1491), entspricht das 22,1 %.

10,8 % der Hunde hatten öfters Verletzungen durch Kaumaterialien und 22,0 % einmal. Hunde, die sich mit Kaumaterialien verletzten, benötigten in 67,7 % der Fälle keine tierärztliche Behandlung (gültige N = 232, sh. Anhang Tab. 41). Nur 3,2 % der Hunde mussten einmal aufgrund eines feststeckenden Kaumaterials operiert werden und keiner der Hunde musste öfters operiert werden (gültige N = 476, sh. Anhang Tab. 42).

Es gab eine offene Frage, durch welches Kaumaterial Verletzungen hervorgerufen wurden und welche Verletzung auftrat. Die größte Gefahrenquelle schienen dabei Holzstöcke darzustellen. Verletzungen wurden in 35,9 % der Fälle (insgesamt 153 Angaben, Tab. 26) durch Holzstückchen bzw. Holz im Allgemeinen verursacht, gefolgt von Knochen (24,2 %) und essbaren Kaumaterialien (Sehnen, Ohren, Kopfhaut, Ochsenziemer, Rindertrachea: 10,5 %). Insgesamt wurden ähnlich viele Verletzungen durch essbare Kaumaterialien (41,8 %) und harte Kaumaterialien (45,1 %) verursacht und nur wenige durch andere Materialien. Die

TeilnehmerInnen gaben in ca. der Hälfte der Fälle an, dass ihr Hund „nie“ (26,1 %) oder „selten“ (21,9 %) beim Spaziergang nach Kaumaterial (z. B. Holzstöcke) suchte (gültige N = 1496). In 25,0 % der Fälle taten die Hunde dies „manchmal“ und der Rest „oft“ (17,0 %) oder „immer“ (10,0 %).

Tab. 26: Kaumaterialien, die Verletzungen hervorrufen

Art des Kaumaterials		Anzahl	Prozent %
Essbare Kaumaterialien	Essbare Kaumaterialien (Sehnen, Ohren, Kopfhaut, Ochsenziemer, Rindertrachea)	16	10,5 %
	Knochen	37	24,2 %
	Büffelhaut	9	5,9 %
	Aufgeweichte Kauartikel	1	0,7 %
	Tierische Produkte	1	0,7 %
	Summe	64	41,8 %
Harte Kaumaterialien	Holz, Holzstöcke, Stöckchen	55	35,9 %
	Geweih, Horn, Huf	10	6,5 %
	Kauwurzel, Kaffeeknochen	4	2,6 %
	Summe	69	45,1 %
Kauspielzeuge ohne Futterfüllung	Nylonknochen, Plastikknöchel, Kunststoff	4	2,6 %
	Spieltau, Zerrseil	2	1,3 %
	Ballspiel	2	1,3 %
	Hartgummi	2	1,3 %
	Donutring von Spielturm	1	0,7%
	Socken	1	0,7%
	Fadenball	1	0,7%
	Weiches Gummi	1	0,7%
Summe	14	9,2%	
Kauspielzeuge mit Futterfüllung	Kong	2	1,3%
Anderes	Kastanie, Steine, Rosendorn	4	2,6%
Summe		153	100,0%

In einer offenen Frage wurde auch gefragt welche Art von Verletzung auftrat, wenn sich der Hund mit Kaumaterialien verletzte. Dabei wurden insgesamt 133 Angaben gemacht (sh. Anhang Tab. 43). Die häufigste Art von Verletzungen stellten Schleimhautverletzungen im Maul, Zahnfleisch und Gaumen dar. Sie traten in 46,6 % der Fälle auf, gefolgt von

Zahnfrakturen und Haarrissen im Zahn (24,1 %) und Splitter (Holz, Knochen) zwischen den Zähnen, im Maul oder Zunge (11,3 %).

4.7. Fragen zu destruktivem Kauverhalten

Der nächste Abschnitt des Fragebogens bezog sich auf destruktives Kauverhalten des Hundes. Dabei wurde gefragt, wie oft der Hund bestimmte Gegenstände bekaut. Die Gegenstände wurden folgendermaßen eingeteilt: Möbel (z. B. Sofa, Stuhl- bzw. Tischbeine); Türen; Teppich, Inneneinrichtung des Autos; Kabel (Elektrokabel von z. B. Fernseher); Vorhänge, Gardinen; Weiche Gegenstände (z. B. Kissen, Decke); Harte Gegenstände (z. B. Fernbedienung, Handy); Bekleidung (z. B. Schuhe, Jacken); Bücher, Zeitungen; Futternäpfe; Liegeplätze (z. B. Körbchen, Hundedecke, Transportbox).

Am seltensten wurden dabei Türen bekaut. Weniger als 1 % der Hunde (Tab. 27) kaute „mindestens einmal pro Woche“ an Türen und 97,9 % taten dies „nie“.

Die am häufigsten betroffenen Gegenstände stellten weiche Gegenstände (z. B. Kissen, Decke) dar („mindestens einmal pro Woche“: 6,7 %, gültige N = 1461), gefolgt von Liegeplätzen und Bekleidung (Tab. 27).

Tab. 27: Gegenstände von destruktivem Kauverhalten

		Nie	Weniger als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich	Gesamt	Mind. 1 x pro Woche ^a
Möbel (z.B. Sofa, Stuhl- bzw. Tischbeine)	N	1371	50	14	11	5	6	3	1460	25
	% ^b	93,9 % ^c	3,4 %	1,0 %	0,8 %	0,3 %	0,4 %	0,2 %	100,0 %	1,7%
Türen	N	1429	26	3	1	0	1	0	1460	2
	% ^b	97,9 %^c	1,8 %	0,2 %	0,1 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %	100,0 %	0,1%
Teppich	N	1362	55	21	11	3	4	5	1461	23
	% ^b	93,2 %^c	3,8 %	1,4 %	0,8 %	0,2 %	0,3 %	0,3 %	100,0 %	1,6%
Inneneinrichtung des Autos	N	1428	25	5	2	2	0	1	1463	5
	% ^b	97,6 %^c	1,7 %	0,3 %	0,1 %	0,1 %	0,0 %	0,1 %	100,0 %	0,3%
Wände	N	1415	34	3	5	2	0	0	1459	7
	% ^b	97,0 %^c	2,3 %	0,2 %	0,3 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %	100,0 %	0,5%
Kabel (Elektrokabel von z.B. Fernseher)	N	1397	46	7	8	1	1	0	1460	10
	% ^b	95,7 %^c	3,2 %	0,5 %	0,5 %	0,1 %	0,1 %	0,0 %	100,0 %	0,7%
Vorhänge, Gardinen	N	1438	14	3	3	2	2	0	1462	7
	% ^b	98,4 %^c	1,0 %	0,2 %	0,2 %	0,1 %	0,1 %	0,0 %	100,0 %	0,5%
Weiche Gegenstände (z.B. Kissen, Decke)	N	1151	142	70	41	21	19	17	1461	98
	% ^b	78,8 %^c	9,7 %	4,8 %	2,8 %	1,4 %	1,3 %	1,2 %	100,0 %	6,7%
Harte Gegenstände (z.B. Fernbedienung, Handy)	N	1373	60	17	5	3	0	2	1460	10
	% ^b	94,0 %^c	4,1 %	1,2 %	0,3 %	0,2 %	0,0 %	0,1 %	100,0 %	0,7%

Bekleidung (z.B. Schuhe, Jacken)	N	1226	121	45	26	23	8	13	1462	70
	% ^b	83,9 %^c	8,3 %	3,1 %	1,8 %	1,6 %	0,5 %	0,9 %	100,0 %	4,8%
Bücher, Zeitungen	N	1304	76	52	10	9	7	3	1461	29
	% ^b	89,3 %^c	5,2 %	3,6 %	0,7 %	0,6 %	0,5 %	0,2 %	100,0 %	2,0%
Futternäpfe	N	1419	21	11	1	1	2	5	1460	9
	% ^b	97,2 %^c	1,4 %	0,8 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,3 %	100,0 %	0,6%
Liegeplätze (z.B. Körbchen, Hundedecke, Transportbox)	N	1165	143	67	38	14	15	17	1459	84
	% ^b	79,8 %^c	9,8 %	4,6 %	2,6 %	1,0 %	1,0 %	1,2 %	100,0 %	5,8%

^a: inkludiert die Antwortmöglichkeiten „1-3 mal pro Woche“, „4-6 mal pro Woche“, „einmal täglich“, „mehrmals täglich“; ^b: alle Prozentangaben wurden auf Basis der jeweiligen gültigen N berechnet; ^c: in dieser Kategorie liegt der Median

Die Teilnehmenden konnten freie Angaben zu anderen Gegenständen machen, die ihr Hund bekaute. Es wurden 105 Angaben gemacht. Das dabei am häufigsten genannte Material waren Socken (21,9 %, Tab. 28) sowie Küchenrolle, Klopapier und Taschentücher (14,3 %). Außerdem wurden unter anderem Altpapier und Zeitung, Stofftiere und Unterwäsche genannt.

Tab. 28: Andere bekaute Gegenstände

Art des Materials	Anzahl	Prozent
Socken	23	21,9 %
Küchenrolle, Klopapier, Taschentücher	15	14,3 %
Nur als Welpen destruktives Kauen	11	10,5 %
Altpapier, Zeitung	7	6,7 %
Baumwollteppich, Woll- bzw. Schmusedecke	7	6,7 %
Stofftiere	6	5,7 %
Plastik (Flaschen, Blumentopf, Kinderschaufel)	4	3,8 %
Unterwäsche	4	3,8 %
Im Garten: Blumentopf, Gebüsch, Äste, Pflastersteine	4	3,8 %
Kinder- bzw. Babyspielzeug	3	2,9 %
Kleinteile (z.B. Korkuntersetzer, Kronkorken)	3	2,9 %
Schaffell	2	1,9 %
Handtücher	2	1,9 %
Polster, Sofakissen	2	1,9 %
Anderes (z.B. eigene Pfoten, Brillen, Kühlmatte, Rindenmulch)	12	11,4 %
Summe	105	100,0 %

Eine weitere Frage bezog sich auf die Umstände, unter denen destruktives Kauen auftritt. Am häufigsten bekaute die Hunde Gegenstände, wenn sie alleine waren bzw. die Hauptbezugsperson abwesend war („immer“ oder „oft“: 6,1 %; gültige N = 1454, Tab. 29). Am seltensten kam destruktives Kauen nach Veränderungen der Lebensumstände vor („immer“ oder „oft“: 1,4 %, gültige N = 1422).

Tab. 29: Auftreten von destruktivem Kauverhalten

		Nie	Selten	Manchmal	Oft	Immer	Gesamt
Wenn er alleine bzw. die Hauptbezugsperson abwesend ist	Häufigkeit	1026	204	136	67	21	1454
	%	70,6 %	14,0 %	9,4 %	4,6 %	1,4 %	100,0 %
Wenn Personen anwesend sind, die nicht im Haushalt leben	Häufigkeit	1239	107	75	28	4	1453
	%	85,3 %	7,4 %	5,2 %	1,9 %	0,3 %	100,0 %
Tage mit verändertem Tagesablauf	Häufigkeit	1204	124	95	17	7	1447
	%	83,2 %	8,6 %	6,6 %	1,2 %	0,5 %	100,0 %
Tage an denen normale Aktivitäten mit dem Hund ausfallen (z.B. kein Spaziergang)	Häufigkeit	1156	126	121	36	11	1450
	%	79,7 %	8,7 %	8,3 %	2,5 %	0,8 %	100,0 %
Nach Veränderungen der Lebensumstände (z.B. Anschaffung eines zweiten Hundes, Geburt eines Babys)	Häufigkeit	1312	54	36	16	4	1422
	%	92,3 %	3,8 %	2,5 %	1,1 %	0,3 %	100,0 %
Nach aufregenden Erlebnissen (z.B. Tierarztbesuch, Besuch in der Hundeschule)	Häufigkeit	1236	96	72	33	6	1443
	%	85,7 %	6,7 %	5,0 %	2,3 %	0,4 %	100,0 %

Andere destruktive Verhaltensweisen wie z. B. Graben, an der Tür kratzen, in der Wohnung urinieren bzw. koten o. Ä. wurden von 13,6 % der Hunde gezeigt (gültige N = 1456, sh. Anhang Tab.44).

Außerdem wurde nach der Zufriedenheit der HalterInnen mit ihren Hunden in Bezug auf verschiedene Aspekte gefragt: Verhalten mit Hunden; Verhalten mit Menschen; Gehorsam; Aussehen und Pflegezustand; Gesundheitszustand. Durchschnittlich waren die Befragten mit allen Bereichen „zufrieden“, außer mit Aussehen und Pflegezustand, mit denen sie „sehr zufrieden“ waren (MW \pm SA = 5 bzw. 6 \pm 1, sh. Anhang Tab. 45). Am wenigsten zufrieden zeigten sich die HundehalterInnen mit dem Verhalten ihres Hundes gegenüber anderen Hunden („nicht zufrieden“ oder „gar nicht zufrieden“: 5,9 %, gültige N = 1463, Tab. 30). Am zufriedensten zeigten sich die Befragten mit dem Aussehen bzw. Pflegezustand ihres Hundes. Über 95 % der Befragten waren damit „zufrieden“ der „sehr zufrieden“ und weniger als 1 %

„nicht zufrieden“ oder „gar nicht zufrieden“ (gültige N = 1462). Die HundehalterInnen würden ihren Hund in 11,3 % der Fälle als Problemhund bezeichnen (gültige N = 1461).

Tab. 30: Zufriedenheit der HalterInnen mit ihrem Hund in Bezug auf verschiedene Aspekte

		Gar nicht zufrieden	Nicht zufrieden	Eher nicht zufrieden	Eher zufrieden	Zufrieden	Sehr zufrieden	Gesamt
Verhalten mit Hunden	Häufigkeit	26	61	140	224	448	564	1463
	%	1,8 %	4,2 %	9,6 %	15,3 %	30,6 %^a	38,6 %	100,0 %
Verhalten mit Menschen	Häufigkeit	8	23	67	193	417	752	1460
	%	0,5 %	1,6 %	4,6 %	13,2 %	28,6 %	51,5 %^a	100,0 %
Gehorsam	Häufigkeit	6	20	49	351	647	388	1461
	%	0,4 %	1,4 %	3,4 %	24,0 %	44,3 %^a	26,6 %	100,0 %
Aussehen, Pflegezustand	Häufigkeit	0	2	2	43	276	1139	1462
	%	0,0 %	0,1 %	0,1 %	2,9 %	18,9 %	77,9 %^a	100,0 %
Gesundheitszustand	Häufigkeit	2	12	51	118	358	920	1461
	%	0,1 %	0,8 %	3,5 %	8,1 %	24,5 %	63,0 %^a	100,0 %

^a: in dieser Kategorie liegt der Median

4.8. Fragen zur Quality of life (QoL)

Die Lebensqualität der Hunde wurde durch 15 Fragen, welche in 4 Gruppen eingeteilt waren, eruiert (Lavan 2013). Die Gruppen waren: Zufriedenheit, physische Funktionen, Hygiene, mentaler Status. Diese Gruppen beinhalteten drei bis fünf Items, welche in Tab. 31 dargestellt sind. Die Häufigkeiten dazu sind im Anhang Tab. 46 dargestellt. Es wurde eine Summe gebildet, um den Gesamtwert der QoL zu ermitteln, wie schon in „Material und Methoden“ beschrieben. Durchschnittlich wurde ein Wert von 68 erreicht ($MW \pm SA = 68 \pm 5$, sh. Tab. 31) mit einem Minimum von 39 und einem Maximum von 75 (gültige N = 1424), wobei der Wert 75 eine ideale Lebensqualität und der Wert 15 (das theoretische Minimum) die geringste Lebensqualität darstellten. Außerdem wurden Summen der jeweiligen Kategorien gebildet. In der Kategorie „Zufriedenheit“ wurde durchschnittlich ein Wert von 18 erreicht ($MW \pm SA = 18 \pm 2$, Min. = 9, Max. = 20, gültige N = 1457). In der Kategorie „physische Funktionen“ wurde durchschnittlich ein Wert von 21 erreicht ($MW \pm SA = 21 \pm 3$, Min. = 9, Max. = 25, gültige N = 1438). Durchschnittlich wurde in den Kategorien „Hygiene“ ($MW \pm SA = 14 \pm 1$; Min. = 1; Max. = 15; gültige N = 1448) sowie „Mentaler Status“ ($MW \pm SA = 14 \pm 1$; Min. = 3; Max. = 15; gültige N = 1452) ein Wert von 14 erreicht.

Tab. 31: Summen der Quality of life (QoL) (Lavan 2013)

	Gültige N	MW	SA	Min.	Perz. 25	Median	Perz. 75	Max.
Summe QoL gesamt	1424	68	5	39	65	69	71	75
Summe QoL Zufriedenheit	1457	18	2	9	17	19	20	20
Mein Hund will spielen.	1454	4	1	1	3	5	5	5
Mein Hund reagiert auf meine Anwesenheit.	1453	5	1	1	5	5	5	5
Mein Hund genießt das Leben.	1455	5	1	1	5	5	5	5
Mein Hund hat mehr gute als schlechte Tage.	1451	5	1	1	5	5	5	5
Summe QoL Physische Funktionen	1438	21	3	9	19	21	23	25
Mein Hund schläft mehr, ist weniger wach.	1452	3 ^a	1 ^a	1 ^a	2 ^a	3 ^a	3 ^a	5 ^a
Mein Hund hat Schmerzen.	1452	5 ^a	1 ^a	1 ^a	5 ^a	5 ^a	5 ^a	5 ^a
Mein Hund bewegt sich normal.	1453	5	1	1	4	5	5	5
Mein Hund liegt den ganzen Tag an einer Stelle.	1454	5 ^a	1 ^a	1 ^a	4 ^a	5 ^a	5 ^a	5 ^a
Mein Hund ist so aktiv wie er immer gewesen ist.	1455	4	1	1	4	5	5	5
Summe QoL Hygiene	1448	14	1	7	14	15	15	15
Mein Hund hält sich sauber.	1451	5	1	1	5	5	5	5
Mein Hund riecht nach Urin oder hat Hautirritationen.	1455	5 ^a	1 ^a	1 ^a	5 ^a	5 ^a	5 ^a	5 ^a
Das Fell meines Hundes sieht fettig, verfilzt oder struppig aus.	1455	5 ^a	1 ^a	1 ^a	5 ^a	5 ^a	5 ^a	5 ^a
Summe QoL Mentaler Status	1452	14	1	3	14	15	15	15
Mein Hund scheint matt oder depressiv zu sein, nicht aufmerksam.	1454	5 ^a	0 ^a	1 ^a	5 ^a	5 ^a	5 ^a	5 ^a
Mein Hund hechelt häufig, sogar beim Liegen.	1457	5 ^a	1 ^a	1 ^a	5 ^a	5 ^a	5 ^a	5 ^a
Mein Hund schwankt oder zittert gelegentlich.	1455	5 ^a	1 ^a	1 ^a	5 ^a	5 ^a	5 ^a	5 ^a

^a: unkodierte Variablen (sodass ein hoher Wert immer eine hohe QoL bedeutet)

4.9. Zusammenhänge zwischen Angebot von Kaumaterial und Quality of Life (QoL) und destruktivem Verhalten

Die Zusammenhänge zwischen Angebot von Kaumaterial und QoL und destruktivem Verhalten wurden mit Hilfe der Spearman Korrelation berechnet. Für die Interpretation der Zusammenhänge werden folgende Werte angenommen: $r = 0$: keine Korrelation, $r = 0,1 - 0,2$: schwache Korrelation, $r = 0,3 - 0,5$: mittelmäßige Korrelation, $0,6 - 0,7$: mäßig starke Korrelation, $0,8 - 0,9$: sehr starke Korrelation, 1 = perfekte Korrelation (Chan 2003).

Das Angebot von Kaumaterialien korreliert schwach positiv mit der QoL ($r_s = 0,198$; $p < 0,001$; $N = 1424$, sh. Tab. 32 und Anhang, Tab. 47). Am stärksten korreliert das Angebot von Kaumaterial dabei mit dem Teilbereich „Zufriedenheit“ der QoL ($r_s = 0,282$; $p < 0,001$; $N = 1457$).

Die Variable „Kaumaterial gesamt“ wird am stärksten definiert durch die Kauspielzeuge ohne Futterfüllung ($r_s = 0,717$; $p < 0,001$; $N = 1539$, sh. Tab 33 und Anhang Tab. 48). Die Korrelationen zwischen den einzelnen Gruppen von Kaumaterialien sind alle schwach. Es wurden also eher nur bestimmte Kaumaterialien genutzt, als dass alle Arten von Kaumaterialien angeboten wurden. Die höchste Korrelation besteht dabei zwischen den Kauspielzeugen ohne Futterfüllung und den mit Futter befüllten Spielzeugen ($r_s = 0,209$; $p < 0,001$; $N = 1500$).

Es besteht eine schwache positive Korrelation zwischen dem Auftreten von destruktivem Verhalten und der Gesamthäufigkeit des Angebotes von Kaumaterialien ($r_s = 0,244$; $p < 0,001$; $N = 1464$, sh. Tab. 34 und Anhang Tab. 49). Hunde, welche häufiger Kaumaterialien angeboten bekommen, zeigen also vermehrt destruktives Verhalten. Es gibt keinen signifikanten Zusammenhang zwischen der QoL und dem Auftreten von destruktivem Verhalten ($r_s = 0,043$; $p = 0,105$; $N = 1464$).

Tab. 32: Zusammenhänge zwischen dem Angebot von Kaumaterialien und den Teilbereichen der Quality of Life (QoL) (Lavan 2013)

QoL			Zufriedenheit	Funktionen	Hygiene	Mentaler Status	Kaumaterial gesamt
	Kaumaterial gesamt	r_s	,282**	,131**	,055*	0,013	1,000
		Sig. (2-seitig)	0,000	0,000	0,037	0,608	
		N	1457	1438	1448	1452	1676
** . Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).							
* . Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).							

Tab. 33: Zusammenhänge zwischen dem Angebot der verschiedenen Kaumaterialien und der Quality of Life (QoL) (Lavan 2013)

			Summe QoL	Angebot Kaumaterial gesamt	Essbare Kaumaterialien	Harte Kaumaterialien	Kauspielzeuge ohne Futterfüllung	Mit Futter befüllte Spielzeuge
Spearman- Rho	Summe QoL	r_s	1,00	,198**	,092**	,111**	,215**	0,01
		Sig. (2-seitig)		0,000	0,001	0,000	0,000	0,651
		N	1424	1424	1403	1423	1415	1417
	Angebot Kaumaterial gesamt	r_s	,198**	1,000	,546**	,631**	,717**	,505**
		Sig. (2-seitig)	0,000		0,000	0,000	0,000	0,000
		N	1424	1676	1645	1626	1539	1509
** . Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).								

Tab. 34: Zusammenhänge zwischen dem Auftreten von destruktivem Verhalten und dem Angebot von Kaumaterialien und der Quality of Life (QoL) (Lavan 2013)

			Destruktives Verhalten	Summe QoL	Angebot Kaumaterial gesamt
Spearman- Rho	Destruktives Verhalten	r _s	1,000	0,043	,244**
		Sig. (2-seitig)		0,105	0,000
		N	1464	1424	1464
** . Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).					

5. Diskussion

Mit dieser Umfrage konnten 2113 HundehalterInnen im deutschen Sprachraum erreicht werden. Am häufigsten bekamen die Hunde essbare Kaumaterialien angeboten und am seltensten harte Kaumaterialien. Die beliebtesten Kaumaterialien stellten in dieser Forschungsarbeit getrocknete Materialien wie Lunge, Fleisch, Pansen, Magen oder Ähnliches und die unbeliebtesten harte Kauspielzeuge (z. B. Nylabone) dar. Es gibt einen schwach positiven Zusammenhang zwischen der Gesamthäufigkeit des Angebots von Kaumaterial und der Quality of Life (Lavan 2013). Dadurch kann die erste Hypothese, dass Hunde, welche häufig Kaumaterial angeboten bekommen eine höhere QoL haben, kaum bestätigt werden. Desweiteren besteht eine schwache positive Korrelation zwischen der Gesamthäufigkeit des Angebots von Kaumaterialien und dem Auftreten von destruktivem Kauen. Daher kann die zweite Hypothese, dass Hunde, die selten geeignete Kaumaterialien angeboten bekommen, häufiger destruktives Verhalten zeigen, nicht bestätigt werden.

Die Teilnehmenden waren zum größten Teil weiblich. Der Fragebogen wurde hauptsächlich über den Social Media Kanal Facebook veröffentlicht. Die Umfrage spiegelte wider, dass mehr weibliche Personen Facebook nutzten als männliche (Taylor 2009). Die Studie von Taylor (2009) besagt allerdings bei allgemeinem Networking, dass 57 % der NutzerInnen weiblich sind, wohingegen der Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen in dieser Diplomarbeit bei 91,5 % lag. In anderen Studien, welche Fragebögen für HundehalterInnen enthielten, lag der Anteil weiblichen Befragten zwischen 68,20 % und 76,40 % (Becker 2009; Olsen 2008; Roscher 2005; Paproth 2004). Dies zeigt, dass der Anteil weiblicher Teilnehmerinnen bei Fragebögen im Hundebereich generell deutlich höher zu sein scheint als der Anteil männlicher Teilnehmer.

Die Umfrage war an Personen im deutschen Sprachraum gerichtet und 98,1 % der Befragten waren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die größte Gruppe von Personen, die professionellen Umgang mit Hunden hatten, stellten Jäger da, was durch die Auswahl der Social Media Gruppen, in denen die Umfrage geteilt wurde, begründet werden kann. Insgesamt stellten Personen, die professionell mit Hunden zu tun haben, fast ein Viertel der TeilnehmerInnen dar. AkademikerInnen stellten mit einem Anteil von 31,9 % die größte Gruppe der Befragten dar und Personen mit Pflichtschulabschluss die kleinste (6,5 %). Da der Fragebogen dieser Studie über das Internet veröffentlicht wurde, spiegelt dieses Resultat Ergebnisse von Forschungsarbeiten wider, welche zeigen, dass Personen mit höherem

Bildungsniveau häufiger das Internet nutzen als Personen mit geringerem Bildungsniveau (Martin und Robinson 2007; Korupp et al. 2006).

Die Hunde wurden überwiegend als Familienhunde gehalten und 15 % wurden als Arbeitshunde genutzt. Die Hunde wurden in mehr als der Hälfte der Fälle zweimal täglich gefüttert und circa ein Fünftel der Tiere einmal. Diese Fütterungsfrequenz wird auch von Zentek (2016) empfohlen, laut dem bei Tieren im Erhaltungsstoffwechsel eine einmal tägliche Fütterung ausreichend sei und bei Hunden mit erhöhter Leistung (z. B. durch Laktation) mindestens zweimal täglich gefüttert werden solle. Mehr als die Hälfte (53,0 %) der HundehalterInnen verzichtete auf die Fütterung von Knochen und 34,1 % boten ihren Hunden nicht gekochte Knochen an. Dieses Ergebnis spiegelt die unterschiedlichen Meinungen zur Fütterung von Knochen in der Literatur wider. Knochen stellen einerseits eine gute Quelle für Mineralstoffe (z. B. Kalzium, Phosphor, Magnesium) dar, können zur Reinigung der Zähne beitragen und als Beschäftigungsmaterial dienen (Zentek 2016), andererseits kann die Fütterung von Knochen gewisse Risiken mit sich bringen: Verdauungsprobleme (z. B. Obstipationen, Durchfall), Verletzungen (z. B. Zahnfrakturen) (Dillitzer 2009; Fritz 2015; Meyer und Zentek 2004; Zentek 2016), mikrobiologische Risiken durch z. B. *Salmonella* spp. (Joffe und Schlesinger 2002; Strohmeyer et al. 2006; Weese et al. 2005; Finley et al. 2008; Lenz et al. 2009). Es ist daher schwierig konkrete Empfehlungen für oder gegen die Fütterung von Knochen zu geben.

Durchschnittlich wurden die Hunde zwischen „weniger als einmal pro Monat“ und „ein bis dreimal pro Monat“ zu Aktivitäten (z. B. Laufen, Restaurantbesuch, Tagesausflüge) mitgenommen. Dabei nahmen mehr TeilnehmerInnen den Hund „mindestens einmal pro Woche“ zum Laufen, Inline Skaten, Radfahren, Reiten oder Tagesausflüge mit als zum Wandern oder Restaurantbesuch. Eventuell werden Hunde beim Restaurantbesuch eher als störend empfunden und deswegen seltener mitgenommen und Wanderungen generell seltener unternommen als beispielsweise Tagesausflüge. Viele der Trainingsarten (z. B. Agility, Breitensport, Gebrauchshundesport, Tricktraining) wurden von den meisten Befragten nie mit ihrem Hund betrieben. Eine Studie von Teodorowicz und Woźniewicz – Dobrzyńska (2014) besagt, dass es in Polen eine schlechte Infrastruktur für spezielle Hundeparks (z. B. mit Hindernissen) gibt und dass zu wenig Freizeit sowie hohe Kosten für spezielles Equipment die TierhalterInnen daran hindert anderen Aktivitäten, außer Spaziergehen, mit ihren Hunden nachzugehen. Ähnliches könnte auch auf den deutschsprachigen Raum zutreffen und eine Erklärung für die Ergebnisse dieser Umfrage sein. Außerdem kann es sein, dass durch

die Auswahl der Social Media Gruppen, in denen die Umfrage geteilt wurde, nicht sehr viele Personen, die verschiedene Hundesportarten mit ihrem Hund betreiben, erreicht wurden. Gehorsamkeitstraining scheint für viele HundehalterInnen eine wichtige Rolle zu spielen. Diese Art von Training wird von fast der Hälfte der Befragten „mindestens einmal pro Woche“ ausgeübt, wobei nur 19,7 % „mindestens einmal pro Woche“ eine Hundeschule besuchen, was darauf hinweist, dass viele der Befragten ihren Hund zuhause/im Alltagsleben trainieren. Mehrere Studien zeigen, dass Gehorsamkeitstraining einen positiven Einfluss auf das Verhalten von Hunden haben kann und dass sie weniger ungehorsam, freundlicher und weniger aggressiv gegenüber fremden und bekannten Personen sowie Hunden sind, wenn die HundehalterInnen ihre Hunde trainieren (Bennett und Rohlf 2007; Clark und Boyer 1993; Kobelt et al. 2003), was die Wichtigkeit von Gehorsamkeitstraining bestätigt. Weitere Hundesportarten (z. B. Bikejöring, Canicross, Schlittenhundesport, Treibball) wurden nur von einem sehr geringen Prozentsatz der Befragten ausgeübt und scheinen nicht sehr populär bei HundehalterInnen im deutschen Sprachraum zu sein. Ein Grund dafür könnte sein, dass diese Hundesportarten relativ jung und daher im deutschsprachigen Raum noch nicht so bekannt sind. So wurde Agility erstmals 1978 (Daniels 2008) und Canicross im Jahr 2000 (<https://www.thekennelclub.org.uk/activities/canicross/>; Zugriff: 22.03.2020) in England bekannt.

In über 99 % der Fälle wurden „mindestens einmal pro Woche“ Arten der Kontaktaufnahme mit dem Hund (z. B. Sprechen mit dem Hund, Körperkontakt, Streicheln) genutzt, wohingegen zwischen 75,5 % und 82,6 % der Befragten „mindestens einmal pro Woche“ Zeit in Form von Spielen mit dem Hund (Apportier- und Zerrspiele; Nachlaufen, Raufen mit dem Hund; Suchspiele) verbrachten. Dieses Ergebnis ist vergleichbar mit Resultaten einer anderen Forschungsarbeit, in der HundehalterInnen ihren Hund durchschnittlich „mindestens einmal pro Tag“ umarmen und mit ihnen entspannen und zwischen „einmal alle paar Tage“ und „mindestens einmal pro Tag“ mit ihnen spielen (Handlin et al. 2012).

Der Hauptfokus dieser Diplomarbeit lag auf Kaumaterialien, die den Hunden angeboten wurden. Um die Vielzahl der im Handel oder online erhältlichen Kaumaterialien zusammenzufassen, wurden vier Kategorien gebildet: Essbare Kaumaterialien (z. B. Büffelhautprodukte, getrocknete Tier Teile, Zahnpflegesticks, Knochen); harte Kaumaterialien (z. B. Geweihstangen, Hornschuhe, holzartige Materialien); Kauspielzeuge ohne Futterfüllung (z. B. Bälle, Gummiknochen, Spieltau, Stoffknochen); mit Futter befüllte Kauspielzeuge (z. B. Futterbälle, Kong-Spielzeuge, Denkspiele mit Beteiligung des Besitzers). Essbare

Kaumaterialien wurden deutlich häufiger angeboten als harte Kaumaterialien, welche nur die Hälfte der Hunde bekamen.

Die essbaren Kaumaterialien können einen positiven Einfluss auf die Zahngesundheit haben (Lage et al. 1990; Gorrel und Rawlings 1996), den größten protektiven Effekt haben dabei Büffelhautprodukte (Harvey et al. 1996), was einer der Gründe sein kann, warum diese Art von Kaumaterialien am häufigsten angeboten wurden. Die beliebtesten essbaren Kaumaterialien stellten getrocknete Materialien wie Lunge, Fleisch, Pansen, Magen oder Ähnliches dar und die unbeliebtesten waren getrocknete Luftröhre, Schlund oder Ähnliches. Es kann sein, dass die beliebteren Produkte (getrocknete Materialien wie Lunge usw.) schmackhafter als andere Produkte für die Hunde sind.

Von den harten Kaumaterialien mochte die Hundepopulation dieser Studie am liebsten Holzstöcke von heimischen Laub- oder Nadelbäumen. Das unbeliebteste harte Kaumaterial stellten Hornschuhe von z. B. Rind, Pferd, Schaf dar. In der Literatur ist beschrieben, dass autoklavierte Hornschuhe von Kälbern ein attraktives Kaumaterial für Hunde nach dem Zahnwechsel seien (Döring et al. 2016b), was durch diese Umfrage nicht bestätigt werden konnte. Die untersuchte Hundepopulation in der Forschungsarbeit von Döring et al. (2016b) bestand hauptsächlich aus Beagles (60 Hunde) sowie zwei Foxhounds, welche als Laborhunde gehalten wurden, wohingegen die Population in der vorliegenden Studie aus hauptsächlich Familienhunden verschiedener Rassen bestand, wobei Mischlinge den größten Anteil (25,9 %) darstellten. Es kann also sein, dass Beagles eine besondere Vorliebe für Hornschuhe haben oder dass Hunde, welche nicht als Labortiere gehalten werden durch andere Reize und dem Angebot anderer Kau- und Beschäftigungsmaterialien weniger Interesse an Hornschuhen zeigen. Außerdem wurden in der Forschungsarbeit von Döring et al. (2016b) Hornschuhe von Kälbern verwendet, wohingegen in dieser Umfrage nach der Nutzung von Hornschuhen im Allgemeinen (von z. B. Rind, Pferd, Schaf) gefragt wurde. Da Hornschuhe von Kälbern weicher sind als von adulten Tieren, kann dies ein weiterer Grund für das geringe Interesse der Hunde in dieser Forschungsarbeit sein. In dieser Diplomarbeit wurde auch der Aspekt des Zahnwechsels nicht berücksichtigt und die harten Kaumaterialien, insbesondere Hornschuhe, wurden generell seltener angeboten als andere.

Kauspielzeuge ohne Futterfüllung waren die am zweithäufigsten angebotenen Kaumaterialien. Die Häufigkeit des Angebots war allerdings sehr unterschiedlich. Einerseits bekam circa ein Viertel der Hunde „nie“ solche Kauspielzeuge, andererseits standen sie circa einem Viertel der

Hunde „mehrmals täglich“ zur Verfügung. Auch zwischen den einzelnen Kauspielzeugen variierte die Häufigkeit des Angebots stark, wobei Spielzeuge aus baumwollartigen Materialien und Plüschspielzeuge sowie Stoffknochen oder Ähnliches am häufigsten „immer zur Verfügung“ standen und sehr harte Spielzeuge (z. B. Nylabone) am seltensten. Pullen et al. (2010) fanden in einer Studie heraus, dass Hunde weiche Spielzeuge gegenüber robusteren bevorzugen. Dieses Ergebnis kann durch die vorliegende Umfrage bekräftigt werden, da sehr harte Kaumaterialien das unbeliebteste Spielzeug darstellten und Plüschspielzeuge, Stoffknochen o. Ä. am liebsten gemocht wurden. Auch bei den essbaren Kaumaterialien wurden etwas weichere Kaumaterialien wie getrocknete Lunge, Fleisch, Pansen, Magen oder Ähnliches gegenüber härteren Materialien wie Luftröhre oder Schlund bevorzugt. Spielzeuge, die den Hunden öfters „immer zur Verfügung“ standen (baumwollartige Materialien, Plüschspielzeuge sowie Stoffknochen) wurden von den Hunden lieber gemocht, als Spielzeuge, die ihnen selten zur Verfügung standen (sehr harte Spielzeuge). In der Literatur gibt es dazu unterschiedliche Erkenntnisse. Wells (2004) fand in einer Forschungsarbeit heraus, dass im Tierheim gehaltene adulte Hunde nach einigen Tagen das Interesse an den vorhandenen Kauspielzeugen verloren. Hubrecht (1993) allerdings beobachtete, dass fünf bis neun Monate alte Welpen mehrere Wochen lang Interesse an den gleichen angebotenen Kauspielzeugen zeigten. In der vorliegenden Forschungsarbeit betrug das Durchschnittsalter der Hunde rund 4,5 Jahre. Das Alter Hundepopulation ist daher eher mit der Hundepopulation aus der Studie von Wells (2004) vergleichbar. Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um eine Umfrage an HundehalterInnen und die Ergebnisse ergeben sich aus deren subjektiven Wahrnehmungen. Dies ist eine andere Methodik im Vergleich zu dem gezielten Beobachten der im Tierheim gehaltenen Hunde in der Studie von Wells (2004), wodurch sich diese unterschiedlichen Ergebnisse erklären könnten.

Mit Trockenfutter befüllte Spielzeuge wurden durchschnittlich häufiger angeboten als Spielzeuge, welche mit Feuchtfutter gefüllt sind sowie Denkspiele mit aktiver Beteiligung des Besitzers/der Besitzerin. Ein Grund dafür könnte sein, dass der Umgang mit Trockenfutter für manche HundehalterInnen einfacher und mit weniger Verunreinigung einhergeht als mit Feuchtfutter. Dantas et al. (2016) beschreiben in einer Studie mögliche Probleme, die im Umgang mit Futterpuzzles für Katzen auftreten können: der Besitzer/die Besitzerin denkt, das Tier werde das Spiel nicht nützen; der Besitzer/die Besitzerin möchte das Spiel nicht jeden Tag vorbereiten; es gibt mehrere Tiere im Haushalt; das Tier scheint von dem Futterpuzzle frustriert zu sein. Diese Hindernisse können bei verschiedenen mit Futter befüllten

Spielzeugen auftreten und können daher auch für die Befragten in dieser Umfrage mögliche Gründe sein, warum sie diese Art von Spielzeugen nicht öfters anboten. Alle Arten von mit Futter befüllten Spielzeugen waren sehr beliebt bei den Hunden, wobei mit Feuchtfutter gefüllte Spielzeuge etwas favorisiert wurden im Vergleich zu den mit Trockenfutter gefüllten Spielzeugen und den Denkspielen mit aktiver Beteiligung des Besitzers/der Besitzerin.

Von allen Kaumaterialien, über die in diesem Fragebogen Informationen erhoben wurden, stellten getrocknete Materialien wie Lunge, Fleisch, Pansen, Magen oder Ähnliches die beliebtesten und sehr harte Kauspielzeuge (z. B. Nylabone) die unbeliebtesten Produkte dar. In einer Studie von Hubrecht (1993) wurden ein gerolltes Kauspielzeug aus Rohhaut und ein Kauspielzeug aus Gummi öfters von in Zwingern gehaltenen Hunden verwendet als ein Plastikrohr. Sehr harte Kauspielzeuge (z. B. Nylabone) sowie Plastikrohre, welche je nach Härte des Plastiks auch sehr harte Kaumaterialien sind, stellten also in beiden Studien die unbeliebtesten Spielzeuge dar. Wells (2004) hingegen fand heraus, dass im Tierheim gehaltene Hunde ein Nylabone Kauspielzeug im Vergleich zu anderen (queitschender Ball, nicht quietschender Ball, Spieltau, „Boomer Ball“) bevorzugten und es länger dauerte bis sie das Interesse daran verloren. Das Ergebnis von Hubrecht (1993), wo gerollte Kauspielzeuge aus Rohhaut öfters verwendet werden, kann durch diese Umfrage nicht bestätigt werden, da Büffelhautprodukte (Kauknochen, Kaurollen usw.) gemeinsam mit getrockneter Luftröhre, Schlund oder Ähnliches zu den unbeliebtesten essbaren Kaumaterialien zählten.

Bei der Nutzung von mit Futter befüllten Spielzeugen spielten die HundehalterInnen teilweise eine aktive Rolle, was der Grund dafür sein kann, dass die Hunde bei der Verwendung dieser Spielzeuge am häufigsten „oft“ oder „immer“ beaufsichtigt werden. Bei Kauspielzeugen ohne Futterfüllung wurden die Hunde am häufigsten „nie“ oder „selten“ beaufsichtigt. Ein mögliches Risiko dabei kann die Aufnahme von Spielzeugmaterial sein, was zu gastrointestinalen Symptomen und einer möglichen Operation zum Entfernen des Fremdkörpers führen kann. Objekte aus Plastik und Gummi sowie Bälle zählen zu den am häufigsten identifizierten Objekten bei Fremdkörper-Operationen (Hayes 2009; Capak et al. 2001) und daher sollte dieses Risiko von HundehalterInnen nicht unterschätzt werden.

Im Durchschnitt der Angaben zur Dauer beschäftigten sich die Hunde mit allen Kaumaterialien 10–15 Minuten, wobei der Anteil von Hunden, die sich länger als 20 Minuten mit einer Kaumaterial Gruppe beschäftigten, bei den harten Kaumaterialien (z. B. Geweihstangen, Hornschuhe, holzartige Materialien) am größten und bei den mit Futter befüllten Spielzeugen

am kleinsten war. Kobelt et al. (2007) fanden in einer Studie heraus, dass das Anbieten von Knochen im Garten gehaltene Hunde länger beschäftigt als von mit Trockenfutter gefüllten Objekten. Dieses Ergebnis kann durch diese Arbeit teilweise bestätigt werden. Gemäß dieser Umfrage beschäftigten sich mehr Hunde „länger als 20 Minuten“ mit essbaren Kaumaterialien, wozu auch Knochen zählen, als mit Spielzeugen mit Futterfüllung. Ein Grund dafür könnte sein, dass mit Futter gefüllte Spielzeuge uninteressant werden, sobald sie leer sind und Knochen im Gegensatz dazu länger interessant bleiben. Allerdings wurde hierbei nur nach den Übergruppen „essbare Kaumaterialien“ bzw. „mit Futter befüllte Spielzeuge“ gefragt und nicht spezifisch nach Knochen oder mit Trockenfutter befüllten Spielzeugen, da die Beschäftigungsdauer mit den verschiedenen Materialien nicht den Hauptfokus der Diplomarbeit darstellte und diese Frage der Übersicht über die Kaumaterialgruppen diene.

Circa ein Drittel der Hunde, für die diese Frage beantwortet wurde, hat sich schon einmal mit Kaumaterialien verletzt und ein Drittel dieser Tiere musste tierärztlich behandelt werden. Dabei stellten Schleimhautverletzungen im Maul, Zahnfleisch und Gaumen die häufigsten Verletzungen dar, gefolgt von Zahnfrakturen und Splintern (Holz, Knochen) zwischen den Zähnen, im Maul oder in der Zunge. Diese Verletzungen werden auch in der Literatur (Zentek 2016; Dillitzer 2009; Meyer und Zentek 2004; Fritz 2015) als Risiken durch Kaumaterialien beschrieben. Holzstöcke bzw. Holz im Allgemeinen und Knochen waren die Materialien, die in dieser Umfrage am häufigsten Verletzungen verursachten. Es wurden aber insgesamt nur wenige (153) Angaben zu der Ursache von Verletzungen gemacht und es gab nur 48 Angaben zur Art der Verletzung. Dies kann einerseits daran liegen, dass es offene Fragen waren und nur wenige Teilnehmenden freie Angaben machen wollten. Andererseits haben 67,1 % der Befragten angegeben, dass ihr Hund noch nie Probleme mit Kaumaterialien hatte und somit haben diese Personen die darauffolgenden Fragen, die sich auf mit Kaumaterialien assoziierte Risiken bezogen, automatisch übersprungen. Dadurch wurden die Fragen in diesem Bereich des Fragebogens von weniger als 500 Personen, also in etwa einem Viertel der Befragten, beantwortet, wodurch sich die geringe Zahl der freien Angaben erklären lässt.

Unerwünschtes Kauen an Objekten kam in dieser Umfrage selten vor und weniger als 7,0 % der Tiere bekaute „mindestens einmal pro Woche“ ungeeignete Gegenstände. Am häufigsten wurden dabei weiche Gegenstände (z. B. Kissen, Decke) bekaut, gefolgt von Liegeplätzen (z. B. Körbchen, Hundedecke, Transportbox). Es konnten außerdem freie Angaben gemacht werden, welche Materialien sonst noch bekaut wurden. Dabei wurden von den 105 Angaben am häufigsten Socken genannt, welche man auch zu den weichen Gegenständen zählen kann

und somit zu den am häufigsten bekauten Materialien zählen. Am häufigsten wurden Gegenstände bekaut, wenn die Hunde alleine waren bzw. die Hauptbezugsperson abwesend war. Hunde kennen den Unterschied zwischen „geeigneten“ und „ungeeigneten“ Kaumaterialien nicht, sie müssen dies erst lernen. Es gibt verschiedene Ursachen für unerwünschtes Kauen an Objekten und es ist wichtig normales Kauverhalten (wobei der Hund nicht weiß, welche Materialien für ihn geeignet oder nicht geeignet sind) von tatsächlichen Verhaltensstörungen mit zugrundeliegenden Ursachen zu unterscheiden (Lindsay 2005). Eine mögliche Ursache kann beispielsweise Trennungsangst sein. Bowen und Heath (2005) beschreiben in einer Studie, dass destruktives Verhalten in Abwesenheit der Besitzer aufgrund von Trennungsangst auftritt, dies aber generell nur eine seltene Ursache für destruktives Verhalten sei. Case (2005) hingegen beschreibt, dass Hunde mit Trennungsangst destruktives Verhalten (Kauen am Möbeln oder Türrahmen, Graben, Kratzen), Vokalisieren (Bellen, Jaulen) und weniger oft Urinieren oder Defäkation zeigen. Palestrini et al. (2010) zeigten in einer Studie, dass Hunde, die aufgrund von Problemen mit Trennungsangst in Verhaltenskliniken vorgestellt wurden, in 6 % der Fälle destruktives Verhalten zeigen, was ein ähnliches Ergebnis wie in dieser Umfrage darstellt, in der 6,1 % der Tiere „oft“ oder „immer“ destruktives Verhalten in Abwesenheit der Hauptbezugsperson zeigen. Allerdings handelt es sich in der Studie von Palestrini et al. (2010) um eine Hundepopulation, die in Verhaltenskliniken vorgestellt wurde und bekannte Probleme mit Trennungsangst haben, sodass dies nicht direkt mit der Hundepopulation dieser Diplomarbeit verglichen werden kann.

Die Lebensqualität der Hunde in dieser Umfrage ist durchwegs als gut zu bezeichnen und in allen der vier Kategorien (Zufriedenheit, physische Funktionen, Hygiene, mentaler Status), die für die Beurteilung der Lebensqualität herangezogen wurden (Lavan 2013), wurden hohe Werte für die Quality of Life erreicht.

Das Gesamtangebot von Kaumaterialien korreliert schwach positiv mit der Quality of Life. Damit kann die Hypothese, dass Hunde, welche häufig Kaumaterial angeboten bekommen, eine höhere QoL haben, mit einem schwachen Zusammenhang kaum bestätigt werden. Die stärkste Korrelation besteht dabei zwischen dem Angebot von Kaumaterial und dem Teilbereich der Zufriedenheit der QoL, was darauf hinweist, dass die Tiere zufriedener erscheinen, wenn sie mehr Möglichkeiten zum Kauen haben. Außerdem war ein Item des Teilbereichs Zufriedenheit „Mein Hund will spielen“. Dieses Item hat also einen direkten Zusammenhang mit Spielzeugen, womit dieses Ergebnis erklärt werden kann. Bei diesen Korrelationen wurden keine anderen Variablen außer dem Angebot von Kaumaterialien

berücksichtigt, was die Interpretation etwas schwieriger macht, da die Lebensqualität der Hunde natürlich durch viele andere Bereiche beeinflusst wird. So wurde beispielsweise keine Rücksicht auf das Alter der Hunde, bestehende Krankheiten, sonstige Arten der Beschäftigung mit dem Hund genommen. Außerdem basieren alle Ergebnisse dieser Umfrage auf den subjektiven Einschätzungen der HundehalterInnen. Ungenaue Angaben der TeilnehmerInnen können daher ebenfalls die Ergebnisse beeinflussen. Auch wurde nicht berücksichtigt, ob Hunde, die von Personen gehalten wurden, die professionell mit Hunden zu tun haben, eine unterschiedliche Lebensqualität haben als Hunde, deren HalterInnen keinen professionellen Umgang mit Hunden haben. Es kann sein, dass sich das Wissen über Hunde und Hundehaltung zwischen diesen Gruppen unterscheidet und dadurch die Lebensqualität der Hunde beeinflusst wird.

Das Kaumaterial gesamt wurde am stärksten definiert durch Kauspielzeuge ohne Futterfüllung und die Korrelationen zwischen den einzelnen Kaumaterialien waren alle schwach. Es wurden also eher nur bestimmte Kaumaterialien genutzt, als dass alle Arten von Kaumaterialien angeboten wurden. Die höchste Korrelation bestand dabei zwischen den mit Futter befüllten Spielzeugen und den Kauspielzeugen ohne Futterfüllung. Hunde, die Kauspielzeuge ohne Futterfüllung angeboten bekommen, nutzen als auch mit Futter befüllte Spielzeuge. Beide Kategorien gehören zu den Spielzeugen, was bedeutet, dass HundehalterInnen ihren Tieren mehrere verschiedene Spielzeuge anbieten. HundehalterInnen, die ihren Hunden mit Futter befüllte Spielzeuge anbieten, beschäftigen sich in einem gewissen Ausmaß auch mehr mit ihren Hunden, als HalterInnen, die dies nicht tun, da sie eine aktive Rolle im Füllen der Spielzeuge einnehmen und die Hunde auch oft bei der Nutzung von mit Futter befüllten Spielzeugen beaufsichtigen.

Es besteht eine schwache positive Korrelation zwischen der Gesamthäufigkeit des Angebots von Kaumaterialien und dem Auftreten von destruktivem Kauverhalten. Dadurch kann die Hypothese, dass Hunde, die selten geeignete Kaumaterialien angeboten bekommen, häufiger destruktives Verhalten zeigen, nicht bestätigt werden. Es deutet darauf hin, dass Hunde, die öfters Kaumaterialien angeboten bekommen, häufiger an Objekten kauen. Dies könnte dadurch erklärt werden, dass diese Hunde es mehr gewohnt sind zu kauen und daher eine größere Neigung zeigen auch nicht geeignete Gegenstände zu bekauen, wenn z. B. keine geeigneten Materialien zur Verfügung stehen. Oder HundehalterInnen bieten aufgrund von auftretendem Kauen an unerwünschten Objekten mehr für den Hund bestimmte Kaumaterialien an, um diesem nicht erwünschten Verhalten entgegenzuwirken. Es ist

allerdings wichtig zu unterscheiden, ob es sich bei dem Kauen an Objekten um natürliches Verhalten bzw. fehlgeleitetes Spiel- und Explorationsverhalten oder um eine tatsächliche Verhaltensstörung handelt. Wenn beispielsweise Trennungsangst der Grund für destruktives Kauverhalten ist, hat dies nichts mit dem Angebot von Kaumaterial zu tun (Case 2005) und muss anders therapiert werden.

Auf Basis der Ergebnisse dieser Diplomarbeit und der vorliegenden Literatur können einige Empfehlungen für die Praxis gegeben werden. Dem Hund sollten verschiedene Kaumaterialien angeboten werden, um dessen Präferenzen herauszufinden. Aufgrund der erhöhten Gefahr für Verletzungen und gastrointestinale Fremdkörper sollten die Hunde immer bei der Nutzung von Knochen, Holzstöcken, essbaren Kaumaterialien (z. B. Sehnen, Ohren, Kopfhaut) und Objekten aus Plastik oder Gummi (z. B. Ball) beaufsichtigt werden. Wenn Knochen angeboten werden, sollten nicht mehr als 10g/kg Körpermasse pro Tag gefüttert werden und Knochen von Wildtieren sowie älterem Geflügel sollten gemieden werden. Es ist schwierig allgemeine Empfehlungen hinsichtlich der Frequenz für das Angebot von Kaumaterialien zu geben, da das Kaubedürfnis individuell unterschiedlich ist. Wenn der Hund vermehrt unerwünschte Objekte (z. B. Möbel) bekaut und keine andere Ursache gefunden werden kann, können vermehrt für den Hund bestimmte und beliebte Kaumaterialien angeboten werden.

Durch diese Umfrage wurden viele HundehalterInnen im deutschen Sprachraum erreicht und es konnte ein guter Überblick über die Nutzung von Kaumaterialien, allgemeine Aspekte der Hundehaltung und Aktivitäten des Halters/der Halterin mit dem Hund gewonnen werden. Die aufgestellten Hypothesen konnten teilweise bestätigt werden. Die erste Hypothese, dass Hunde, welche häufig Kaumaterial angeboten bekommen, eine höhere QoL haben, konnte mit einem schwachen Zusammenhang kaum bestätigt werden. Die zweite Hypothese, dass Hunde, die selten geeignete Kaumaterialien angeboten bekommen, häufiger destruktives Verhalten zeigen, konnte nicht bestätigt werden. Auf Basis der Ergebnisse dieser Umfrage sowie der bereits vorhandenen Literatur kann die Empfehlung regelmäßig geeignete Kaumaterialien anzubieten, unterstützt werden.

Da der Fragebogen sehr lang war, wurden viele Fragen nicht von allen Personen beantwortet, was als negativ zu betrachten ist und darauf hindeutet, dass die TeilnehmerInnen bei einer zu umfangreichen Umfrage das Interesse verlieren. Außerdem handelt es sich bei den Ergebnissen um die subjektiven Einschätzungen der HundehalterInnen mit möglichen

ungenauen Angaben, was die Interpretation schwieriger macht. Es gab nicht bei allen Fragen die Möglichkeit für freie Antworten. Wenn also bei den Auswahlmöglichkeiten nicht die richtige Antwortmöglichkeit für den Teilnehmer/die Teilnehmerin dabei war, hatte er/sie keine Möglichkeit eine richtige Antwort zu geben und musste entweder eine möglichst ähnliche Antwort geben oder diese Frage auslassen. Desweiteren wurde bei den Auswertungen nicht zwischen Familien- und Arbeitshunden unterschieden. Es kann sein, dass das Kaubedürfnis bzw. der Einfluss von Kaumaterialien auf die Lebensqualität und die Lebensqualität generell sich zwischen Familien- und Arbeitshunden unterscheidet, was auch eine Fragestellung für folgende Forschungsarbeiten sein könnte.

Mögliche weitere Fragestellungen könnten beispielsweise ein kürzerer und auf ein spezifisches Thema fokussierter Fragebogen sein. So könnten herausgefunden werden, welche Kaumaterialien in welchen Altersgruppen favorisiert werden oder welche anderen Umstände einen Einfluss auf die Lebensqualität der Hunde haben und ob sich die Lebensqualität der Hunde unterscheidet, wenn sie von Personen gehalten werden, die professionell mit Hunden zu tun haben.

6. Zusammenfassung

Das Ziel dieser Forschungsarbeit war allgemeine Aspekte der Hundehaltung und Aktivitäten des Halters/der Halterin mit dem Hund darzustellen, das Angebot und Nutzung von Kaumaterialien für Hunde zu betrachten, mit Kaumaterialien assoziierte Risiken und eventuell auftretendes destruktives Verhalten aufzuzeigen und die Zusammenhänge zwischen dem Angebot von Kaumaterial mit der Quality of Life (Lavan 2013) sowie dem Auftreten von destruktivem Verhalten zu prüfen. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, wurde ein Fragebogen mit insgesamt 88 Frageblöcken in deutscher Sprache erstellt, der von 13.04.2018-21.11.2018 online verbreitet wurde. Die statistischen Auswertungen wurden mit Hilfe des Statistikprogramms IBM SPSS Statistics 25 durchgeführt. Die Fragen wurden deskriptiv ausgewertet und die Zusammenhänge zwischen Angebot von Kaumaterial und Quality of Life (Lavan 2013) sowie destruktivem Verhalten mit Hilfe der Spearman Korrelation berechnet.

Es nahmen 2113 Personen an der Umfrage teil. Die meisten der Befragten (91,5 %) waren weiblich, das durchschnittliche Alter der TeilnehmerInnen betrug 39 Jahre und ein Großteil (73 %) der HundehalterInnen wohnte in Deutschland. Circa ein Viertel der Hunde (25,9 %) waren Mischlinge und im Durchschnitt waren die Hunde 4,71 Jahre alt ($4,71 \pm 3,66 = MW \pm SA$). Es gab zu ca. gleichen Teilen weibliche (48,0 %) und männliche (52,0 %) Hunde und die meisten Tiere (85 %) wurden als Familienhunde gehalten. Die Kaumaterialien wurden in vier Gruppen eingeteilt: Essbare Kaumaterialien; harte Kaumaterialien; Kauspielzeuge ohne Futterfüllung; mit Futter befüllte Kauspielzeuge. Essbare Kaumaterialien wurden den Hunden am häufigsten (94,1 %) angeboten und harte Kaumaterialien am seltensten (50,8 %). Von allen Kaumaterialien, über die in diesem Fragebogen Informationen erhoben wurden, stellten getrocknete Lunge, Fleisch, Pansen, Magen oder Ähnliches die beliebtesten und sehr harte Kauspielzeuge (z. B. Nylabone) die unbeliebtesten Produkte dar. In 67,1 % der Fälle gaben die Befragten an, dass ihr Hund noch nie Probleme (z. B. Husten, Würgen, Erbrechen, Verletzungen im Maul) mit Kaumaterialien hatte. Die Hypothese, dass Hunde, die häufig Kaumaterialien angeboten bekommen einen höheren Quality of Life score (Lavan 2013) haben, konnte mit einer schwach positiven Korrelation bestätigt werden. Die zweite Hypothese, dass Hunde, die selten geeignete Kaumaterialien angeboten bekommen häufiger ungeeignete Gegenstände bekauen, konnte nicht bestätigt werden und es konnte kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Quality of Life (Lavan 2013) und dem Auftreten von destruktivem Verhalten festgestellt werden.

7. Summary

The aim of this study was to evaluate the offering and usage of chewing materials for dogs and to examine the correlation between the offering of chewing materials, the quality of life (Lavan 2013) and occurrence of destructive behavior in dogs. Furthermore, information about general aspects of dog keeping and owners activities with the dog were gathered. Additionally owners were asked about risks associated with chewing materials. To reach as many people as possible, a questionnaire with 88 sets of questions was developed in German and was distributed online from 13.04.2018 until 21.11.2018. The statistical analyses were performed with the statistics program IBM SPSS Statistics 25. The responses to the questions were descriptively analyzed and the correlations between the offering of chewing materials, quality of life (Lavan 2013) and occurrence of destructive behavior were calculated with a spearman correlation.

A total of 2113 persons participated in the survey. Most respondents (91,5 %) were female, the average age was 39 years (39 ± 13 = mean value \pm standard deviation) and the majority (73,0 %) of the dog owners lived in Germany. About a quarter of the dogs (25,9 %) were mixed breeds and the average dog age was 4,71 years ($4,71 \pm 3,66$ = mean value \pm standard deviation). The dog population was divided in roughly equal parts into female (48,0 %) and male (52,0 %) dogs and most of the animals (85,0 %) were kept as family dogs. The chewing materials were divided into four groups: edible chewing materials; hard chewing materials; chewing toys without food filling; toys with food filling. These groups were again divided into several types of chewing materials. The most frequently offered group of chewing materials were edible chewing materials (94,1 %) and the least frequently offered were hard chewing materials (50,8 %). Out of all chewing materials in this survey, dried lungs, meat, rumen, stomach or similar were the most liked and very hard chewing toys (for example (e. g.) Nylabone) were the most unpopular products. In 67,1 % of the cases, the respondents said their dog had never had any problems (e. g. coughing, gagging, vomiting, injuries of the mouth) with chewing materials. The hypothesis that dogs that get offered chewing materials frequently have a higher quality of life score (Lavan 2013) was confirmed with a low positive correlation. The second hypothesis that dogs that rarely get offered appropriate chewing materials are more likely to chew on inappropriate objects could not be confirmed and there was no significant correlation between the quality of life (Lavan 2013) and the occurrence of destructive behavior.

8. Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Bzw.	Beziehungsweise
Ca.	Circa
e. g.	For example
h	Stunde
Kg	Kilogramm
KM	Körpermasse
M.	Musculus
Max.	Maximum
Min.	Minimum
Mm.	Musculi
MW	Mittelwert
N	Anzahl
N.	Nervus
Nn.	Nervi
o. Ä.	oder Ähnliches
p	Signifikanz
Perz.	Perzentil
QoL	Quality of Life
r_s	Korrelationskoeffizient nach Spearman
SA	Standardabweichung
sh.	Siehe
Tab.	Tabelle

9. Abbildungs-/Tabellenverzeichnis

9.1. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Aufbau des Fragebogens
Tabelle 2	Professioneller Umgang mit Hunden
Tabelle 3	Einsatzbereich der Arbeitshunde
Tabelle 4	Sonstige Herkunft des Hundes
Tabelle 5	Aufenthaltort des Hundes tagsüber
Tabelle 6	Fütterung des Hundes
Tabelle 7	Aktivitäten mit dem Hund
Tabelle 8	Häufigkeiten verschiedener Hundesport- bzw. Trainingsarten
Tabelle 9	Häufigkeiten weiterer Hundesport- bzw. Trainingsarten
Tabelle 10	Spielarten und Arten der Kontaktaufnahme
Tabelle 11	Kontakt mit fremden bzw. bekannten Menschen und Kindern und Kontakt mit fremden bzw. bekannten Hunden
Tabelle 12	Angebot von essbaren Kaumaterialien
Tabelle 13	Favorisierung verschiedener essbarer Kaumaterialien
Tabelle 14	Häufigkeiten des Angebots von harten Kaumaterialien
Tabelle 15	Favorisierung der harten Kaumaterialien
Tabelle 16	Häufigkeiten des Angebots von Kauspielzeugen ohne Futterfüllung
Tabelle 17	Favorisierung verschiedener Kauspielzeuge ohne Futterfüllung
Tabelle 18	Häufigkeiten des Angebots von mit Futter befüllten Spielzeugen
Tabelle 19	Favorisierung von mit Futter befüllten Spielzeugen
Tabelle 20	Insgesamte Nutzung der verschiedenen Kaumaterialien
Tabelle 21	Beaufsichtigung der Hunde bei der Nutzung verschiedener Kaumaterialien

Tabelle 22	Häufigkeit der Intervalle für die geschätzte Beschäftigungsdauer mit verschiedenen Kaumaterialien
Tabelle 23	Häufigkeiten Intervalle für die geschätzte Beschäftigungsdauer mit verschiedenen Kaumaterialien
Tabelle 24	Auftreten verschiedener Verhaltensweisen/Symptomen im Zusammenhang mit Kaumaterialien
Tabelle 25	Andere mit Kaumaterialien assoziierte Probleme
Tabelle 26	Kaumaterialien, die Verletzungen hervorrufen
Tabelle 27	Gegenstände von destruktivem Verhalten
Tabelle 28	Andere bekannte Gegenstände
Tabelle 29	Auftreten von destruktivem Verhalten
Tabelle 30	Zufriedenheit der HalterInnen mit ihrem Hund in Bezug auf verschiedene Aspekte
Tabelle 31	Summen der Quality of Life (Lavan 2013)
Tabelle 32	Zusammenhänge zwischen dem Angebot von Kaumaterialien und den Teilbereichen der Quality of Life (Lavan 2013)
Tabelle 33	Zusammenhänge zwischen dem Angebot der verschiedenen Kaumaterialien und der Quality of Life (Lavan 2013)
Tabelle 34	Zusammenhänge zwischen dem Auftreten von destruktivem Verhalten und dem Angebot von Kaumaterialien und der Quality of Life (Lavan 2013)

9.2. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Zeit, die der Hund alleine gelassen wird (%)
Abb. 2	Angebot der verschiedenen Kaumaterialien in %
Abb. 3	Ausgewählte Häufigkeiten des Angebots essbarer Kaumaterialien
Abb. 4	Ausgewählte Häufigkeiten des Angebots harter Kaumaterialien

Abb. 5 Ausgewählte Häufigkeiten des Angebots von Kauspielzeugen ohne
Futterfüllung

Abb. 6 Ausgewählte Häufigkeiten des Angebots von mit Futter befüllten Spielzeugen

10. Literaturverzeichnis

- Becker, N. S. (2009): Erhebungen zur Fütterung von Hunden und Katzen mit und ohne Verdacht auf eine Futtermittelallergie in Deutschland. Dissertation. Ludwig-Maximilians-Universität München, München.
- Bennett, P.C.; Rohlf, V.I. (2007): Owner-companion dog interactions: Relationships between demographic variables, potentially problematic behaviours, training engagement and shared activities. In: *Applied Animal Behaviour Science* 102 (1), S. 65–84.
- Bowen, J.; Heath, S. (2005): Behaviour problems in small animals. Practical advice for the veterinary team. Edinburgh, New York: Elsevier Saunders.
- Budke, C. M.; Levine, J. M.; Kerwin, S. C.; Levine, G. J.; Hettlich, B. F.; Slater, M. R. (2008): Evaluation of a questionnaire for obtaining owner-perceived, weighted quality-of-life assessments for dogs with spinal cord injuries. In: *Journal of the American Veterinary Medical Association* 233 (6), S. 925–930.
- Butler, J. R. A.; Du Toit, J. T. (2002): Diet of free-ranging domestic dogs (*Canis familiaris*) in rural Zimbabwe: implications for wild scavengers on the periphery of wildlife reserves. In: *Animal Conservation* 5 (1), S. 29–37.
- Butler, James R. A.; Brown, Wendy Y.; Du Toit, Johan T. (2018): Anthropogenic Food Subsidy to a Commensal Carnivore: The Value and Supply of Human Faeces in the Diet of Free-Ranging Dogs. In: *Animals : an open access journal from MDPI* 8 (5).
- Campos, C. B.; Esteves, C. F.; Ferraz, K. M. P. M. B.; Crawshaw, P. G.; Verdade, L. M. (2007): Diet of free-ranging cats and dogs in a suburban and rural environment, south-eastern Brazil. In: *J Zoology* 273 (1), S. 14–20.
- Capak, D.; Simpraga, M.; Maticic, D.; et. al. (2001): Incidence of foreign-body-induced ileus in dogs. In: *Berl Munch Tierarztl Wochenschr*, 2001 (114), S. 290–296.
- Case, L. P. (2005): *The dog: its behavior, nutrition, and health*. 2. Auflage: Blackwell Pub.
- Case, L.P.; Carey, D.P.; Hirakawa, D.A.; Daristotle, L. (2000): *Canine and feline nutrition*. 2nd ed. St. Louis, Mo., London: Mosby.
- Chan, Y. H. (2003): Biostatistics 104: Correlational Analysis. In: *Singapore Medical Journal* (Vol 44(12)), S. 614–619.

- Clark, G.I.; Boyer, W.N. (1993): The effects of dog obedience training and behavioural counselling upon the human-canine relationship. In: *Applied Animal Behaviour Science* 37 (2), S. 147–159.
- Clark, J. D.; Rager, D. R.; Calpin, J. P. (1997): Animal well-being. I. General considerations. In: *Lab Anim Sci*, 1997 (47), S. 564–570.
- Craven, M.; Simpson, J. W.; Ridyard, A. E.; Chandler, M. L. (2004): Canine inflammatory bowel disease: retrospective analysis of diagnosis and outcome in 80 cases (1995–2002). In: *Journal of Small Animal Practice* 45 (7), S. 336–342.
- Daniels, J. (2008): *Enjoying dog agility*. 2. Auflage. Freehold: Kennel Club Books.
- Dantas, L.Ms; Delgado, M.M.; Johnson, I.; Buffington, C.T. (2016): Food puzzles for cats: Feeding for physical and emotional wellbeing. In: *Journal of feline medicine and surgery* 18 (9), S. 723–732.
- Davis, N.E.; Forsyth, D.M.; Triggs, B.; Pascoe, C.; Benshemesh, J.; Robley, A. et al. (2015): Interspecific and geographic variation in the diets of sympatric carnivores: dingoes/wild dogs and red foxes in south-eastern Australia. In: *PloS one* 10 (3)
- Dillitzer, N. (2009): *Ernährungsberatung in der Kleintierpraxis*. 1. Aufl. München: Elsevier, Urban & Fischer.
- Döring, D.; Haberland, B.E.; Bauer, A.; Dobenecker, B.; Hack, R.; Schmidt, J.; Erhard, M.H. (2016a): Behavioral observations in dogs in 4 research facilities: Do they use their enrichment? In: *Journal of Veterinary Behavior* 13, S. 55–62.
- Döring, D.; Ketter, D.A.; Klima, A.; Küchenhoff, H.; Dobenecker, B.; Schmidt, J.; Erhard, M. H. (2016b): Horn of calf hooves as chews in laboratory dogs. In: *Journal of Veterinary Behavior* 13, S. 39–45.
- Engelhardt, W. von; Breves, G.; Diener, M.; Gäbel, G.; Arnold, Walter (2015): *Physiologie der Haustiere*. 5. Aufl. Stuttgart: Enke Verlag.
- Favrot, C.; Linek, M.; Mueller, R.; Zini, E. (2010): Development of a questionnaire to assess the impact of atopic dermatitis on health-related quality of life of affected dogs and their owners. In: *Veterinary dermatology* 21 (1), S. 63–69.
- Feddersen-Petersen, D. (1992): *Hunde und ihre Menschen*. Stuttgart: Franckh-Kosmos.

- Finley, R.; Reid-Smith, R.; Ribble, C.; Popa, M.; Vandermeer, M.; Aramini, J. (2008): The occurrence and antimicrobial susceptibility of salmonellae isolated from commercially available canine raw food diets in three Canadian cities. In: *Zoonoses and public health* 55 (8-10), S. 462–469.
- Forsyth, D.M.; Woodford, L.; Moloney, P.D.; Hampton, J.O.; Woolnough, A.P.; Tucker, M. (2014): How does a carnivore guild utilise a substantial but unpredictable anthropogenic food source? Scavenging on hunter-shot ungulate carcasses by wild dogs/dingoes, red foxes and feral cats in south-eastern Australia revealed by camera traps. In: *PloS one* 9 (2).
- Fraser, D.; Weary, D. M.; Pajor, E. A.; Milligan, B. N. (1997): A scientific conception of animal welfare that reflects ethical concerns. In: *Animal welfare*, 1997 (6), S. 187–205.
- Freeman, L.M.; Rush, J.E.; Farabaugh, A.E.; Must, A. (2005): Development and evaluation of a questionnaire for assessing health-related quality of life in dogs with cardiac disease. In: *Journal of the American Veterinary Medical Association* 226 (11), S. 1864–1868.
- Fritz, J. (2015): *Hunde barfen. Alles über Rohfütterung*. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer.
- George, E. C. (1995): *Beitrag zur frühen Verhaltensontogenese von Bullterriern*. Dissertation. Tierärztliche Hochschule Hannover, Hannover.
- Gianella, P.; Pfammatter, N. S.; Burgener, I. A. (2009): Oesophageal and gastric endoscopic foreign body removal: complications and follow-up of 102 dogs. In: *Journal of Small Animal Practice* 50 (12), S. 649–654.
- Gorrel, C.; Rawlings, J. M. (1996): The role of tooth-brushing and diet in the maintenance of periodontal health in dogs. In: *J Vet Dent* 13 (4), S. 139–143.
- Gramm, U. (1999): *Beitrag zur frühen Verhaltensontogenese der Hunderasse Fila Brasileiro*. Dissertation. Tierärztliche Hochschule Hannover, Hannover.
- Günther, A. (2009): *Verhaltensontogenese bei Hundewelpen der Rasse Samojede in den ersten acht Lebenswochen*. Dissertation. Tierärztliche Hochschule Hannover; Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Hannover, Kiel.
- Handlin, L.; Nilsson, A.; Ejdebäck, M.; Hydbring-Sandberg, E.; Uvnäs-Moberg, K. (2012): Associations between the Psychological Characteristics of the Human–Dog Relationship and Oxytocin and Cortisol Levels. In: *Anthrozoös* 25 (2), S. 215–228.

- Hargrave, C. (2012): Behavioural first aid advice for new puppy owners. In: *Veterinary Nursing Journal* 27 (1), S. 22–24.
- Hart, B.L.; Hart, L.; Bain, M.J. (2006): *Canine and feline behavior therapy*. 2nd ed. Ames, Iowa: Blackwell.
- Harvey, C. E.; Shofer, F. S.; Laster, L. (1996): Correlation of diet, other chewing activities and periodontal disease in North American client-owned dogs. In: *J Vet Dent* 13 (3), S. 101–105.
- Hayes, G. (2009): Gastrointestinal foreign bodies in dogs and cats: a retrospective study of 208 cases. In: *Journal of Small Animal Practice* 50 (11), S. 576–583.
- Heine, C. (2000): *Verhaltensontogenese von Welpen der Rasse Border Collie in den ersten acht Lebenswochen*. Dissertation. Tierärztliche Hochschule Hannover, Hannover.
- Hielm-Björkman, A. K.; Rita, H.; Tulamo, R. (2009): Psychometric testing of the Helsinki chronic pain index by completion of a questionnaire in Finnish by owners of dogs with chronic signs of pain caused by osteoarthritis. In: *American Journal of Veterinary Research* 70 (6), S. 727–734.
- Horwitz, D.; Neilson, J.C. (2007): *Canine and feline behavior*. 1st ed. Ames, Iowa: Blackwell Pub (Blackwell's five-minute veterinary consult clinical companion).
- Houlton, J. E. F.; Herrtage, M. E.; Taylor, P. M.; Watkins, S. B. (1985): Thoracic oesophageal foreign bodies in the dog: a review of ninety cases. In: *Journal of Small Animal Practice* 26 (9), S. 521–536.
- Hubrecht, R.C. (1993): A comparison of social and environmental enrichment methods for laboratory housed dogs. In: *Applied Animal Behaviour Science* 37 (4), S. 345–361.
- Joffe, D. J.; Schlesinger, D. P. (2002): Preliminary assesment of the risk of Salmonella infection in dogs fed raw chicken diets. In: *Can Vet Journal*, 2002 (43), S. 441–442.
- Kamphues, J. (2014): *Supplemente zur Tierernährung. Für Studium und Praxis*. 12., überarb. Aufl. Hannover: M.&H. Schaber GmbH.
- Kloibhofer, C. (2014): "Schadstoffe im Hundespielzeug". Studie über das Vorkommen von Problemstoffen im Hundespielzeug aus Kunststoff. Diplomarbeit. Veterinärmedizinische Universität Wien, Wien. Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe.

- Kobelt, A. J.; Hemsworth, P. H.; Barnett, J. L.; Coleman, G. J. (2003): A survey of dog ownership in suburban Australia—conditions and behaviour problems. In: *Applied Animal Behaviour Science* 82 (2), S. 137–148.
- Kobelt, A.J.; Hemsworth, P. H.; Barnett, J.L.; Coleman, G.J.; Butler, K.L. (2007): The behaviour of Labrador retrievers in suburban backyards: The relationships between the backyard environment and dog behaviour. In: *Applied Animal Behaviour Science* 106 (1-3), S. 70–84.
- Korupp, S.E.; Künemund, H.; Schupp, J. (2006): Digitale Spaltung in Deutschland: geringere Bildung - seltener am PC. In: *DIW Wochenbericht* 73 (19), S. 289–294.
- Lage, A.; Lausen, N.; Tracy, R.; Allred, E. (1990): Effect of chewing rawhide and cereal biscuit on removal of dental calculus in dogs. In: *J Am Vet Med Assoc* 197: 213-219.
- Lavan, R. P. (2013): Development and validation of a survey for quality of life assessment by owners of healthy dogs. In: *Veterinary journal (London, England : 1997)* 197 (3), S. 578–582.
- Lenz, J.; Joffe, D.; Kauffman, M.; Zhang, Y.; LeJeune, J. (2009): Perceptions, practices, and consequences associated with foodborne pathogens and the feeding of raw meat to dogs. In: *The Canadian Veterinary Journal* 50 (6), S. 637–643.
- Lindell, E.M. (1997): Diagnosis and Treatment of Destructive Behavior in Dogs. In: *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice* 27 (3), S. 533–547.
- Lindsay, S.R. (2005): *Handbook of applied dog behavior and training. Vol. 3: Procedures and protocols.* Ames: Blackwell Pub.
- Lüthi, C.; Neiger, R. (1998): Esophageal foreign bodies in dogs 1992-1997. In: *The European Journal of Comparative Gastroenterology (Vol. 3, No. 2)*, S. 7–11.
- Lynch, S.; Savary-Bataille, K.; Leeuw, B.; Argyle, D. J. (2011): Development of a questionnaire assessing health-related quality-of-life in dogs and cats with cancer. In: *Veterinary and comparative oncology* 9 (3), S. 172–182.
- Martin, S.P.; Robinson, J.P. (2007): The Income Digital Divide: Trends and Predictions for Levels of Internet Use. In: *Soc Probl* 54 (1), S. 1–22.
- McMillan, F.D. (2003): Maximizing quality of life in ill animals. In: *Journal of the American Animal Hospital Association* 39 (3), S. 227–235.

- Meyer, H.; Zentek, J. (2004): Hunde richtig füttern. 2. Aufl. Stuttgart (Hohenheim): Ulmer (Ulmer-Taschenbuch, 71).
- Meyer, P.K.W. (1984): Taschenlexikon der Verhaltenskunde, 2. Aufl. Paderborn: UTB für Wissenschaft/Uni-Taschenbücher.
- Mullan, S.; Main, D. (2007): Preliminary evaluation of a quality-of-life screening programme for pet dogs. In: The Journal of small animal practice 48 (6), S. 314–322.
- Nickel, R.; Schummer, N.; Seiferle, E.; Frewein, J.; Gasse, H.; Leiser, R. et al. (Hg.) (2004): Lehrbuch der Anatomie der Haustiere. Eingeweide. 9. Aufl. Stuttgart: Parey Verlag (2).
- Olsen, U. (2008): Zusammenhänge zwischen Hundeverhalten und unterschiedlicher Einschränkung des Hundes durch die Leine. Dissertation. Freie Universität Berlin, Berlin. Institut für Tierschutz, Tierverhalten und Labortierkunde
- Palestrini, C.; Minero, M.; Cannas, S.; Rossi, E.; Frank, D. (2010): Video analysis of dogs with separation-related behaviors. In: Applied Animal Behaviour Science 124 (1-2), S. 61–67.
- Paproth, R. (2004): Fälle von Hundeangriffen in Deutschland, eine Internetbefragung. Cases of Dog Attacks in Germany. Dissertation. Tierärztliche Hochschule Hannover, Hannover. Institut für Tierschutz und Verhalten (Heim-, Labortiere und Pferde)
- Pearson, H. (1966): Symposium on Conditions of the Canine Oesophagus*—I Foreign Bodies in the Oesophagus. In: Journal of Small Animal Practice 7 (2), S. 107–116.
- Pullen, A.J.; Merrill, R.J.N.; Bradshaw, J.W.S. (2010): Preferences for toy types and presentations in kennel housed dogs. In: Applied Animal Behaviour Science 125 (3-4), S. 151–156.
- Redlich, J. (1998): Verhaltensontogenese von Haushunden (*Canis lupus f. familiaris*) der Rasse American Staffordshire Terrier. Dissertation. Tierärztliche Hochschule Hannover, Hannover.
- Roscher, A. (2005): Vorkommen von Angstverhalten bei Hunden in der tierärztlichen Praxis und Darstellung der Möglichkeiten einer angst- und stressarmen Behandlung. Dissertation. Ludwig-Maximilians-Universität München, München. Institut für Tierschutz, Verhaltenskunde und Tierhygiene der Tierärztlichen Fakultät München der Ludwig-Maximilian-Universität München.

Salomon, F.; Geyer, H.; Gille, U.; (2015): Anatomie für die Tiermedizin. 3. Aufl. Stuttgart: Enke Verlag; Enke.

Schipper, L.L.; Vinke, C.M.; Schilder, M.B.H.; Spruijt, B.M. (2008): The effect of feeding enrichment toys on the behaviour of kennelled dogs (*Canis familiaris*). In: Applied Animal Behaviour Science 114 (1-2), S. 182–195.

Schroll, S.; Dehasse, J. (2007): Verhaltensmedizin beim Hund. Leitsymptome, Diagnostik, Therapie und Prävention. 1. Aufl. Stuttgart: Enke.

Strohmeier, R.A.; Morley, P.S.; Hyatt, D.R.; Dargatz, D.A.; Scorza, A. V.; Lappin, M.R. (2006): Evaluation of bacterial and protozoal contamination of commercially available raw meat diets for dogs. In: Journal of the American Veterinary Medical Association 228 (4), S. 537–542.

Taylor, M. (2009): Women outnumber men on social networking sites. Hg. v. The Wall Street Journal.

Teodorowicz, A.; Woźniewicz – Dobrzyńska, M. (2014): Sport and recreational activity with a dog: psychosocial significance of dog ownership. In: New trends in tourism research-A Polish perspectiv 1.

Tyrell, D.; Beck, C. (2006): Survey of the use of radiography vs. ultrasonography in the investigation of gastrointestinal foreign bodies in small animals. In: Veterinary Radiology & Ultrasound 47 (4), S. 404–408.

Vanak, A. T.I.; Gompper, M.E. (2009): Dietary niche separation between sympatric free-ranging domestic dogs and indian foxes in central India. In: Journal of Mammalogy (90 (5)), S. 1058–1065.

Venzl, E. (1990): Verhaltensentwicklung und Wesensmerkmale bei der Hunderasse Beagle. Dissertation. Ludwig-Maximilians-Universität München, München.

Weese, J. Scott; Rousseau, Joyce; Arroyo, L. (2005): Bacteriological evaluation of commercial canine and feline raw diets. In: The Canadian Veterinary Journal 46 (6), S. 513–516.

Wells, D. L. (2004): The influence of toys on the behaviour and welfare of kennelled dogs. In: Animal welfare (Volume 13, number 3), 367-373(7).

Wiseman-Orr, M. L.; Nolan, A. M.; Reid, J.; Scott, E. M. (2004): Development of a questionnaire to measure the effects of chronic pain on health-related quality of life in dogs. In: American Journal of Veterinary Research 65 (8), S. 1077–1084.

Wojciechowska, J.I.; Hewson, C.J. (2005): Quality-of-life assessment in pet dogs. In: Journal of the American Veterinary Medical Association 226 (5), S. 722–728.

Wojciechowska, J.I.; Hewson, C.J.; Stryhn, H.; Guy, N.C.; Patronek, G.J.; Timmons, V. (2005): Development of a discriminative questionnaire to assess nonphysical aspects of quality of life of dogs. In: American Journal of Veterinary Research 66 (8), S. 1453–1460.

Wooten, K.J.; Smith, P.N. (2013): Canine toys and training devices as sources of exposure to phthalates and bisphenol A: quantitation of chemicals in leachate and in vitro screening for endocrine activity. In: Chemosphere 93 (10), S. 2245–2253.

Yearley, J.H.; Hancock, D.D.; Mealey, K.L. (2004): Survival time, lifespan, and quality of life in dogs with idiopathic Fanconi syndrome. In: Journal of the American Veterinary Medical Association 225 (3), S. 377–383.

Yeates, J.; Main, D. (2009): Assessment of companion animal quality of life in veterinary practice and research. In: The Journal of small animal practice 50 (6), S. 274–281.

Zentek, J. (2016): Ernährung des Hundes. Grundlagen - Fütterung - Diätetik. 8. Aufl. Stuttgart: Enke Verlag., S. 120-122, 135-136, 141, 227-229.

2. Tierhaltungsverordnung, 2004 idgF, Anlage 1, Punkt 1.1(5), BGBl. II Nr. 486/2004

<https://www.thekennelclub.org.uk/activities/canicross/>; Zugriff: 22.03.2020

11. Anhang

11.1 Tabellen

Tab. 1: Umkodierung der Variablen

Nummer der Frage	Frage	Umkodierung
2	Seit wie vielen Jahren halten Sie Hunde?	q002-1; 0=0,5
6, 10	Wie alt ist Ihr Hund? Wie alt war Ihr Hund, als er zu Ihnen kam?	1=0,16; 2=0,2; 3=0,25; 4=0,33; 5=0,42; 6=0,5; 7=0,58; 8=0,66; 9=0,75; 10=0,83; 11=0,91; 12=1; 13=2; 14=3; 15=4; 16=5; 17=6; 18=7; 19=8; 20=9; 21=10; 22=11; 23=12; 24=13; 25=14; 26=15; 27=16; 28=17; 29=18; 30=19; 31=20; 32=21
74	Bitte geben Sie an, ob folgende Aussagen zutreffen. Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.	
	Mein Hund schläft mehr, ist weniger wach.	1=5, 2=4, 3=3, 4=2, 5=1
	Mein Hund hat Schmerzen.	
	Mein Hund liegt den ganzen Tag an einer Stelle.	
	Mein Hund riecht nach Urin oder hat Hautirritationen.	
	Das Fell meines Hundes sieht fettig, verfilzt oder struppig aus.	
	Mein Hund scheint matt oder depressiv zu sein, nicht aufmerksam.	
	Mein Hund hechelt häufig, sogar beim Ruhen.	
	Mein Hund schwankt oder zittert gelegentlich.	
85	Wie viele Personen der folgenden Altersgruppen leben in Ihrem Haushalt?	1=0, 2=1, 3=2, 4=3, 5=4, 6=5, 7=6, 8=7, 9=8, 10=9, 11=10, 12=11, 13=12, 14=13, 15=14, 16=15, 17=16, 18=17, 19=18, 20=19, 21=20, 22=21, 23=22, 24=23, 25=24, 26=25, 27=26, 28=27, 29=28, 30=29, 31=30, 32=31

Tab. 2: Geschlecht des Tierbesitzers/der Tierbesitzerin

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Weiblich	1313	91,5
	Männlich	122	8,5
	Gesamt	1435	100,0
Fehlend	System	678	
Gesamt		2113	

Tab. 3: Alter des Tierbesitzers/der Tierbesitzerin

N	Gültig	1428
	Fehlend	685
Mittelwert		39
Median		39
Standardabweichung		13
Modus		28
Minimum		4
Maximum		72
Perzentile	25	29
	50	39
	75	50

Tab. 4: Wohnort

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Andere:	27	1,9
	Österreich	330	22,9
	Deutschland	1051	73,0
	Schweiz	32	2,2
	Gesamt	1440	100,0
Fehlend	System	673	
Gesamt		2113	

Tab. 5: Wohnumgebung

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Großstädtisch	290	20,1
	Kleinstädtisch	389	27,0
	Ländlich	761	52,8
	Gesamt	1440	100,0
Fehlend	System	673	
Gesamt		2113	

Tab. 6: Haben Sie einen Garten, der Ihrem Hund zur Verfügung steht?

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Nein	361	25,1
	Ja	1079	74,9
	Gesamt	1440	100,0
Fehlend	System	673	
Gesamt		2113	

Tab. 7: Wie viele Personen leben insgesamt (Sie selbst einbezogen) in Ihrem Haushalt?

N	Gültig	1434
	Fehlend	679
Mittelwert		3
Median		2
Modus		2
Std.-Abweichung		1
Minimum		1
Maximum		10
Perzentile	25	2
	75	3

Tab. 8: Anzahl Personen bestimmter Altersgruppen im Haushalt

	0	1	2	3	4	5	>5	Gültige N
Erwachsene über 18 Jahre - Anzahl der Personen	2,7%	18,8%	55,9%	12,5%	7,5%	1,6%	0,9%	1353
Kinder und Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren - Anzahl der Personen	76,9%	19,6%	2,8%	0,6%	0,0%	0,0%	0,2%	536
Kinder zwischen 10 und 13 Jahren - Anzahl der Personen	77,7%	17,5%	4,6%	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	525
Kinder zwischen 7 und 9 Jahren - Anzahl der Personen	84,5%	14,4%	1,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	478
Kinder zwischen 4 und 6 Jahren - Anzahl der Personen	89,0%	9,7%	1,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	454
Kleinkinder bis 3 Jahre - Anzahl der Personen	82,0%	16,1%	1,7%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	477

Tab. 9: Sind Sie berufstätig oder in Ausbildung?

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Nein	227	15,9
	Ja, ganztäglich	737	51,6
	Ja, halbtags	465	32,5
	Gesamt	1429	100,0
Fehlend	System	684	
Gesamt		2113	

Tab. 10: Bitte geben Sie Ihren derzeit höchsten Schulabschluss an.

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Pflichtschulabschluss	92	6,5
	Höhere Schule ohne Matura/Abitur	253	17,8
	Höhere Schule mit Matura/Abitur	318	22,4
	Lehrabschluss	304	21,4
	Universität/Fachhochschule/Hochschule	454	31,9
	Gesamt	1421	100,0
Fehlend	System	692	
Gesamt		2113	

Tab. 11: Ist dies Ihr erster Hund?

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Nein	1401	66,6
	Ja	704	33,4
	Gesamt	2105	100,0
Fehlend	System	8	
Gesamt		2113	

Tab. 12: Anzahl der Hunde im Haushalt

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	1208	57,4	57,4
	2	582	27,6	85,0
	3	166	7,9	92,9
	4	75	3,6	96,4
	5	25	1,2	97,6
	6	17	0,8	98,4
	7	10	0,5	98,9
	8	10	0,5	99,4
	9	3	0,1	99,5
	10	3	0,1	99,7
	11	1	0,0	99,7
	12	1	0,0	99,8
	13	3	0,1	99,9
	16	1	0,0	100,0
	18	1	0,0	100,0
	Gesamt	2106	100,0	
Fehlend	System	7		
Gesamt		2113		

Tab. 13: Alter des Hundes bei der Aufnahme und zum Zeitpunkt der Umfrage in Jahren

		Alter Hund in Jahren	Alter Hund bei Aufnahme in Jahren
N	Gültig	1974,00	1968,0
	Fehlend	139,00	145,0
Mittelwert		4,71	0,74
Median		4,00	0,25
Std.-Abweichung		3,66	1,44
Minimum		0,16	0,16
Maximum		19,00	17,00
Perzentile	25	2,00	0,16
	50	4,00	0,25
	75	7,00	0,50

Tab. 14: Geschlecht des Hundes

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Männlich	634	31,8
	Männlich kastriert	407	20,4
	Weiblich	483	24,3
	Weiblich kastriert	467	23,5
	Gesamt	1991	100,0
Fehlend	System	122	
Gesamt		2113	

Tab. 15: Ernährungszustand des Hundes

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Mager: Rippen, Wirbel- und Beckenknochen sichtbar bei kurzem Fell (sonst deutlich tastbar), Taille sehr deutlich erkennbar	149	7,5
	Normalgewicht: Rippen und Wirbelknochen nicht sichtbar aber gut tastbar, Taille erkennbar	1779	89,6
	Übergewicht: Rippen und Wirbelknochen kaum oder nicht tastbar, Taille kaum oder nicht erkennbar	57	2,9
	Gesamt	1985	100,0
Fehlend	System	128	
Gesamt		2113	

Tab. 16: Herkunft des Hundes

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Zucht	892	46,0
	Tierheim	252	13,0
	Tierhandlung	4	0,2
	Privat	601	31,0
	Sonstiges	191	9,8
	Gesamt	1940	100,0
Fehlend	System	173	
Gesamt		2113	

Tab. 17: Aufenthaltsort des Hundes tagsüber

Aufenthaltsort tagsüber	Anzahl Angaben	% der Angaben
Arbeit, Büro	94	65,7%
Wo sich Besitzer aufhält	17	11,9%
Hundetagesstätte, Hundesitter	15	10,5%
Hof, Bauernhof, eigener Betrieb	10	7,0%
Pferdestall, Reitanlage	2	1,4%
Anderes: Schafherde, Wald mit BesitzerIn, Werkstatt mit BesitzerIn	5	3,5%
Summe	143	100,0%

Tab. 18: Hauptsächlicher Aufenthaltsort des Hundes nachts

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Wohnbereich	1741	91,6
	Nebenräume	59	3,1
	Zwinger	35	1,8
	Garten	16	0,8
	Sonstiges	50	2,6
	Gesamt	1901	100,0
Fehlend	System	212	
Gesamt		2113	

Tab. 19: Andere Aufenthaltsorte des Hundes nachts

Aufenthaltsort nachts	Anzahl Angaben	% der Angaben
Schlafzimmer, Bett	79,0	82,3%
Hundebox	7,0	7,3%
Andere Räume	7,0	7,3%
Stall	1,0	1,0%
Balkon	1,0	1,0%
Dienstauto	1,0	1,0%
Summe	96,0	100,0%

Tab. 20: Häufigkeit der Fütterung des Hundes

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	1x täglich	363	18,8
	2x täglich	1246	64,4
	3x täglich	206	10,7
	4x täglich	12	0,6
	mehr als 4x täglich	7	0,4
	Futter steht immer zur Verfügung	100	5,2
	Gesamt	1934	100
Fehlend	System	179	
Gesamt		2113	

Tab. 21: Tägliche Fütterung oder Fastentage

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Wird täglich gefüttert	1818	94,3
	Es gibt einen Fastentag in der Woche	99	5,1
	Es gibt 2 Fastentage in der Woche	9	0,5
	Es gibt mehr als 2 Fastentage in der Woche	2	0,1
	Gesamt	1928	100,0
Fehlend	System	185	
Gesamt		2113	

Tab. 22: Knochenfütterung

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Nein	1034	53,6
	Ja, gekocht	65	3,4
	Ja, nicht gekocht	657	34,1
	Ja, teilweise gekocht/teilweise nicht gekocht	172	8,9
	Gesamt	1928	100,0
Gesamt		2113	

Tab. 23: Verfügbarkeit verschiedener Arten von Ruheplätzen

Art des Ruheplatzes	Nein		Ja		Anzahl gültige N
	Anzahl	Gültige N (%)	Anzahl	Gültige N (%)	
Tagsüber: weicher Liegeplatz	24	1,2%	1905	98,8%	1929
Nachts: weicher Liegeplatz	14	0,7%	1911	99,3%	1925
Tagsüber: höhlenartiger Rückzugsplatz (z. B. Transportbox, Stoffhöhle)	1060	56,7%	810	43,3%	1870
Nachts: höhlenartiger Rückzugsplatz (z. B. Transportbox, Stoffhöhle)	1112	59,5%	756	40,5%	1868
Tagsüber: erhöhter Liegeplatz (z. B. Sessel, Couch, Fensterbank)	472	25,1%	1411	74,9%	1883
Nachts: erhöhter Liegeplatz (z. B. Sessel, Couch, Fensterbank)	617	32,9%	1257	67,1%	1874

Tab. 24: Spaziergänge

		Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich
bis 30 Minuten	Anzahl	50	35	54	86	79	509	879
	Gültige N (%)	3,0%	2,1%	3,2%	5,1%	4,7%	30,1%	52,0%
länger als 30 Minuten	Anzahl	26	38	88	220	175	760	537
	Gültige N (%)	1,4%	2,1%	4,8%	11,9%	9,5%	41,2%	29,1%

Tab. 25: Wie häufig läuft Ihr Hund beim Spaziergang ohne Leine?

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Güti g	Nie	265	14
	Selten	218	11,5
	Manchmal	312	16,4
	Oft	803	42,3
	Immer	301	15,9
	Gesamt	1899	100
Fehlend System		214	
Gesamt		2113	

Tab. 26: Häufigkeiten verschiedener Aktivitäten mit dem Hund

		Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich	Mind. 1 x pro Woche
Laufen, Inline Skaten, Radfahren, Reiten o. Ä.	Anzahl	883	196	246	319	90	90	46	545
	%	47,2%	10,5%	13,2%	17,1%	4,8%	4,8%	2,5%	29,1%
Wandern/Berggehen, Skitour gehen o. Ä.	Anzahl	623	491	434	190	37	57	33	317
	%	33,4%	26,3%	23,3%	10,2%	2,0%	3,1%	1,8%	17,0%
Restaurantbesuch, Kaffeehausbesuch, einkaufen gehen o. Ä.	Anzahl	382	469	656	231	63	52	29	375
	%	20,3%	24,9%	34,9%	12,3%	3,3%	2,8%	1,5%	19,9%
Begleitung zur Arbeit oder Ausbildung	Anzahl	1102	166	113	114	83	139	159	495
	%	58,7%	8,8%	6,0%	6,1%	4,4%	7,4%	8,5%	26,4%
Tagesausflüge	Anzahl	123	409	812	300	65	91	75	531
	%	6,6%	21,8%	43,3%	16,0%	3,5%	4,9%	4,0%	28,3%

Tab. 27: Häufigkeiten von Hundesport- bzw. Trainingsarten (1 = nie, 2 = seltener als 1 x pro Monat, 3 = 1-3 x pro Monat, 4 = 1-3 x pro Woche, 5 = 4-6 x pro Woche, 6 = 1 x pro Tag, 7 = mehrmals täglich)

Hundesport- Trainingsart	bzw.	Gültige N	MW	SA	Min	Perz. 25	Median	Perz. 75	Max
Agility, Mobility		1830	2	1	1	1	1	1	7
Breitensport		1817	1	1	1	1	1	1	7
Discdogging (Frisbee), Flyball		1815	1	1	1	1	1	1	7
Jagdliche Arbeit bzw. Training		1813	2	2	1	1	1	2	7
Suche nach Personen (z. B. Fährtenarbeit, Mantrailing, Rettungshundetraining)		1826	2	1	1	1	1	2	7
Gebrauchshundesport, Schutzarbeit, Mondioring o. Ä.		1820	1	1	1	1	1	1	7
Gehorsamkeitstraining, Obedience, Begleithundesport		1839	3	2	1	1	3	4	7
Tricktraining, Dogdancing		1822	2	1	1	1	1	2	7
Therapie- oder Assistenzhundetraining		1809	1	1	1	1	1	1	7

Tab. 28: Häufigkeiten weiterer Trainings- bzw. Hundesportarten (1 = nie, 2 = seltener als 1 x pro Monat, 3 = 1-3 x pro Monat, 4 = 1-3 x pro Woche, 5 = 4-6 x pro Woche, 6 = 1 x pro Tag, 7 = mehrmals täglich)

Trainings- Hundesportart	Gültige N	MW	SA	Min	Perz. 25	Median	Perz. 75	Max
Bikejöring, Skijöring o. Ä.	1830	1	1	1	1	1	1	6
Canicross, Hundebiathlon	1825	1	1	1	1	1	1	7
Dogtrekking, Doghiking	1823	1	0	1	1	1	1	7
Hütearbeit- bzw. training	1828	1	1	1	1	1	1	7
Schlittenhunde- bzw. Zughundesport	1823	1	1	1	1	1	1	7
Schwimmen	1831	2	1	1	1	2	3	7
Suche von Objekten (z. B. Zielobjektsuche, Pilzsuche)	1833	2	2	1	1	1	3	7
Treibball, Longieren	1821	1	1	1	1	1	1	7
Windhundesport	1814	1	0	1	1	1	1	6

Tab. 29: Häufigkeiten verschiedener Aktivitäten mit dem Hund

Arten der Aktivitäten		Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich	Insgesamt	mind. 1 x pro Woche
Apportier- und Zerrspiele (z. B. mit Tau, Ball)	Anzahl	140	51	117	326	284	360	497	1775	1467
	%	7,9%	2,9%	6,6%	18,4%	16,0%	20,3%	28,0%	100%	82,6%
Nachlaufen, Raufen mit dem Hund (ohne Spielzeug)	Anzahl	209	71	127	331	243	374	418	1773	1366
	%	11,8%	4,0%	7,2%	18,7%	13,7%	21,1%	23,6%	100%	77,0%
Suchspiele (z. B. Leckerli verstecken, verstecken spielen mit TierhalterIn)	Anzahl	140	101	194	438	308	342	250	1773	1338
	%	7,9%	5,7%	10,9%	24,7%	17,4%	19,3%	14,1%	100%	75,5%
Denkspiele mit aktiver Beteiligung des Besitzers (z. B. Brettschiebespiel)	Anzahl	701	260	313	245	91	107	40	1757	483
	%	39,9%	14,8%	17,8%	13,9%	5,2%	6,1%	2,3%	100%	27,5%
Streicheln, Kratzen, Kraulen o. Ä.	Anzahl	5	2	0	4	15	68	1689	1783	1776
	%	0,3%	0,1%	0,0%	0,2%	0,8%	3,8%	94,7%	100%	99,6%
Massage, Tellington Touch o. Ä.	Anzahl	651	144	162	215	113	217	238	1740	783
	%	37,4%	8,3%	9,3%	12,4%	6,5%	12,5%	13,7%	100%	45,0%
Bürsten, Kämmen o. Ä.	Anzahl	90	165	449	578	172	284	40	1778	1074
	%	5,1%	9,3%	25,3%	32,5%	9,7%	16,0%	2,2%	100%	60,4%
Körperkontakt im Ruhen, Sitzen, Liegen	Anzahl	7	3	4	31	43	171	1522	1781	1767
	%	0,4%	0,2%	0,2%	1,7%	2,4%	9,6%	85,5%	100%	99,2%
Sprechen mit dem Hund	Anzahl	4	0	2	2	6	16	1752	1782	1776
	%	0,2%	0,0%	0,1%	0,1%	0,3%	0,9%	98,3%	100%	99,7%

Tab. 30: Kontakt mit fremden bzw. bekannten Menschen und Kindern (ausgenommen Haushaltsmitglieder) und Kontakt mit fremden bzw. bekannten Hunden

Art des Kontakts		Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich	Insgesamt	Mind. 1 x pro Woche
Kontakt mit fremden Menschen	Anzahl	26	96	238	382	253	213	572	1780	1420
	%	1,5%	5,4%	13,4%	21,5%	14,2%	12,0%	32,1%	100%	79,8%
Kontakt mit bekannten Menschen	Anzahl	0	13	124	414	384	262	575	1772	1635
	%	0,0%	0,7%	7,0%	23,4%	21,7%	14,8%	32,4%	100%	92,3%
Kontakt mit fremden Kindern	Anzahl	253	490	434	290	106	77	127	1777	600
	%	14,2%	27,6%	24,4%	16,3%	6,0%	4,3%	7,1%	100%	33,8%
Kontakt mit bekannten Kindern	Anzahl	219	345	432	335	190	93	156	1770	774
	%	12,4%	19,5%	24,4%	18,9%	10,7%	5,3%	8,8%	100%	43,7%
Kontakt mit fremden Hunden	Anzahl	91	200	283	406	208	194	394	1776	1202
	%	5,1%	11,3%	15,9%	22,9%	11,7%	10,9%	22,2%	100%	67,7%
Kontakt mit bekannten Hunden	Anzahl	23	70	187	386	291	211	610	1778	1498
	%	1,3%	3,9%	10,5%	21,7%	16,4%	11,9%	34,3%	100%	84,3%

Tab. 31: Zeit, die der Hund alleine gelassen wird

		Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich	Insgesamt	Mind. 1 x pro Woche
bis zu 30min	Anzahl	103	86	149	325	290	375	298	1626	1288
	%	6,3%	5,3%	9,2%	20,0%	17,8%	23,1%	18,3%	100,0%	79,2%
bis zu 2h	Anzahl	165	158	298	416	211	247	112	1607	986
	%	10,3%	9,8%	18,5%	25,9%	13,1%	15,4%	7,0%	100,0%	61,4%
bis zu 4h	Anzahl	297	292	306	308	174	245	50	1672	777
	%	17,8%	17,5%	18,3%	18,4%	10,4%	14,7%	3,0%	100,0%	46,5%
bis zu 6h oder länger	Anzahl	739	346	165	133	109	161	14	1667	417
	%	44,3%	20,8%	9,9%	8,0%	6,5%	9,7%	0,8%	100,0%	25,0%

Tab. 32: Angebot von essbaren Kaumaterialien (1 = nie, 2 = seltener als 1 x pro Monat, 3 = 1-3 x pro Monat, 4 = 1-3 x pro Woche, 5 = 4-6 x pro Woche, 6 = 1 x pro Tag, 7 = mehrmals täglich, 8 = steht immer zur Verfügung)

Art der Produkte	MW	SA	Min.	Perz. 25	Median	Perz. 75	Max.	Gültige N
Produkte aus Büffelhaut wie z. B. Kauknochen, Kaurollen, Kauknochen mit Füllung (z. B. Hühnerfleisch)	3	2	1	1	3	4	8	1669
Getrocknete Ohren von z. B. Rind, Schwein	3	2	1	1	3	4	8	1661
Getrocknete Ochsenziemer, Kopfhaut, Sehnen o. Ä.	3	2	1	2	3	4	8	1663
Getrocknete Lunge, Fleisch, Pansen, Magen o. Ä.	3	2	1	1	3	4	8	1662
Getrocknete Rinderschwanz, Hühnerfüße, Hühnerhälse o. Ä.	2	1	1	1	1	3	8	1656
Getrocknete Luftröhre, Schlund o. Ä.	2	1	1	1	1	3	8	1656
Zahnpflegeprodukte in Form von Sticks, Kaustreifen o. Ä.	3	2	1	1	2	4	8	1664
Knochen	2	2	1	1	2	3	8	1653

Tab. 33: Favorisierung essbarer Kaumaterialien (1 = mag er gar nicht, 2 = mag er nicht, 3 = mag er eher nicht, 4 = mag er eher gerne, 5 = mag er gerne, 6 = mag er sehr gerne)

Art der Produkte	Gültige N	Mittelwert	SA	Min.	Perz. 25	Median	Perz. 75	Max.
Produkte aus Büffelhaut wie z. B. Kauknochen, Kaurollen, Kauknochen mit Füllung (z. B. Hühnerfleisch)	1273	4	1	1	3	5	6	6
Getrocknete Ohren von z. B. Rind, Schwein	1350	5	1	1	4	5	6	6
Getrocknete Ochsenziemer, Kopfhaut, Sehnen o. Ä.	1337	5	1	1	4	5	6	6
Getrocknete Lunge, Fleisch, Pansen, Magen o. Ä.	1303	5	1	1	5	6	6	6
Getrockneter Rinderschwanz, Hühnerfüße, Hühnerhäse o. Ä.	1004	5	2	1	4	5	6	6
Getrocknete Luftröhre, Schlund o. Ä.	986	4	2	1	4	5	6	6
Zahnpflegeprodukte in Form von Sticks, Kaustreifen, o. Ä.	1201	5	2	1	4	5	6	6
Knochen	1092	5	1	1	5	6	6	6

Tab. 34: Angebot von harten Kaumaterialien (1 = nie, 2 = seltener als 1 x pro Monat, 3 = 1-3 x pro Monat, 4 = 1-3 x pro Woche, 5 = 4-6 x pro Woche, 6 = 1 x pro Tag, 7 = mehrmals täglich, 8 = steht immer zur Verfügung)

	MW	SA	Min.	Perz. 25	Median	Perz. 75	Max.	Gültige N
Geweihstangen	2	2	1	1	1	2	8	1617

Hornschuhe von z.B. Rind, Pferd, Schaf	1	1	1	1	1	1	8	1623
Holzartige Kaumaterialien (z.B. Kauwurzel, Kaffeeholz-Kaustab, Espenholz)	2	2	1	1	1	2	8	1617
Holzstöcke von heimischen Laub- oder Nadelbäume	2	2	1	1	1	2	8	1625
Insgesamte Nutzung von harten Kaumaterialien	3	3	1	1	1	5	8	1626

Tab. 35: Favorisierung harter Kaumaterialien (1 = mag er gar nicht, 2 = mag er nicht, 3 = mag er eher nicht, 4 = mag er eher gerne, 5 = mag er gerne, 6 = mag er sehr gerne)

Art der Produkte	Gültige N	MW	SA	Min.	Perz. 25	Median	Perz. 75	Max.
Geweihstangen	562	4	2	1	3	4	6	6
Hornschuhe von z. B. Rind, Pferd, Schaf	396	4	2	1	3	4	5	6
Holzartige Kaumaterialien (z. B. Kauwurzel, Kaffeeholz-Kaustab, Espenholz)	559	4	1	1	3	4	5	6
Holzstöcke von heimischen Laub- oder Nadelbäumen	588	5	1	1	4	5	6	6

Tab. 36: Angebot verschiedener Kauspielzeuge ohne Futterfüllung (1 = nie, 2 = seltener als 1 x pro Monat, 3 = 1-3 x pro Monat, 4 = 1-3 x pro Woche, 5 = 4-6 x pro Woche, 6 = 1 x pro Tag, 7 = mehrmals täglich, 8 = steht immer zur Verfügung)

Art der Produkte	Gültige N	MW	SA	Min.	Perz. 25	Median	Perz. 75	Max.
Spielzeuge aus hartem Gummi wie z. B. Bälle, Knochen, Tierformen	1543	5	3	1	1	5	8	8
Spielzeuge aus weichem Gummi wie z. B. Bälle, Knochen, Tierformen	1540	4	3	1	1	4	8	8
Plüschspielzeuge, Stoffknochen o. Ä.	1545	5	3	1	1	6	8	8
Spielzeuge aus baumwollartigen Materialien wie z. B. Spieltau, Socken	1544	5	3	1	1	6	8	8
Sehr harte Kauspielzeuge wie z. B. Nylabone	1528	2	3	1	1	1	2	8
Insgesamte Nutzung von nicht essbaren Kauspielzeugen ohne Futterfüllung	1539	4	3	1	1	5	7	8

Tab. 37: Favorisierung verschiedener Kauspielzeuge ohne Futterfüllung (1 = mag er gar nicht, 2 = mag er nicht, 3 = mag er eher nicht, 4 = mag er eher gerne, 5 = mag er gerne, 6 = mag er sehr gerne)

Art der Produkte	Gültige N	MW	SA	Min.	Perz. 25	Median	Perz. 75	Max.
Spielzeuge aus hartem Gummi wie z. B. Bälle, Knochen, Tierformen	1152	4	2	1	3	5	6	6
Spielzeuge aus weichem Gummi wie z. B. Bälle, Knochen, Tierformen	1069	5	1	1	4	5	6	6
Plüschspielzeuge, Stoffknochen o. Ä.	1090	5	1	1	5	6	6	6
Spielzeuge aus baumwollartigen Materialien wie z. B. Spieltau, Socken	1140	5	1	1	4	5	6	6
Sehr harte Kauspielzeuge wie z. B. Nylabone	596	3	2	1	2	4	5	6

Tab. 38: Angebot von mit Futter befüllten Spielzeugen (1 = nie, 2 = seltener als 1 x pro Monat, 3 = 1-3 x pro Monat, 4 = 1-3 x pro Woche, 5 = 4-6 x pro Woche, 6 = 1 x pro Tag, 7 = mehrmals täglich, 8 = steht immer zur Verfügung)

Art der Produkte	Gültige N	MW	SA	Min.	Perz. 25	Median	Perz. 75	Max.
Mit Trockenfutter befüllte Spielzeuge wie z. B. Futterball	1509	3	2	1	1	2	4	8
Mit Feuchtfutter befüllte Spielzeuge wie z. B. Kong	1508	2	1	1	1	1	3	8
Denkspiele mit aktiver Beteiligung des Besitzers (z. B. Brettschiebespiel)	1507	2	1	1	1	2	3	8
Insgesamte Nutzung von mit Futter befüllten Spielzeugen	1509	3	2	1	1	3	4	8

Tab. 39: Favorisierung von mit Futter befüllten Spielzeugen (1 = mag er gar nicht, 2 = mag er nicht, 3 = mag er eher nicht, 4 = mag er eher gerne, 5 = mag er gerne, 6 = mag er sehr gerne)

Art der Produkte	Gültige N	MW	SA	Min.	Perz. 25	Median	Perz. 75	Max.
Mit Trockenfutter befüllte Spielzeuge wie z.B. Futterball	962	5	1	1	4	5	6	6
Mit Feuchtfutter befüllte Spielzeuge wie z.B. Kong	720	5	1	1	4	6	6	6
Denkspiele mit aktiver Beteiligung des Besitzers (z.B. Brettschiebespiel)	848	5	1	1	4	5	6	6

Tab. 40: Verletzungen durch Kaumaterialien

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Nein	329	67,1 %
	Ja, einmal	108	22,0 %
	Ja, öfters	53	10,8 %
	Gesamt	490	100,0 %
Fehlend	System	1623	
Gesamt		2113	

Tab. 41: Notwendigkeit einer tierärztlichen Behandlung für Verletzungen durch Kaumaterialien

		Häufigkeit	Gültige Prozent
Gültig	Nein	178	76,7 %
	Ja	54	23,3 %
	Gesamt	232	100,0 %

Tab. 42: Notwendigkeit einer Operation aufgrund feststeckenden Kaumaterials

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Nein	461	96,8 %
	Ja, einmal	15	3,2 %
	Gesamt	476	100,0 %
Fehlend	System	1637	
Gesamt		2113	

Tab. 43: Durch Kaumaterialien verursachte Verletzungen

Art der Verletzung	Anzahl	Prozent
Schleimhautverletzungen im Maul, Zahnfleisch, Gaumen	62	46,6 %
Zahnfraktur, Haarriss im Zahn	32	24,1 %
Splitter (Holz, Knochen) zwischen den Zähnen, im Maul oder Zunge	15	11,3 %
Verletzung oder Splitter im Hals/Rachenraum, Speiseröhre, Kiefer Gaumen	6	4,5 %
Verletzungen der Zunge	5	3,8 %
Abschleifen der Zähne	2	1,5 %
Im Zahnwechsel Blut an Kaumaterialien	2	1,5 %
Verstopfung, Erbrechen	3	2,3 %
Abszedierter Lymphknoten	1	0,8 %
Gastritis, Pankreasinsuffizienz, Partieller Darmverschluss	1	0,8 %
Verletzung des Auges	1	0,8 %
Fressen von weichem Gummi	1	0,8 %
Würgen	1	0,8 %
Splitter quer am Anus	1	0,8 %
Summe	133	100,0 %

Tab. 44: Auftreten anderer destruktiver Verhaltensweisen wie z. B. Graben, an der Tür kratzen, in der Wohnung urinieren/koten o. Ä.

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Nein	1258	86,4 %
	Ja	198	13,6 %
	Gesamt	1456	100,0 %
Fehlend	System	657	
Gesamt		2113	

Tab. 45: Zufriedenheit der Besitzer mit ihrem Hund in Bezug auf verschiedene Aspekte (1 = gar nicht zufrieden, 2 = nicht zufrieden, 3 = eher nicht zufrieden, 4 = eher zufrieden, 5 = zufrieden, 6 = sehr zufrieden)

		Verhalten mit Hunden	Verhalten mit Menschen	Gehorsam	Aussehen, Pflegezustan d	Gesundheitszustand
N	Gültig	1463	1460	1461	1462	1461
	Fehlend	650	653	652	651	652
Mittelwert		5	5	5	6	5
Median		5	6	5	6	6
Modus		6	6	5	6	6
SA		1	1	1	1	1
Minimum		1	1	1	2	1
Maximum		6	6	6	6	6
Perzentile	25	4	5	4	6	5
	50	5	6	5	6	6
	75	6	6	6	6	6

Tab. 46: Quality of life (Lavan 2013)

		Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils/teils	Trifft eher zu	Trifft vollkommen zu	Gesamt
Mein Hund will spielen.	Häufigkeit	37	115	288	287	727	1454
	Gültige Prozente	2,5 %	7,9 %	19,8 %	19,7 %	50,0 %	100,0 %
Mein Hund reagiert auf meine Anwesenheit.	Häufigkeit	10	16	53	215	1159	1453
	Gültige Prozente	0,7 %	1,1 %	3,6 %	14,8 %	79,8 %	100,0 %
Mein Hund genießt das Leben.	Häufigkeit	1	1	48	274	1131	1455
	Gültige Prozente	0,1 %	0,1 %	3,3 %	18,8 %	77,7 %	100,0 %
Mein Hund hat mehr gute als schlechte Tage.	Häufigkeit	12	11	62	212	1154	1451
	Gültige Prozente	0,8 %	0,8 %	4,3 %	14,6 %	79,5 %	100,0 %
Mein Hund schläft mehr, ist weniger wach.	Häufigkeit	113	247	538	302	252	1452
	Gültige Prozente	7,8 %	17,0 %	37,1 %	20,8 %	17,4 %	100,0 %
Mein Hund hat Schmerzen.	Häufigkeit	1091	224	107	19	11	1452
	Gültige Prozente	75,1 %	15,4 %	7,4 %	1,3 %	0,8 %	100,0 %
Mein Hund bewegt sich normal.	Häufigkeit	7	23	97	300	1026	1453
	Gültige Prozente	0,5 %	1,6 %	6,7 %	20,6 %	70,6 %	100,0 %
Mein Hund liegt den ganzen Tag an einer Stelle.	Häufigkeit	1003	295	120	30	6	1454
	Gültige Prozente	69,0 %	20,3 %	8,3 %	2,1 %	0,4 %	100,0 %
Mein Hund ist so aktiv wie er immer gewesen ist.	Häufigkeit	18	80	180	315	862	1455
	Gültige Prozente	1,2 %	5,5 %	12,4 %	21,6 %	59,2 %	100,0 %
	Häufigkeit	1	8	53	228	1161	1451

Mein Hund hält sich sauber.	Gültige Prozente	0,1 %	0,6 %	3,7 %	15,7 %	80,0 %	100,0 %
Mein Hund riecht nach Urin oder hat Hautirritationen.	Häufigkeit	1334	67	33	12	9	1455
	Gültige Prozente	91,7 %	4,6 %	2,3 %	0,8 %	0,6 %	100,0 %
Das Fell meines Hundes sieht fettig, verfilzt oder struppig aus.	Häufigkeit	1317	80	30	17	11	1455
	Gültige Prozente	90,5 %	5,5 %	2,1 %	1,2 %	0,8 %	100,0 %
Mein Hund scheint matt oder depressiv zu sein, nicht aufmerksam.	Häufigkeit	1322	94	23	8	7	1454
	Gültige Prozente	90,9 %	6,5 %	1,6 %	0,6 %	0,5 %	100,0 %
Mein Hund hechelt häufig, sogar beim Ruhen.	Häufigkeit	1095	206	119	28	9	1457
	Gültige Prozente	75,2 %	14,1 %	8,2 %	1,9 %	0,6 %	100,0 %
Mein Hund schwankt oder zittert gelegentlich.	Häufigkeit	1308	75	48	19	5	1455
	Gültige Prozente	89,9 %	5,2 %	3,3 %	1,3 %	0,3 %	100,0 %

Tab. 47: Zusammenhänge zwischen dem Angebot von Kaumaterialien und den Teilbereichen der Quality of Life (Lavan 2013)

			Quality of life- Zufriedenheit	Quality of life- Physische Funktionen	Quality of life- Hygiene	Quality of life- Mentaler Status	Kaumaterial gesamt
Spearman- Rho	Quality of life- Zufriedenheit	Korrelationskoeffizient	1,000	,317**	,189**	,187**	,282**
		Sig. (2-seitig)		0,000	0,000	0,000	0,000
		N	1457	1438	1448	1452	1457
	Quality of life- Physische Funktionen	Korrelationskoeffizient	,317**	1,000	,271**	,284**	,131**
		Sig. (2-seitig)	0,000		0,000	0,000	0,000
		N	1438	1438	1429	1433	1438
	Quality of life- Hygiene	Korrelationskoeffizient	,189**	,271**	1,000	,248**	,055*
		Sig. (2-seitig)	0,000	0,000		0,000	0,037
		N	1448	1429	1448	1443	1448
	Quality of life- Mentaler Status	Korrelationskoeffizient	,187**	,284**	,248**	1,000	0,013
		Sig. (2-seitig)	0,000	0,000	0,000		0,608
		N	1452	1433	1443	1452	1452
	Kaumaterial gesamt	Korrelationskoeffizient	,282**	,131**	,055*	0,013	1,000
		Sig. (2-seitig)	0,000	0,000	0,037	0,608	
		N	1457	1438	1448	1452	1676
** . Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).							
* . Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).							

Tab. 48: Zusammenhänge zwischen dem Angebot der verschiedenen Kaumaterialien und der Quality of Life (Lavan 2013)

			Summe Quality of life	Angebot Kaumaterial gesamt	Essbare Kaumaterialien	Harte Kaumaterialien	Kauspielzeuge ohne Futterfüllung	Mit Futterbefüllte Spielzeuge
Spearman-Rho	Summe Quality of life	Korrelationskoeffizient	1,00	,198**	,092**	,111**	,215**	0,01
		Sig. (2-seitig)		0,000	0,001	0,000	0,000	0,651
		N	1424	1424	1403	1423	1415	1417
	Angebot Kaumaterial gesamt	Korrelationskoeffizient	,198**	1,000	,546**	,631**	,717**	,505**
		Sig. (2-seitig)	0,000		0,000	0,000	0,000	0,000
		N	1424	1676	1645	1626	1539	1509
	Essbare Kaumaterialien	Korrelationskoeffizient	,092**	,546**	1,000	,130**	,181**	,156**
		Sig. (2-seitig)	0,001	0,000		0,000	0,000	0,000
		N	1403	1645	1645	1595	1514	1484
	Harte Kaumaterialien	Korrelationskoeffizient	,111**	,631**	,130**	1,000	,198**	,120**
		Sig. (2-seitig)	0,000	0,000	0,000		0,000	0,000
		N	1423	1626	1595	1626	1538	1508
	Kauspielzeuge ohne Futterfüllung	Korrelationskoeffizient	,215**	,717**	,181**	,198**	1,000	,209**
		Sig. (2-seitig)	0,000	0,000	0,000	0,000		0,000
		N	1415	1539	1514	1538	1539	1500
	Mit Futterbefüllte Spielzeuge	Korrelationskoeffizient	0,012	,505**	,156**	,120**	,209**	1,000
		Sig. (2-seitig)	0,651	0,000	0,000	0,000	0,000	
		N	1417	1509	1484	1508	1500	1509

** . Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).

Tab. 49: Zusammenhänge zwischen dem Auftreten von destruktivem Verhalten und dem Angebot von Kaumaterialien und der Quality of Life (Lavan 2013)

			Destruktives Verhalten	Summe Quality of life	Angebot Kaumaterial gesamt
Spearman-Rho	Destruktives Verhalten	Korrelationskoeffizient	1,000	0,043	,244**
		Sig. (2-seitig)		0,105	0,000
		N	1464	1424	1464
	Summe Quality of life	Korrelationskoeffizient	0,043	1,000	,198**
		Sig. (2-seitig)	0,105		0,000
		N	1424	1424	1424
	Angebot Kaumaterial gesamt	Korrelationskoeffizient	,244**	,198**	1,000
		Sig. (2-seitig)	0,000	0,000	
		N	1464	1424	1676
**. Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).					

11.2. Fragebogen

Hundehaltung
Umfrage zur Hundehaltung
<p>Im Rahmen meiner Diplomarbeit an der Veterinärmedizinischen Universität Wien beschäftige ich mich mit dem Thema Hundehaltung. Der Schwerpunkt liegt auf Beschäftigungsmöglichkeiten für Hunde und angebotenen Kaumaterialien.</p> <p>Wenn Sie einen über 2 Monate alten Hund halten, würde ich mich sehr freuen, wenn Sie meine Forschungsarbeit unterstützen und sich einige Minuten Zeit nehmen um an der Umfrage teilzunehmen. Dabei gibt es weder richtige noch falsche Antworten. Ihre Daten sind anonym und werden ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt. Bitte füllen Sie den Fragebogen vollständig aus.</p> <p><i>"Mir ist bewusst, dass die Teilnahme an dieser Studie freiwillig ist und ich die Beantwortung des Fragebogens jederzeit abbrechen kann. Es gibt keinerlei Konsequenzen, wenn ich mich entschließe den Fragebogen vorzeitig zu unterbrechen. Ich stimme der Teilnahme an dieser Studie zu."</i></p> <p>Bei Zustimmung drücken Sie bitte zum Starten der Studie auf den "Weiter"-Button.</p> <p>Vielen Dank für Ihre Hilfe!</p> <p>Rebecca Winkelmann Institut für Tierhaltung und Tierschutz Veterinärmedizinische Universität Wien</p>

Hundehaltung

Bitte Zutreffendes ankreuzen.

1. Ist dies Ihr erster Hund?

Nein

Ja

2. Seit wie vielen Jahren halten Sie Hunde?

3. Wie viele Hunde leben in Ihrem Haushalt? Bitte wählen Sie die Anzahl aus.

Hundehaltung**Ihr Hund**

Die folgenden Fragen beziehen sich auf Ihren Hund.

Wenn Sie mehrere Hunde besitzen, füllen Sie den Fragebogen bitte für jenen Hund aus, dessen Name mit dem Buchstaben beginnt, der weiter vorne im Alphabet liegt. Wenn Ihre Hunde z.B. Caesar und Fido heißen, füllen Sie den Fragebogen bitte für Caesar aus.

Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. eintragen.

4. Bitte geben Sie den Namen Ihres Hundes an.

5. Bitte geben Sie die Rasse Ihres Hundes an.

6. Wie alt ist Ihr Hund?

7. Bitte wählen Sie das Geschlecht Ihres Hundes aus.

- Männlich
 Männlich kastriert
 Weiblich
 Weiblich kastriert

8. Bitte schätzen Sie den Ernährungszustand Ihres Hundes ein:

- Mager: Rippen, Wirbel- und Beckenknochen sichtbar bei kurzem Fell (sonst deutlich tastbar), Taille sehr deutlich erkennbar
 Normalgewicht: Rippen und Wirbelknochen nicht sichtbar aber gut tastbar, Taille erkennbar
 Übergewicht: Rippen und Wirbelknochen kaum oder nicht tastbar, Taille kaum oder nicht erkennbar

9. Ist Ihr Hund hauptsächlich ein Begleit- und Familienhund oder ein Arbeitshund (z.B. Jagdhund, Diensthund, Therapiebegleithund, Assistenzhund etc.)?

- Begleit- und Familienhund
 Arbeitshund

Wenn Ihr Hund ein Arbeitshund ist, geben Sie bitte an welche Art von Arbeitshund.

10. Wie alt war Ihr Hund, als er zu Ihnen kam?

11. Woher haben Sie Ihren Hund?

- Zucht
- Tierheim
- Tierhandlung
- Privat
- Sonstiges

Sonstiges (bitte angeben)

12. Sind Sie die Hauptbezugsperson dieses Hundes?

- Nein
- Ja

Hundehaltung**Fragen zur Haltung Ihres Hundes**

**Die folgenden Fragen beziehen sich auf die Haltung Ihres Hundes.
Bitte Zutreffendes ankreuzen.**

13. Wo hält sich Ihr Hund tagsüber hauptsächlich auf? Bitte wählen Sie eine Antwortmöglichkeit.

- Wohnbereich
- Nebenräume
- Zwinger
- Garten
- Sonstiges

Wenn sich Ihr Hund tagsüber anderswo aufhält, können Sie es hier angeben.

14. Wo hält sich Ihr Hund nachts hauptsächlich auf? Bitte wählen Sie eine Antwortmöglichkeit.

- Wohnbereich
- Nebenräume
- Zwinger
- Garten
- Sonstiges

Wenn sich Ihr Hund nachts anderswo aufhält, können Sie es hier angeben.

15. Wie oft wird Ihr Hund am Tag gefüttert?

- 1x täglich
- 2x täglich
- 3x täglich
- 4x täglich
- mehr als 4x täglich
- Futter steht immer zur Verfügung

16. Wird Ihr Hund jeden Tag gefüttert oder gibt es Fastentage?

- Wird täglich gefüttert
- Es gibt einen Fastentag in der Woche
- Es gibt 2 Fastentage in der Woche
- Es gibt mehr als 2 Fastentage in der Woche

17. Was füttern Sie Ihrem Hund hauptsächlich? Bitte wählen Sie eine Antwortmöglichkeit aus.

- Trockenfutter
- Feuchtfutter (z.B. Dosenfutter)
- Halbfeuchtfutter (weicher als herkömmliches Trockenfutter)
- Selbstzusammengestelltes Futter mit rohem Fleisch
- Selbstzusammengestelltes Futter mit gekochtem Fleisch
- Sonstiges

Wenn Sie Ihrem Hund etwas anderes füttern, können Sie es hier angeben.

18. Füttern Sie Ihrem Hund Knochen?

- Nein
- Ja, gekocht
- Ja, nicht gekocht
- Ja, teilweise gekocht/teilweise nicht gekocht

19. Wenn ja, geben Sie bitte an welche Knochen Sie am häufigsten füttern. Bitte geben Sie dabei jeweils die Art/Lokalisation der Knochen (z.B. Hals) und die Tierart (z.B. Huhn), von der die Knochen stammen, an.

20. Steht Ihrem Hund zuhause dauernd Wasser zur Verfügung?

- Nein, ist nicht immer zugänglich
- Ja

21. Stehen Ihrem Hund folgende Arten von Ruheplätzen tagsüber bzw. nachts zur Verfügung?
Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

	Nein	Ja
Tagsüber: weicher Liegeplatz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachts: weicher Liegeplatz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tagsüber: höhlenartiger Rückzugsplatz (z.B. Transportbox, Stoffhöhle)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachts: höhlenartiger Rückzugsplatz (z.B. Transportbox, Stoffhöhle)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tagsüber: erhöhter Liegeplatz (z.B. Sessel, Couch, Fensterbank)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachts: erhöhter Liegeplatz (z.B. Sessel, Couch, Fensterbank)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Hundehaltung

Aktivitäten mit Ihrem Hund

Die folgenden Fragen beziehen sich auf verschiedene Aktivitäten mit Ihrem Hund.
Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

22. Wie oft machen Sie mit Ihrem Hund Spaziergänge mit folgender Dauer?

	Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich
bis 30 Minuten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
länger als 30 Minuten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

23. Wie häufig läuft Ihr Hund beim Spaziergang ohne Leine?

- Nie
- Selten
- Manchmal
- Oft
- Immer

24. Wie oft nehmen Sie Ihren Hund zu folgenden Aktivitäten mit?

	Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich
Laufen, Inline Skaten, Radfahren, Reiten o.Ä.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wandern/Berggehen, Skitour gehen o.Ä.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Restaurantbesuch, Kaffeehausbesuch, einkaufen gehen o.Ä.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Begleitung zur Arbeit oder Ausbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tagesausflüge	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

25. Wie oft nehmen Sie Ihren Hund mit in den Urlaub?

- Nie
- Manchmal
- Immer

Hundehaltung

Aktivitäten mit Ihrem Hund

Die folgenden Fragen beziehen sich auf verschiedene Aktivitäten mit Ihrem Hund.
Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

26. Wie häufig betreiben Sie mit Ihrem Hund folgende Hundesport- bzw. Trainingsarten?

	Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich
Agility, Mobility	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Breitensport	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Discdogging (Frisbee), Flyball	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jagdliche Arbeit bzw. Training	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Suche nach Personen (z.B. Fährtenarbeit, Mantrailing, Rettungshundetraining)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gebrauchshundesport, Schutzarbeit, Mondioring o.Ä.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gehorsamkeitstraining, Obedience, Begleithundesport	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tricktraining, Dogdancing	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Therapie- oder Assistenzhundetraining	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

27. Wie häufig betreiben Sie mit Ihrem Hund folgende Hundesport- bzw. Trainingsarten?

	Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich
Bikejöring, Skijöring o.Ä.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Canicross, Hundebiathlon	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dogtrekking, Doghiking	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hütearbeit- bzw. training	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schlittenhunde- bzw. Zughundesport	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schwimmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Suche von Objekten (z.B. Zielobjektsuche, Pilzsuche)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Treibball, Longieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Windhundesport	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

28. Wie oft besuchen Sie mit Ihrem Hund eine Hundeschule?

- Nie
- Seltener als 1 x pro Monat
- 1 - 3 x pro Monat
- 1 - 3 x pro Woche
- 4 - 6 x pro Woche
- 1 x pro Tag
- Mehrmals täglich

Hundehaltung

Aktivitäten mit Ihrem Hund

Die folgenden Fragen beziehen sich auf verschiedene Aktivitäten mit Ihrem Hund.
Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

29. Wie oft nutzen Sie folgende Spielarten bzw. Arten der Kontaktaufnahme mit Ihrem Hund?

	Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich
Apportier- und Zerrspiele (z.B. mit Tau, Ball)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachlaufen, Raufen mit dem Hund (ohne Spielzeug)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Suchspiele (z.B. Leckerli verstecken, verstecken spielen mit TierhalterIn)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Denkspiele mit aktiver Beteiligung des Besitzers (z.B. Brettschiebespiel)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Streicheln, Kratzen, Kraulen o.Ä.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Massage, Tellington Touch o.Ä.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bürsten, Kämmen o.Ä.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Körperkontakt im Ruhen, Sitzen, Liegen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sprechen mit dem Hund	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

30. Wie oft hat Ihr Hund Kontakt mit fremden bzw. bekannten Menschen und Kindern (Hund beschnuppert den Mensch, Körperkontakt in Form von Streicheln o.Ä.) und wie oft mit fremden bzw. bekannten Hunden (z.B. Beschnuppern, Spielen)?

	Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich
Kontakt mit fremden Menschen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kontakt mit bekannten Menschen (ausgenommen Haushaltsmitglieder)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kontakt mit fremden Kindern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kontakt mit bekannten Kindern (ausgenommen Haushaltsmitglieder)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kontakt mit fremden Hunden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kontakt mit bekannten Hunden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

31. Wie lange lassen Sie Ihren Hund ohne Unterbrechung alleine?

	Nie	Seltener als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich
bis zu 30min	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bis zu 2h	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bis zu 4h	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bis zu 6h oder länger	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Hundehaltung**Kaumaterialien**

Wir sind an der Nutzung von verschiedenen Kaumaterialien interessiert und möchten hierbei mehrere Aspekte wie z.B. Häufigkeit der Nutzung und Beliebtheit herausfinden.

Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. eintragen.

32. Bieten Sie Ihrem Hund Kaumaterialien in Form von Büffelhaut (z.B. Kauknochen, Kaurollen), getrocknete Tier Teile (z.B. Hühnerfüße, Lunge, Ohren, Ochsenziemer, Pansen, Sehne), Zahnpflegesticks oder Knochen an?

Nein

Ja

33. Wenn Sie diese Frage mit "Nein" beantwortet haben, warum bieten Sie Ihrem Hund keine Kaumaterialien dieser Art an?

Hundehaltung

Kaumaterialien

34. Wie oft bieten Sie Ihrem Hund folgende Kaumaterialien an? Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

	Seltener als						Mehrmals täglich	Steht immer zur Verfügung
	Nie	1 x pro Monat	1-3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag		
Produkte aus Büffelhaut wie z.B. Kauknochen, Kaurollen, Kauknochen mit Füllung (z.B. Hühnerfleisch)	<input type="radio"/>							
Getrocknete Ohren von z.B. Rind, Schwein	<input type="radio"/>							
Getrocknete Ochsenziemer, Kopfhaut, Sehnen o.Ä.	<input type="radio"/>							
Getrocknete Lunge, Fleisch, Pansen, Magen o.Ä.	<input type="radio"/>							
Getrockneter Rinderschwanz, Hühnerfüße, Hühnerhälse o.Ä.	<input type="radio"/>							
Getrocknete Luftröhre, Schlund o.Ä.	<input type="radio"/>							
Zahnpflegeprodukte in Form von Sticks, Kaustreifen, o.Ä.	<input type="radio"/>							
Knochen	<input type="radio"/>							
Wie oft kaut Ihr Hund insgesamt an diesen essbaren Kaumaterialien?	<input type="radio"/>							

35. Wie gerne mag Ihr Hund die folgenden Kaumaterialien? Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus. Wenn Sie Ihrem Hund bestimmte Kaumaterialien nicht anbieten, kreuzen Sie bitte "k.A." an.

	Mag er gar nicht	Mag er nicht	Mag er eher nicht	Mag er eher gerne	Mag er gerne	Mag er sehr gerne	k. A.
Produkte aus Büffelhaut wie z.B. Kauknochen, Kaurollen, Kauknochen mit Füllung (z.B. Hühnerfleisch)	<input type="radio"/>						
Getrocknete Ohren von z.B. Rind, Schwein	<input type="radio"/>						
Getrocknete Ochsenziemer, Kopfhaut, Sehnen o.Ä.	<input type="radio"/>						
Getrocknete Lunge, Fleisch, Pansen, Magen o.Ä.	<input type="radio"/>						
Getrockneter Rinderschwanz, Hühnerfüße, Hühnerhäse o.Ä.	<input type="radio"/>						
Getrocknete Luftröhre, Schlund o.Ä.	<input type="radio"/>						
Zahnpflegeprodukte in Form von Sticks, Kaustreifen, o.Ä.	<input type="radio"/>						
Knochen	<input type="radio"/>						

36. Beaufsichtigen Sie Ihren Hund, wenn er essbare Kaumaterialien wie z.B. Büffelhautprodukte, getrocknete Ohren, Sehnen, Ochsenziemer, Pansen, Zahnpflegesticks, Knochen angeboten bekommt?

- Nein, nie
 Ja, selten
 Ja, manchmal
 Ja, oft
 Ja, immer

37. Wie lange bekaut Ihr Hund im Durchschnitt essbare Kaumaterialien wie z.B. Büffelhautprodukte, getrocknete Ohren, Sehnen bis sie entweder aufgefressen sind oder Ihr Hund das Interesse verliert bzw. sie ihm weggenommen werden?

- Weniger als 1 Minute
- 1 - 5 Minuten
- 5 - 10 Minuten
- 10 - 15 Minuten
- 15 - 20 Minuten
- Länger als 20 Minuten

38. Frisst bzw. schluckt Ihr Hund die essbaren Kaumaterialien (zB. Büffelhautkuknochen, Zahnpflegesticks, Ochsenziemer)?

- Nein
- Ja, teilweise
- Ja, ganz

Hundehaltung**Kaumaterialien**

Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. eintragen.

39. Bieten Sie ihrem Hund harte Kaumaterialien wie z.B. Geweihstangen, Hornschuhe, holzartige Materialien an?

Nein

Ja

40. Wenn Sie diese Frage mit "Nein" beantwortet haben, warum bieten Sie Ihrem Hund keine Kaumaterialien dieser Art an?

Hundehaltung

Kaumaterialien

41. Wie oft bieten Sie Ihrem Hund folgende harte Kaumaterialien an? Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

	Nie	Seltener als				1 x pro Tag	Mehrmals täglich	Steht immer zur Verfügung
		1 x pro Monat	1-3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche			
Geweihstangen	<input type="radio"/>							
Hornschuhe von z.B. Rind, Pferd, Schaf	<input type="radio"/>							
Holzartige Kaumaterialien (z.B. Kauwurzel, Kaffeeholz-Kaustab, Espenholz)	<input type="radio"/>							
Holzstöcke von heimischen Laub- oder Nadelbäumen	<input type="radio"/>							
Wie oft kaut Ihr Hund insgesamt an harten Kaumaterialien?	<input type="radio"/>							

42. Wie gerne mag Ihr Hund folgende harte Kaumaterialien? Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus. Wenn Sie Ihrem Hund bestimmte Kaumaterialien nicht anbieten, kreuzen Sie bitte "k.A." an.

	Mag er gar nicht	Mag er nicht	Mag er eher nicht	Mag er eher gerne	Mag er gerne	Mag er sehr gerne	k. A.
	Geweihstangen	<input type="radio"/>					
Hornschuhe von z.B. Rind, Pferd, Schaf	<input type="radio"/>						
Holzartige Kaumaterialien (z.B. Kauwurzel, Kaffeeholz-Kaustab, Espenholz)	<input type="radio"/>						
Holzstöcke von heimischen Laub- oder Nadelbäumen	<input type="radio"/>						

43. Beaufsichtigen Sie Ihren Hund, wenn er sehr harte Kaumaterialien wie z.B. Geweihstangen, Hornschuhe, holzartige Kaumaterialien (z.B. Kauwurzel, Holzstöcke) bekommt?

- Nein, nie
- Ja, selten
- Ja, manchmal
- Ja, oft
- Ja, immer

44. Wie lange bekaut Ihr Hund im Durchschnitt sehr harte Kaumaterialien wie z.B. Geweihstangen, Hornschuhe, holzartige Materialien bis sie aufgefressen sind oder Ihr Hund das Interesse verliert bzw. sie ihm weggenommen werden?

- Weniger als 1 Minute
- 1 - 5 Minuten
- 5 - 10 Minuten
- 10 - 15 Minuten
- 15 - 20 Minuten
- Länger als 20 Minuten

45. Frisst bzw. schluckt Ihr Hund Teile sehr harter Kaumaterialien wie z.B. Geweihstangen, Hornschuhe, holzartige Materialien?

- Nie
- Selten
- Manchmal
- Oft
- Immer

Hundehaltung**Kaumaterialien**

Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. eintragen.

46. Bieten Sie Ihrem Hund Kauspielzeuge ohne Futterfüllung wie z.B. harte und weiche Bälle, Gummiknochen, Spieltau, Plüschspielzeuge, Stoffknochen, Nylabone an?

Nein

Ja

47. Wenn Sie diese Frage mit "Nein" beantwortet haben, warum bieten Sie Ihrem Hund keine Kauspielzeuge dieser Art an?

Hundehaltung

Kaumaterialien

48. Wie oft bieten Sie Ihrem Hund folgende Kauspielzeuge ohne Futterfüllung an? Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

	Seltener als						Steht immer zur Verfügung	
	Nie	1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag		Mehrmals täglich
Spielzeuge aus hartem Gummi wie z.B. Bälle, Knochen, Tierformen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>						
Spielzeuge aus weichem Gummi wie z.B. Bälle, Knochen, Tierformen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>						
Plüschspielzeuge, Stoffknochen o.Ä.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>						
Spielzeuge aus baumwollartigen Materialien wie z.B. Spieltau, Socken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>						
Sehr harte Kauspielzeuge wie z.B. Nylabone	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>						
Wie oft kaut Ihr Hund insgesamt an diesen nicht essbaren Kauspielzeugen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>						

49. Wie gerne mag Ihr Hund folgende Kauspielzeuge ohne Futterfüllung? Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus. Wenn Sie Ihrem Hund bestimmte Kauspielzeuge nicht anbieten, kreuzen Sie bitte "k.A." an.

	Mag er gar nicht	Mag er nicht	Mag er eher nicht	Mag er eher gerne	Mag er gerne	Mag er sehr gerne	k. A.
Spielzeuge aus hartem Gummi wie z.B. Bälle, Knochen, Tierformen	<input type="radio"/>						
Spielzeuge aus weichem Gummi wie z.B. Bälle, Knochen, Tierformen	<input type="radio"/>						
Plüschspielzeuge, Stoffknochen o.Ä.	<input type="radio"/>						
Spielzeuge aus baumwollartigen Materialien wie z.B. Spieltau, Socken	<input type="radio"/>						
Sehr harte Kauspielzeuge wie z.B. Nylabone	<input type="radio"/>						

50. Beaufsichtigen Sie Ihren Hund, wenn er Kauspielzeuge wie z.B. Gummibälle, Stoffknochen, Spieltau, Nylabone bekommt?

- Nein, nie
 Ja, selten
 Ja, manchmal
 Ja, oft
 Ja, immer

51. Wie lange beschäftigt sich Ihr Hund im Durchschnitt mit Spielzeugen wie z.B. Gummibälle, Stoffknochen, Spieltau bis er das Interesse verliert bzw. sie ihm weggenommen werden?

- Weniger als 1 Minute
 1 - 5 Minuten
 5 - 10 Minuten
 10 - 15 Minuten
 15 - 20 Minuten
 Länger als 20 Minuten

52. Frisst bzw. schluckt Ihr Hund Teile von Kauspielzeugen wie z.B. Gummispielzeuge, Baumwollspielzeuge, Stoffknochen?

- Nie
- Selten
- Manchmal
- Oft
- Immer

Hundehaltung**Kaumaterialien**

Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. eintragen.

53. Bieten Sie Ihrem Hund mit Futter befüllte Spielzeuge wie z.B. Futterbälle, Kong-Spielzeuge, Denkspiele mit aktiver Beteiligung des Besitzers (z.B. Brettschiebespiel) an?

Nein

Ja

54. Wenn Sie diese Frage mit "Nein" beantwortet haben, warum bieten Sie Ihrem Hund keine Spielzeuge dieser Art an?

Hundehaltung

Kaumaterialien

55. Wie oft bieten Sie Ihrem Hund folgende mit Futter befüllbare Spielzeuge an? Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

	Seltener als						Steht immer zur Verfügung
	Nie	1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	
Mit Trockenfutter befüllte Spielzeuge wie z.B. Futterball	<input type="radio"/>						
Mit Feuchtfutter befüllte Spielzeuge wie z.B. Kong	<input type="radio"/>						
Denkspiele mit aktiver Beteiligung des Besitzers (z.B. Brettschiebespiel)	<input type="radio"/>						
Wie oft nutzt Ihr Hund insgesamt solche mit Futter befüllten Spielzeuge?	<input type="radio"/>						

56. Wie gerne mag Ihr Hund die folgenden mit Futter befüllten Spielzeuge? Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus. Wenn Sie Ihrem Hund bestimmte Spielzeuge nicht anbieten, kreuzen Sie bitte "k.A." an.

	Mag er gar nicht	Mag er nicht	Mag er eher nicht	Mag er eher gerne	Mag er gerne	Mag er sehr gerne	k. A.
	Mit Trockenfutter befüllte Spielzeuge wie z.B. Futterball	<input type="radio"/>					
Mit Feuchtfutter befüllte Spielzeuge wie z.B. Kong	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Denkspiele mit aktiver Beteiligung des Besitzers (z.B. Brettschiebespiel)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

57. Beaufsichtigen Sie Ihren Hund, wenn er mit Futter befüllte Spielzeuge wie z.B. Futterball, Kong Spielzeuge bekommt?

- Nie
- Selten
- Manchmal
- Oft
- Immer

58. Wie lange beschäftigt sich Ihr Hund im Durchschnitt mit solchen mit Futter befüllten Spielzeugen wie z.B. Futterball, Kong Spielzeuge bis er das Interesse verliert bzw. sie ihm weggenommen werden?

- Weniger als 1 Minute
- 1 - 5 Minuten
- 5 - 10 Minuten
- 10 - 15 Minuten
- 15 - 20 Minuten
- Länger als 20 Minuten

Hundehaltung**Kaumaterialien**

Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. eintragen.

59. Sucht Ihr Hund beim Spaziergang nach Kaumaterial wie z.B. Holzstücke?

- Nie
 Selten
 Manchmal
 Oft
 Immer

60. Was ist Ihrer Erfahrung nach das am besten geeignete Kau- bzw. Beschäftigungsmaterial für Hunde?

61. Hatte Ihr Hund jemals Probleme (z.B. Husten, Würgen, Erbrechen, Durchfall, Verstopfung, Steckenbleiben von Material, Verletzungen im Maul, Bruch eines Zahns) mit Kaumaterialien?

- Nein
 Ja

Hundehaltung

Mit Kaumaterialien assoziierte Risiken

Die folgenden Fragen beziehen sich auf Risiken, die im Zusammenhang mit Kaumaterialien auftreten können.

Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. eintragen.

62. Hat ihr Hund im Zusammenhang mit Kaumaterialien schon folgende Verhaltensweisen/Symptome gezeigt? Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

	Nie	Selten	Manchmal	Oft	Immer
Husten, Würgen	<input type="radio"/>				
Erbrechen von Mageninhalt	<input type="radio"/>				
Durchfall	<input type="radio"/>				
Verstopfung	<input type="radio"/>				
Sonstiges	<input type="radio"/>				

Wenn Ihr Hund ein anderes als die erwähnten Probleme hatte, können Sie es hier angeben.

63. Hat sich Ihr Hund jemals mit Kaumaterialien verletzt (z.B. Zahn abgebrochen, blutige Schleimhaut, Splitter etc.)

- Nein
- Ja, einmal
- Ja, öfters

64. Wenn sich Ihr Hund schon mit Kaumaterialien verletzt hat, bitte beschreiben Sie kurz durch welches Kaumaterial die Verletzung hervorgerufen wurde und welche Verletzung Ihr Hund erlitt.

65. Wenn Ihr Hund sich schon mit Kaumaterialien verletzt hat, war dann eine tierärztliche Behandlung notwendig?

- Nein
- Ja
- Mein Hund hat sich noch nie mit Kaumaterialien verletzt

66. Musste Ihr Hund schon einmal aufgrund eines feststeckenden Kaumaterials operiert werden?

- Nein
- Ja, einmal
- Ja, öfters

67. Wenn Ihr Hund schon einmal eine Operation aufgrund von Problemen mit Kaumaterialien hatte, beschreiben Sie bitte kurz durch welches Kaumaterial dies passierte und (falls bekannt) wo im Verdauungstrakt es sich befand.

Hundehaltung

Verhalten Ihres Hundes und destruktives Verhalten

Die folgenden Fragen beziehen sich auf das Verhalten Ihres Hundes und eventuell auftretendes destruktives Kauverhalten.

Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. eintragen.

68. Wie oft bekaut Ihr Hund folgende Gegenstände? Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

	Nie	Weniger als 1 x pro Monat	1 - 3 x pro Monat	1 - 3 x pro Woche	4 - 6 x pro Woche	1 x pro Tag	Mehrmals täglich
Möbel (z.B. Sofa, Stuhl- bzw. Tischbeine)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Türen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teppich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Inneneinrichtung des Autos	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wände	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kabel (Elektrokabel von z.B. Fernseher)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vorhänge, Gardinen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiche Gegenstände (z.B. Kissen, Decke)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Harte Gegenstände (z.B. Fernbedienung, Handy)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bekleidung (z.B. Schuhe, Jacken)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bücher, Zeitungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Futternäpfe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Liegeplätze (z.B. Körbchen, Hundedecke, Transportbox)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Ihr Hund andere Gegenstände bekaut, können Sie es hier angeben.

69. Wie häufig bekaut ihr Hund unter folgenden Umständen Gegenstände? Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

	Nie	Selten	Manchmal	Oft	Immer
Wenn er alleine bzw. die Hauptbezugsperson abwesend ist	<input type="radio"/>				
Wenn Personen anwesend sind, die nicht im Haushalt leben	<input type="radio"/>				
Tage mit verändertem Tagesablauf	<input type="radio"/>				
Tage an denen normale Aktivitäten mit dem Hund ausfallen (z.B. kein Spaziergang)	<input type="radio"/>				
Nach Veränderungen der Lebensumstände (z.B. Anschaffung eines zweiten Hundes, Geburt eines Babys)	<input type="radio"/>				
Nach aufregenden Erlebnissen (z.B. Tierarztbesuch, Besuch in der Hundeschule)	<input type="radio"/>				

70. Zeigt Ihr Hund andere destruktive Verhaltensweisen wie z.B. Graben, an der Tür kratzen, in der Wohnung urinieren/koten o.Ä.?

- Nein
 Ja

71. Wie zufrieden sind sie mit Ihrem Hund in Bezug auf folgende Aspekte? Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

	Gar nicht zufrieden	Nicht zufrieden	Eher nicht zufrieden	Eher zufrieden	Zufrieden	Sehr zufrieden
Verhalten mit Hunden	<input type="radio"/>					
Verhalten mit Menschen	<input type="radio"/>					
Gehorsam	<input type="radio"/>					
Aussehen, Pflegezustand	<input type="radio"/>					
Gesundheitszustand	<input type="radio"/>					

72. Würden Sie Ihren Hund als einen Problemhund bezeichnen?

- Nein
 Ja

73. Wenn Sie Ihren Hund als Problemhund bezeichnen würden, dann beschreiben Sie bitte kurz die Problembereiche.

Hundehaltung

Verhalten und Befinden Ihres Hundes

Die folgenden Fragen beziehen sich auf das Verhalten und Befinden Ihres Hundes im Alltag.

74. Bitte geben Sie an, ob folgende Aussagen zutreffen. Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils/teils	Trifft eher zu	Trifft vollkommen zu
Mein Hund will spielen.	<input type="radio"/>				
Mein Hund reagiert auf meine Anwesenheit.	<input type="radio"/>				
Mein Hund genießt das Leben.	<input type="radio"/>				
Mein Hund hat mehr gute als schlechte Tage.	<input type="radio"/>				
Mein Hund schläft mehr, ist weniger wach.	<input type="radio"/>				
Mein Hund hat Schmerzen.	<input type="radio"/>				
Mein Hund bewegt sich normal.	<input type="radio"/>				
Mein Hund liegt den ganzen Tag an einer Stelle.	<input type="radio"/>				
Mein Hund ist so aktiv wie er immer gewesen ist.	<input type="radio"/>				
Mein Hund hält sich sauber.	<input type="radio"/>				
Mein Hund riecht nach Urin oder hat Hautirritationen.	<input type="radio"/>				
Das Fell meines Hundes sieht fettig, verfilzt oder struppig aus.	<input type="radio"/>				
Mein Hund scheint matt oder depressiv zu sein, nicht aufmerksam.	<input type="radio"/>				
Mein Hund hechelt häufig, sogar beim Ruhen.	<input type="radio"/>				
Mein Hund schwankt oder zittert gelegentlich.	<input type="radio"/>				

75. Bitte geben Sie an, wie sehr folgende Aussagen über das Spielverhalten Ihres Hundes zutreffen.

	Trifft gar nicht zu				Trifft vollkommen zu	
Spielt gerne mit Familienmitgliedern	<input type="radio"/>					
Bringt Spielzeug/fordert zum Spiel auf	<input type="radio"/>					
Spielt gerne alleine mit Objekten z.B. Spielzeug	<input type="radio"/>					
Spielt gerne Zerrspiele mit Familienmitgliedern	<input type="radio"/>					
Läuft gerne hinter geworfenem Spielzeug her z.B. Bällen	<input type="radio"/>					
Apportiert gerne	<input type="radio"/>					

Hundehaltung

Ihre Meinung zur Nutzung von Kaumaterial

76. Bitte beurteilen Sie, wie sehr Sie folgenden Aussagen zustimmen. Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

	Stimme gar nicht zu	Stimme eher nicht zu	Teils/teils	Stimme eher zu	Stimme vollkommen zu
Kauen beschäftigt und verringert Langeweile bei Welpen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kauen beruhigt Welpen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kauen lenkt Welpen von unangenehmen Ereignissen ab.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist wichtig, dass Welpen regelmäßig Kaumaterial bekommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kauen beschäftigt und verringert Langeweile bei erwachsenen Hunden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kauen beruhigt erwachsene Hunde.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kauen lenkt erwachsene Hunde von unangenehmen Ereignissen ab.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist wichtig, dass erwachsene Hunde regelmäßig Kaumaterial bekommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Hundehaltung**Informationen über den/die TierhalterIn**

Bitte beantworten Sie auch noch folgende Fragen zu Ihrer Person.

Bitte Zutreffendes ankreuzen.

77. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

- Weiblich
 Männlich

78. Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an.

79. In welchem Land wohnen Sie?

- Österreich
 Deutschland
 Schweiz
 Andere:

80. Haben Sie professionell mit Hunden zu tun?

- Nein
 Ja

81. Wenn ja, in welcher Form haben Sie professionellen Umgang mit Hunden?

- Tierärztin/Tierarzt
 HundetrainerIn, VerhaltensberaterIn
 TierpflegerIn z.B. Tierheim, Zoofachhandel
 TierarztshelferIn
 DiensthundeführerIn
 JagdhundeführerIn
 TherapiehundeführerIn
 RettungshundeführerIn
 Sonstiges

Wenn Sie anderweitig professionell mit Hunden zu tun haben, können Sie es hier angeben.

82. In welcher Umgebung wohnen Sie?

- Großstädtisch
- Kleinstädtisch
- Ländlich

83. Haben Sie einen Garten, der Ihrem Hund zur Verfügung steht?

- Nein
- Ja

84. Wie viele Personen leben insgesamt (Sie selbst einbezogen) in Ihrem Haushalt?

85. Wie viele Personen der folgenden Altersgruppen leben in Ihrem Haushalt?

	Anzahl der Personen
Erwachsene über 18 Jahre	<input type="text"/>
Kinder und Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren	<input type="text"/>
Kinder zwischen 10 und 13 Jahren	<input type="text"/>
Kinder zwischen 7 und 9 Jahren	<input type="text"/>
Kinder zwischen 4 und 6 Jahren	<input type="text"/>
Kleinkinder bis 3 Jahre	<input type="text"/>

86. Bitte geben Sie Ihren derzeit höchsten Schulabschluss an.

- Pflichtschulabschluss
- Höhere Schule ohne Matura/Abitur
- Höhere Schule mit Matura/Abitur
- Lehrabschluss
- Universität/Fachhochschule/Hochschule

87. Sind Sie berufstätig oder in Ausbildung?

- Nein
- Ja, ganztägig
- Ja, halbtags

Hundehaltung

Hund und HalterIn

Bitte nehmen Sie sich noch kurz Zeit für die letzten Fragen.

88. Bitte kreuzen Sie intuitiv an wie sehr Sie folgenden Aussagen zustimmen. Bitte wählen Sie in jeder Zeile die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit aus.

	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme vollkommen zu
Mein Hund verschafft mir Gesellschaft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einen Hund zu besitzen gibt mir etwas, wofür ich sorgen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Hund verschafft mir eine angenehme Aktivität.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Hund verleiht meinem Leben Beständigkeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Hund gibt mir das Gefühl, dass ich gebraucht werde.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Hund bewirkt, dass ich mich sicher fühle.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Hund bringt mich zum Spielen und Lachen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einen Hund zu besitzen gibt mir etwas, das ich lieben kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bewege mich mehr wegen meines Hundes.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meinen Hund zu berühren tröstet mich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich genieße es, meinen Hund zu beobachten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Hund gibt mir das Gefühl, geliebt zu werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Hund gibt mir das Gefühl, dass mir vertraut wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Hundehaltung**Ende der Umfrage**

Vielen herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, um mich und das Institut für Tierhaltung und Tierschutz bei unserer Forschungsarbeit zu unterstützen.

89. Haben Sie noch Anregungen oder Anmerkungen zu der Umfrage? Gerne können Sie uns hier eine Nachricht hinterlassen.